

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
 Erscheint täglich, außer Montags.
 Bezugs-Preis
 jährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
 Anschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:
 Die einspaltige Garnanzzeige oder
 deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
 Betitzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
 holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

113. Mittwoch den 15. Mai 1889.



Turnhosen
 von Mk. 4.50 an.
 Turner-Tricots.
 Turner-Joppen.
 Radfahrer-Hosen.
 Radfahrer-Strümpfe.



**Damen-
 Blousen, Tailen.**
 Mädchen-Kleider.
 Knaben-Anzüge.
 Stoff in uni und
 gestreift in vielen
 Farben.



**Complete
 Anzüge**
 für Herren und
 Knaben nach
 Maass in brillanten
 Farben.
 Federleicht.



Strümpfe, Normal-Hemden, Reform-Hemden, Socken,

Alles zu Fabrikpreisen.



Heinrich Kannenberg,



Special-Geschäft für Strumpf- und Tricotwaaren.
 Laden und Lager: **Schulgasse 15**, dicht an der Kirchgasse.
 Arbeitsräume: **Schwalbacherstrasse 23**.

Grösstes Versand-Geschäft am Platze.

Filetjacken
 von 30 Pf. an.

Badehosen
 von 10 Pf. an.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator, 339
 Bureau und Versteigerungs-Local
 8 kleine Schwalbacherstrasse 8,
 bezieht sich unter coulantem Bedingungen zum Taxiren und
 Versteigern von Waaren und Gegenständen aller Art.
 Strengste Discretion.
 Lager- und Aufbewahrungsräume sind vorhanden.

Niedrigste Preise für getragene Herren- und Damen-
 Kleider für ein auswärtiges Geschäft.
 werden unter A. Z. 49 an die Exped. d. Bl. erbeten. 10526
Reparaturen für Klavierstimmer Stiehl aus Bierstadt
 werden entgegenommen in den Instrumenten-
 Musikalien-Handlungen der Herren Schellenberg und
 Wagner, sowie in der Exped. d. Bl. 626



Specialität in Schmuckfedern-Wascherei und-Färberei
 (gegründet 1852)
 von J. Quirein, Geisbergstrasse 4, Frontspitze.
 Dasselbst werden täglich Federn gewaschen,
 gefärbt und gekräuselt bei reeller Bedienung zu
 den billigsten Preisen. 1755

Badhaus „Zum goldenen Brunnen“,
 34 Langgasse 34.

Bäder à 50 Pfg. im Abonnement, sowie schon
 möblierte Zimmer incl. Bad von 12 Mk. an per Woche.
 2262 Bestker Simon Ullmann.

Mein Atelier zum Renoviren und Firnissen alter und neuer Gemälde
 befindet sich Zahnstrasse 22, Parterre.
 17520 F. Küpper, Maler aus Düsseldorf.

Stammholz-Versteigerung.

Montag den 20. Mai cr., Vormittags 9 1/2 Uhr
anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevaal, Distrikten
„Erbacherkopf“, „Kessel“, „Bosshain“, „Sieben-
weg“, „Kaiserköpfchen“ und „Sonigberg“:

123 eichene Stämme von 184 Festmeter,
9 erlene „ „ 6 „
3 buchene „ „ 4 „

Öffentlich zur Versteigerung.

Zusammenkunft an der Wilbeiche im „Erbacherkopf“.

Erbach im Rheingau, den 18. Mai 1889. Der Bürgermeister.

403

J. A.: Graß.

Donnerstag den 16. Mai cr.

im Saale des

„Casino“, Friedrichstrasse:

Vortrag

von Fräulein Natalie Köhler.

Antigone.

Tragödie des Sophokles, deutsch von Donner.

Als Melodrama mit Harmonium- und Pianoforte-Begleitung.

Billets im Vorverkauf sind zu haben bei **A. Schellenberg**, Musikalienhandlung, Kirchgasse, **W. Roth's** Kunst- und Buchhandlung (Heinr. Lützenkirchen), Webergasse 11, **Keller & Gecks**, Buch- und Kunsthandlung, Webergasse, zu folgenden Preisen: ein einzelnes Billet Mk. 1.50, ein Familienbillet, gültig für drei Personen, Mk. 3.50, Cassapreis Mk. 2.—. Höhere Lehranstalten Preis-Ermässigung.

Anfang punkt 1/2 7 Uhr. Ende 8 Uhr.

Wiener Schuhlager,

Grabenstraße 12,

empfehlen Herren-Stiefel zu 6, 7, 8, 10 und
12 Mk., Damen-Stiefel zu 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk. und höher, Knopf-
Stiefel und Knopf-Schuhe in großer Auswahl zu 2.50, 3, 3.50 und
4 Mk., Haus-Pantoffeln und Schuhe in Plüsch, Leder, Cord,
Lasting ec., zum Knöpfen und Schnüren zu 3, 4 und 5 Mk. 50 Pfg.



Neue Matjes-Häringe 18 Pfg. 2724

Malta-Kar- P. Freihen, Rheinstraße
toffeln eingetr. 55.

Tigerfinken,

reizende Sänger, Paar 3 Mk., sprechenlernende
Papageien, Stück 5 Mk., versende gegen Nachnahme.

Lebende Ankunft garantiert.

G. Schlegel, Chemnitz.

Papagei,

Doppelt-Gelbtopf, Prachteremplar, zu verkaufen Bahnhof-
straße 20 („Kaiser-Halle“). 2758

Blafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufge-
zogen, vorrätzig in der Exp. d. Bl. *

Glidklappen in allen Mustern zu haben Webergasse 46. 352

Holzstoffer billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 79, 3. St.

Sin fl., gebr. Eisstrank zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 2761

Didwurz per Centner 50 Pfg. zu verk. Marktstraße 17. 2730

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrlichen Publikum und Nachbarschaft
ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen eine

Schweinemetzger

in dem Hause

8 Grabenstraße 8,

in welchem sich seither die Schweinemetzgerei von
Voltz befand, eröffnet habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch stre-
reelle Bedienung und vorzügliche Qualität
meiner

Wurst- und Fleischwaaren

mit die Zufriedenheit meiner verehrlichen Kunden
erwerben. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Jean Michelbach

2740

Schweinemetzger.

Maiwein-Bowlen

in Crystall und altdentschen Steinwaaren, sowie Wein
mit Eisbehälter, bis 30 Liter haltend, reich verziert, emp-
fiehlt

W. Heymann, Firma S. Jung
3 Ellenbogengasse 3.

Zur Nachricht!

Meinen werthen Kunden und Abnehmern diene zur
Nachricht, daß ich durch Abschlüsse mit den größten Export-
Häusern Italiens in der Lage bin, stets zu den billigsten
Preisen alle Früchte, feine Gemüse, neue Kartoffeln zu
erhalten. Der Export mit Kartoffeln, Kürbissen, Bohnen und
Pflaumen beginnt in einigen Tagen. Erbsen heute erwartete
gefällige Abnahme bittet
Scheurer, 2740

Krebse (lebende und abgekochte), Matjes-Häringe

12, 15 und 20 Pfg. je Stück
Salm, Soles, Turbot, Schollen, Flundern,
Zander, Malbricken, Anchovis, Sardinen, Cap-
san empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße

Victoriawagen,

ein- und zweispännig, sehr elegant, wenig gebraucht,
Raummangel billig abzugeben Kapellenstraße 25.

Eine Zither mit Kasten und Schale
kaufen kleine Dogheimerstraße 6.

Ein gebrauchter Kinder-Sitzwagen billig zu verkaufen
sehen von 1 bis 6 Uhr Lehrstraße 28.

Eine Kleidermacherin empfiehlt sich den
Herrschaften, sowie Pensionariaten bei mäßiger Berechnung.
Kirchgasse 14, 2. St. links.

Zwei bis drei junge Leute können
erhalten Schwalbacherstraße 79, 3. St. d.

Zum Ausverkauf zurückgesetzt

Von vorigjähriger Saison haben
ca. 100 Knaben-Wasch-Anzüge in allen Größen
 zum Ausverkauf zurückgestellt, welche zu dem außergewöhnlich billigen Preis von
Mark 4.— und Mark 5.— per Stück
 abgeben.

Gebrüder Süß, am Kranzplatz

277



„Reform-Stühle“
 (verbesserte Triumphstühle)
 von **Mk. 3.—** an
 vorrätig.

Emil Straus,
 14 Webergasse 14.

2376

Imprägn. Dachleinwand-Bedeckung
 fertigt per Qu.-Mtr. 1 Mark 20 Pfg. und billiger,
 zum Selbstdecken auf Lager per Qu.-Mtr. 80 Pf.,
 sowie Anstrichmasse per Kilo 20 Pf. Für Papp-
 dächer, Zindächer und Kandel sehr widerstands-
 fähig. Zehn Jahre Garantie. Alleinige Ver-
 tretung bei 15149
Moritz Kleber, Zahnstraße 5.

„Kunst-Eis“,
 aus städtischem Leitungswasser täglich
 frisch bereitet,
 empfiehlt billigst
 die Eis- u. Mineralwasser-Fabrik
Lismann Straus Söhne,
38 Emserstraße 38.

1147

Blousen

in Seide, Satin und Tricot,

Tricot-Tailen, Tricot-Kleidchen

in grossartigster Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Rosenthal,

280

39 Langgasse 39.

**Gummi-Vorlagen und Läufer,
Tisch- und Kommode-Decken,
Wachstuch-Vorlagen,
desgl. in Linoleum und Stereos.
Aufleger und Borden
Wachs- und Ledertuche**

255
empfehlen

in schönster Auswahl

Baumcher & Co.



UNION
Socken
 in Baumwolle, Merino
 Wolle à 10, 20, 25, 35,
 50 Pf. rc.,
 großartiges Sortiment
Schweiss-Socken
 à 30, 70, 90, 1, 10, 1, 20
 (garantirte Qualität)

Größte Haltbarkeit!
 Handels-Marko.

empfehlen
 783 **Carl Claes, 5** Bahnhofs-
 straße

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Amos**
Moses auf meinen Namen irgend Etwas zu leisten
 zu borgen, indem ich für Nichts hafte.
 Wiesbaden, den 14. Mai 1889. **Frau Moses**

Größtes Lager eleganter, fertiger
Herrn-Garderobe.

(Gegründet 1868.)

Reiche Auswahl in- und ausländischer Stoffe
 zur Anfertigung nach Maas.

Für tadellosen Sitz, vorzügliches Tragen und dauerhafte Arbeit leiste volle Garantie.
 Der billigste, streng feste Preis ist auf jedem Stücke deutlich verzeichnet.

Langgasse **Jean Martin**, Langgasse
 47. 47. 105

Gebr. Reifenberg.

Die **neuesten:**

Sommer-Umhänge,

Jaquets,

Fichus,

Staubmäntel,

Regenmäntel

etc. etc.

in der **grössten Auswahl** zu den **billigsten Preisen.**

Gebr. Reifenberg,

Webergasse 8, Parterre und erster Stock.

2561

Eine große Parthie

Wattun- und Stoffreste, sowie Tricot-Tailen in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Elise Grünwald, Kurzwaaren-Handlung,
 Launusstraße 26.

Für Bau-Unternehmer.

Ein completer Vorwärmer (Boiler) für einen Kochherd,
 wenn gebraucht, steht zu verkaufen Nerostraße 23, St. 2756

Rohen Kaffee in reinschmeckenden, feinen und
 feinsten Qual. p. Pfd. Mk. 1.10—1.70,

gebrannten Kaffee in guten Qualitäten
 u. feinen Mischungen
 p. Pfd. Mk. 1.40—2.00

ohne jeden Zusatz, nach bester Methode und
 tadellos gebrannt, empfiehlt

Kirchgasse **Ph. Schlick**, Kirchgasse
 49, 49,

Kaffee-Handlung und Brennerei. 3777

Eine der größten und leistungsfähigsten Export-Bierbrauereien Dortmunds sucht in Wiesbaden einen tüchtigen,

Soliden Flaschenbier-Verkäufer.

Offerten unter H. 4 an die Exped. d. Bl.

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein Doppelschlüssel. Abzugeben gegen Belohnung Dohheimerstraße 33, Parterre. 2543

Ein goldener Ohrring verloren. Abzugeben Schwalbacherstraße 23, Parterre.

Unterricht.

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin erteilt. Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein gebildetes Mädchen sucht Stelle als Cassirerin, Ueberwachung einer Villa, oder sonst ähnliche leichte Stelle, auch ist dasselbe bereit, Caution zu stellen. Näh. durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein auf Reisen erf. Fräul. ges. Alt., englisch und etw. franz. sprech., mit d. Functionen e. f. Kammerjungfer vollst. vertr. u. i. Besitz best. Empf., sucht sof. Engag. Näh. Exped. 2733

E. Frau sucht Beschäft. im Ausbessern. Näh. Bleichstr. 13, 5th. Ein tücht. Waschmädchen f. Beschäft. Näh. Hermannstr. 9, 5th., 3 St.

Ein starkes Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen, am liebsten in einer Wascherei. Näh. Saalgasse 26, Hinterhaus, Dachlogis.

E. starkes, rechl. Mädchen f. Monatstelle. N. Schwalbacherstr. 45, III. Eine j., rechl. Frau f. Monatstelle. Näh. Dohheimerstr. 20, Bdh.

Eine Frau sucht Monatstelle. Näh. Hochstätte 4, Parterre. Ein im Kochen und allen Zweigen des Haushaltes erf. Fräulein sucht Stellung. Off. unter E. 444 an die Exped. d. Bl. erb.

Köchin. Eine Hotel- und Restaurationsköchin sucht Stelle. Näh. Römerberg 27, 1 St.

Eine gute Köchin und ein Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, hier fremd, suchen Stellen. Näh. durch Fr. Wintermeyer, Hüfnergasse 15.

Empfehle feinebürgerliche Köchin (Württembergerin) auf 1. Juli mit 7jährigem Zeugnisse, Hausmädchen (Württembergerin) mit 4jährigem Zeugnisse, tüchtige Alleinmädchen, welche kochen können sehr nette Hausmädchen. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Ein tücht. Zimmermädchen für Hotel oder Pension empf. zum 20. Mai Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näheres Platterstraße 8.

Ein geb. Fräulein mit höheren Schulkenntnissen, der franz. Sprache mächtig, welches die Anfangsgründe in Klavier erteilen kann, sucht Stelle zu erwachsenen Kindern. Off. sub S. L. 55 an die Exp.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle zu einem Kinde. Näh. Goldbergasse 8, 2 Stiegen, rechts.

Ein älteres, solides Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle bei einem einzelnen Herrn, einer Dame oder einem älteren Ehepaar als Mädchen allein. Näh. Louisenstraße 41, 1 St. links.

Ein Fräulein, welches in Conditorei und ähnl. Stell. Gesl. Offert. unter D. E. 303 an die Exp.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, sucht sogleich oder zum 1. Juni eine Stelle. Näh. Hochstraße 2, Dachlogis.

Ein einfaches, sauberes Mädchen vom Lande, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle. N. Nerostr. 11.

Ein erfahrene, braves Mädchen sucht baldigst Stelle auf gute Behandlung wird mehr gesehen als auf hohen Näh. Karlstraße 13, Hinterhaus.

Mädchen für bürgerliche Küche und Hausarbeit allein empfiehlt Frau Ries, Mauritiusplatz

Schweizerin, St. als Kinderfräul. oder b. Hausmädchen. Näh. bei Frau Ries, Mauritiusplatz

Ein tüchtiges, braves Mädchen, welches die Küche und alle Arbeit gründlich versteht, sucht baldigst Stelle. Näheres Dohheimerstraße 4, 1 St.

Zwei feine Kellnerinnen von auswärts, 1 Weißkchin, 1 Kaffeekchin, 2 Zimmermädchen f. St. durch Dörner's Bur., Herrnmühlgasse

Ein besseres Haus, 2 Kinder, 1 kräftiges Hotelzimmermädchen, 1 Verkäuferin, 1 tüchtige Köchin für einen kleinen Haushalt ist empfohlen durch Frau Zapp in Dieblich, Marktstraße 11.

Ein Fräulein aus besserer Familie mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen, der franz. Sprache mächtig, sucht Stelle zur Begleitung einer Dame, geht auch mit auf Reisen, ebenso sucht eine angelegene Kammerjungfer Stelle durch Dörner's Bur., Herrnmühlgasse

Empfehle einen tüchtigen Kutscher, sowie einen Schweizer mit 2jährigen Zeugnissen. Näh. durch Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Ein junger Mann mit gutem Zeugnis sucht Stelle als Dienstmädchen. Parkstraße 1.

Ein Diener (Africaner), zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. Näh. Exped.

Empfehle einen tüchtigen Diener, welcher serviren kann Gärten- und Hausarbeit versteht. Näheres durch Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Personen, die gesucht werden:

Eine gewandte Verkäuferin mit Sprachkenntnissen wird ein Tapissier-Geschäft gesucht. Offerten werden erbeten unter R. S. 40 an die Exped. d. Bl.

Ladenmädchen für Metzgerei gesucht Langgasse 5.

Tüchtige Kleidermacherinnen gesucht Stiftstraße 2. Stock rechts.

Tüchtige Arbeiterinnen werden hohem Salair gesucht.

Maurice Ulmo.
Langgasse 41.

Erste Arbeiterinnen werden zum sofortigen Eintritt gesucht Langgasse 50, Bel-Etage.

Tüchtige Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei

K. Menke Wwe., Friedrichstraße 41, Parterre. Gelübte Kleidermacherin gesucht Bleichstraße 1, 1 Etage.

Mädchen können das Kleidermachen erlernen Kirchgasse 11. Perfekte Büglerin gesucht Walramstraße 20, Parterre.

Eine perfekte Büglerin gesucht Bleichstraße 39, Parterre. Eine Monatfrau gesucht Walzmühlstraße 35.

Monatfrau gesucht Schulberg 11, II. Vorzuspr. v. 9-11 Uhr.

Monatmädchen für den ganzen Tag gesucht Schulgasse 15 im Friseur-Geschäft.

Ein junges Mädchen den ganzen Tag gesucht Saalgasse 8, 1 St. links.

Ein sauberes Mädchen, das zu Hause schlafen kann, sucht Stelle Helenestraße 1, Papiergeschäft.

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sucht Stelle Hellmundstraße 35, Hinterhaus, 1 Stiege links.

Ein gewandtes Mädchen für Morgens gesucht Kirchgasse 2a, III.

Ein starkes, kräftiges Mädchen für Wäsche zum zutragen und Hausarbeit wird für den ganzen Tag gesucht Webergasse 58, 1. Stock.

Gesucht eine feine Köchin und zwei Hausmädchen in bürgerliche Stellen nach auswärts. Bureau „Victoria“, Webergasse No. 37, 1. Et. Man achte auf Hausnummer, 1 St. u. Glasabschluß.

Gesucht

Restaurations-Köchin, Hotelzimmermädchen, Küchen- und Putzmädchen mit guten Zeugnissen.

Näheres Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Gesucht 3 tücht. Hotel-Köchinnen, 1 Serviermädchen in eine Conterrei, 2 bessere Hausmädchen, gutbürg. Köchinnen, mehrere Mädchen solche allein, 1 zuverl. Kindermädchen und kräftige Küchenmädchen durch Grünberg's Bur., Goldgasse 21, Cigarrenladen. Ein anständiges, junges Mädchen für Küche und Hausarbeit fort gesucht Taunusstraße 9, 1 Treppe rechts.

Ein j. Mädchen zu einem Kinde gesucht Albrechtstraße 29, 2.

Hausmädchen gesucht Kirchgasse 37. 2723

Ein einfaches Mädchen sofort gesucht Herrngartenstraße 3, 2 St.

Gesucht ein Mädchen, welches kochen kann. Näh. Exped. 2711

Gustav-Abolfstraße 1, erste Etage rechts, wird auf den 1. Juni ein starkes, williges Mädchen gesucht. 2732

Gesucht Haus- u. Küchenmädchen, Kindermädchen

und Frau Schug, Kirchgasse 30, 2 Tr., „Karlsruher Hof“.

Ein Mädchen zwischen 14 und 15 Jahren zu einem Kinde auf gleich gesucht Mehrgasse 9.

Gesucht

am 20. oder 24. Mai ein tüchtiges, gut empfohlenes Hausmädchen, welches alle Hausarbeit versteht, serviren, sowie etwas nähen und bügeln kann. Näh. Friedrichstraße 16, 1. Etage. 2736

Für eine Pension ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit gesucht. Näh. Exped. 2757

Balramstraße 19 ein Dienstmädchen gesucht. 2762

Gesucht ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, zum 1. Juni. Nur mit guten Zeugnissen zu melden von 12-1 1/2 Uhr Stiftstraße 2, Parterre.

Ein kleines Mädchen vom Lande gesucht

Gustav-Freitagstraße 3.

Ein braves Mädchen wird gesucht Faulbrunnenstraße 10 im Laden. 2746

Ein gewandtes Hausmädchen, das auf der Maschine nähen, waschen, schneiden und bügeln kann, wird für den Monat Juni als Haushilfe gesucht. Näh. Exped. 2749

Mädchen gesucht Kirchgasse 15 im Mehrgeladen. 2753

Ein tüchtiges Küchenmädchen wird auf sogleich gesucht im

Hotel Einhorn. 2760

Gesucht 2 tücht. Mädchen auf gleich Schachtstraße 5, 1. Stod.

Gesucht ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Näh. Marktplatz 3.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen in einen kleinen Haushalt auf sogleich gesucht Römerberg 39, 2 St.

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Mauergasse 9, 1 St.

Zum 1. Juni ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und in Hausarbeit gründlich ist, gesucht Marktstraße 28. 2767

Schreiner-Gesellen gesucht Mühlgasse 9. 2742

Gesucht ein Stuccateur für Zugarbeiten in der Werkstatt

von W. Krieger, Albrechtstraße 41. 2708

Ein Wagner, welcher selbstständig zu arbeiten versteht, gesucht bei

Joh. Phil. Sprenger, Schiersteinerweg.

Schuhmacher-Gehülfe, nur erster Arbeiter, findet gute Stelle bei J. Kern, Schuhmacher, Nerostraße 39. 2755

Selbstständiger Arbeiter, gesucht

Schlosser-Gehülfe, Hermannstraße 5. 2747

Ein Schmied oder Schlosser findet dauernde Beschäftigung bei Wilh. Jacob, Helenenstraße 16.

Gesucht 1 jüngerer Chef und mehrere Küchenmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Zwei junge Köche, mehrere Restaurationskellner, einen jungen Commis und Hausburschen sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen (nächst der Langgasse).

Ein j. tüchtiger Bierkellner ges. im „Rheingauer Hof“. 2706

Braver Hausbursche gesucht Adelhaidsstraße 28.

Ein kräftiger Bursche, der auch fahren kann, gesucht Frankenstraße 15.

Hausbursche gesucht Adolphstraße 7. 2725

Kräftiger Hausbursche für Schreineri gesucht

Schwalbacherstraße 22. 2764

Einen Austräger sucht Buchhändler Forck. 2717

Arbeiter in die Oelmühle und Tagelöhner gesucht. Steinmühle. 2720

Ein Schirger (Einfahrer) von Handsteinen sofort gesucht.

Ziegelmeister G. Zehner, Linnenkohl'sche Ziegelei.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Gesucht zum 1. October

eine gesunde, ruhige Wohnung, 4 Zimmer, Küche zc., im Parterre oder 1. Stod. Offerten mit Preisangabe unter B. 444 an die Exped.

Eine kleine, ruhige Familie sucht zum 1. October c. eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zum Preise von 400—450 Mt. in der Nähe der Marktstraße. Off. sub B. K. 25 an die Exped. erb.

Eine alleinstehende Dame sucht eine Wohnung in besserer Lage von 3—4 Zimmern, Balkon oder Garten Bedingung, zum 1. October. Offerten unter G. B. 5 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. Sept. event. 1. Juli eine 1. Etage, 6 bis 7 Zimmer, Küche zc., unmobliert oder mobliert, im Parkviertel oder angrenzenden Straßen. Gef. schriftl. Offerten mit Preisangabe zu senden nach Moritzstraße 23, II. 2121

Ein älterer Herr mit stillem Haushalt sucht für October oder auch früher auf dauernd eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, Parterre oder Bel-Etage, nahe dem Curhaus, zu 8—900 Mark jährlich. Offerten sub A. A. Z. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. 2737

Angebote:

Feldstraße 26 ist eine schöne, heizbare Dachstube auf gleich oder später zu vermieten. 2716

Louisenstraße 3, nahe der Wilhelmstraße und Park, sind möblierte Parterre-Zimmer, sowie ein hübsches Frontispiz-Zimmer zu vermieten.

Louisenstraße 5 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör auf gleich zu vermieten. 2763

Mainzerstraße 66 ist ein großes, hochelegantes Zimmer möbliert oder unmobliert sofort oder später zu vermieten. 2735

Steingasse 33 ist eine Wohnung auf Juli zu vermieten. 2715

Hübsche, freundliche Frontispiz-Wohnung im Abschluß an Damen zu vermieten Stiftstraße 23. Anzusehen von 11—12 Uhr.

Zwei ineinandergehende Zimmer möbliert zu vermieten Bleichstraße 15a, II. 2759

Möbl. Zimmer billig zu verm. Kirchhofsgasse 9, 1 St. r. 2731

Schön möbl. Zimmer zu verm. Dohheimerstraße 7, Hth., 1 St.

Möbl. Zimmer billig zu vermieten Wellertstraße 22, 1. St. links.

Ein möbliertes Zimmer mit Kost billig zu vermieten. Näheres Steingasse 8, 1. Stod rechts. 2748

Ein möbl. Zimmer zu verm., auch mit Kost, Adlerstraße 71, B. 1—2 reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Adlerstr. 13, Hth., Dachl.

Zwei Arbeiter können Schlafstelle erhalten Saalgasse 26.

Ein reinlicher Arbeiter erhält Schlafstelle Römerberg 6, 2 St.

Laden mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 26.

Stallungen und Remisen zu vermieten Parkstrasse 5. 2741

In Frankfurt am Main eine schön möbl. Wohnung

von 5 Zimmern, Küche zc. zu vermieten. Sol. Pension. Offerten unter J. 6055 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. (F. opt. 64/5) 346

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

W. Thomas,

Wiesbaden: Webergasse 23,

Mainz: Ludwigstraße 6,

offerirt als außerordentlich billig:

Kinder-Strümpfe mit doppeltem Knie, elegant aussehend und sehr solid, **garantirt echtfarbig** im Tragen und Waschen, von 60 Pfg. an.

Damen-Strümpfe, garantirt echtfarbig im Tragen und Waschen, gute Qualität, von 1 Mk. an.

Damen-Strümpfe, gestrickt, sehr haltbar, Paar 75 Pfg.

Damen-Strümpfe, Fil de perse, leicht und angenehm, in allen Farben, 6 Paar 1 Mk. 50 Pfg.

Damen-Strümpfe, engl. Länge, geringelt, prachtvolle Qualität, Paar 75 Pfg.

Herren-Socken, maco, gestrickt, sehr haltbar, Paar 60 Pfg.

Herren-Socken, grau Zwirn, gestrickt, sehr haltbar, Paar 65 Pfg.

Herren-Socken, dünn und weich, Duzend von 85 Pfg. an.

Herren-Socken, fein geringelt, ohne Naht, leicht, vorzügliche Qualität, Paar 1 Mk.

Herren-Socken, Wolle, gestrickt, sehr weich und haltbar, für große Fußtouren sehr zu empfehlen, 6 Paar 6 Mk.

Herren-Socken, Normalwolle, gestrickt, sehr haltbar, 6 Paar 7 Mk.

Audere Qualitäten in denkbar größter Auswahl.

Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

sowie

Herren- und Damen-Uhren,

gleichzeitig meine Werkstätte zur Anfertigung sämtlicher Schmuck-Gegenstände.

Ellenbogengasse
16.

H. Lieding, Goldarbeiter,

Ellenbogengasse
16.

== Alle vorkommenden Reparaturen prompt und billigst, auch solche an Uhren. == 16998



Garantie-Kämme,

besten und billigsten Frisirkamm.
Jeder zerbrochene Kamm wird
gratis umgetauscht.

Garantie-Zahnbürsten,

welche keine Borsten verlieren und event. **gratis** umgetauscht werden. Jedes Stück ist mit meiner Firma versehen und kostet nur 50 Pfennig.

Caspar Führer's 50 Pf.-Bazar

Kirchgasse 2
und

(Inh.: J. F. Führer),

Marktstraße 29,

Galanterie- und Spielwaaren, Haushalts- und Gebrauchs-
Artikel aller Art.

Unterzeichnete lernt Kinder das Stricken, Sticken und Häkeln, sowie große Mädchen das Nähen; auch wird Weißzeug zum Nähen angenommen. Hochachtungsvoll Fr. Lutz, Faulbrunnenstr. 35.

Gustav Gottschalk

Posamentier

7 Ellenbogengasse 7

verkauft wegen späteren Umzugs
zu reducirten Preisen.

2066

Kleider,

elegante, wie einfache, werden zu
Preisen angefertigt Kirchgasse
Seitenbau, 1 St. h.

van Bosch's Platinographie.

Paris 1885.

(Ehren-Diplom.)

Wilhelmstrasse, Eingang Luisenstrasse.

Tuch-Handlung von Hch. Eugenbühl,

6 kleine Burgstraße 6, Badhaus zum „Cölnischen Hof“.

16432

Satin-Blousen.

in bester Façon und Qualität
zu sehr billigen, festen Preisen.

W. Thomas,
23 Webergasse 23.

Louise Riepert,

18 Goldgasse 18,

empfiehlt schön garnirte Hüte von 4 Mk. an, auch werden alle
Büchereien billig und geschmackvoll angefertigt. 1723

Sommer-Handschuhe, schwarz und farbig,

aus Seide in bester Qualität empfiehlt
Gg. Wallenfels, 33 Langgasse 33.

Mein Herren-Garderobe-Geschäft befindet sich von jetzt
Taunusstraße 51.

reichhaltiges Lager von in- und ausländischen Stoffen zur
Anfertigung nach Maass unter Garantie und zu den möglichst
billigsten Preisen.

C. Lamberti.

Reise-Mäntel

(Staubmäntel)

in Seide, Alpaca und wasserdichten Stoffen.

Gummi-Mäntel

in grösster Auswahl.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

280

Aug. Dommershausen,

55 Taunusstrasse 55, 2. Stock,

empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher, sowie eleganter

Damen-Toiletten

in feinsten Ausführung zu billigen Preisen.

Magen- und Darm-Krankheiten,

sowie Magenkrebs in seinen Anfangsstadien etc. behandelt
mit stetem Erfolg **William Remmé**, Schwalbacherstraße 2.,
Sprechstunden von 1-4 Uhr.

2215

Schian & C^{o.}

3 Webergasse 3.



2350

Special-Geschäft

in

Toilette-Artikel.

Prima Waare. — Netto Engros-Preise.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem p. p. Publikum, sowie der geehrten Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mich hier als **Schneidermeister** etablirt habe und halte mich unter Zusicherung reeller und guter Bedienung bei vorkommendem Bedarf in Herren- und Knaben-Anzügen bestens empfohlen.

Achtungsvoll **Andreas Becker**, Schneidermeister,
Röderstraße 31.

NB. Musterkarte steht zu Diensten.

2422

Reichverzierte altdentsche und Elfenbein-Steinzenge.

Das Fabrik-Lager der kunstgewerblichen heimathlichen Erzeugnisse befindet sich

Goldgasse 5.

Elfenbein-Steinzeug (neu), Hartmajolika genannt, vielfarbig, mit echter Vergoldung in antiken und modernen Formen, sowie steinerne alt- und neudeutsche Trink- und Bier-Gefäße von den gewöhnlichsten bis feinsten stets vorräthig bei
Heinr. Merte, Goldgasse 5.

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft
208 **N. Hess**, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.

Poliren u. Mattiren aller modernen und antiken Möbel gewissenhaft und gründlich. Reparaturen billigst. Bestellungen auch per Postkarte
Moritzstraße 48. 1327

Bleichstr. 19 eine neue Federrolle zu verkaufen. 6627

Leere Mineralwasser-Krüge zu verkaufen **Frankenstraße 15.** 1228



Zur Saison empfehlen wir:
Eiserne Balkon- und Garten-Möbel

in großartiger Auswahl,
eiserne Lanben — Pavillons — Zelte — Zelte
Patent-Roll-Schuwände,



Rasen-Mähmaschine
Beeteinfassungen,
eiserne Blumentische
Treppenleitern,
eiserne Bettstellen
wachsene und Kinder-
Waschtische mit
und Emaille-Garnitur
eiserne Flaschen-
Mangelmaschine
40 Mk. an,
Wringmaschinen
Gummivalzen,



Eichenholz-Pflanzen

von 0,25 bis 1 Meter Durchmesser
verzinktes Drahtgewebe
Zäunungen, Hühnerhöfe, Volieren
verzinkten Stahl-Stachelzaun

Sämmtliche Geräthe für Garten und
Billigste Preise! Solide Bedienung!

Hesse & Hupf

vormals **Justin Zintgr**

3 & 4 Bahnhofstraße 3

Telephon-Anschluß No. 101.

Transportable Waschkesseln

in Kupfer und Eisen zu den billigsten Preisen

Ed. Meyer, Herzogl. Nass. Hof-Kupferschmied

Säuerergasse 10, Wiesbaden.

Anton Frensch, Tapezierer und Decor

Kirchgasse 27,

empfiehlt sich in allen in das Tapezierenfach einfallenden
Arbeiten, unter Zusicherung reeller und preiswürdiger Bedienung

Massage, kalte Abreibungen u. Einpackungen

werden durch kundige und geschickte Hand ausgeführt vom
Bademeister und Masseur der Curanstalt von
Jos. Kuhl, Taunusstraße 47. Prima Referenzen.

Sopha, wie neu, für nur 35 Mk. zu verkaufen
Taunusstraße 21 im Hinterhaus.

Zu verkaufen 1 Kanape 38 Mk., 1 Kinderbett 8 Mk.,
6 Mk. und 1 Spiegel 3 Mk. Röderstraße 17 bei **Kann**

Ein gut erhaltener, eiserner Füll-Ofen und ein
Tisch billig zu verkaufen. Näh. Exped.

Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie Sommersprossen
und alle Unreinheiten des Teints werden durch

EAU DE LYS DE LOHSE

radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.
à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark.

LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder Schärfe, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist; à Stück 75 Pf.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, BERLIN

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen.

Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien etc. (à 1240/3 B.)

"entila" stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz

bei hohlen Zähnen, als auch bei rheumat. Schmerz von jeder Wirkung. Preis per Fl. 50 Pf.
Nur bei **Hch. Jahn**, Taunusstraße 39.

gegen Motten

ist unstreitig
das beste und
billigste
Mittel

Antisetin.

übertrifft alle bis jetzt bekannten Mottenmittel, hat
Zahren ganz vorzüglich bewährt und wurde
in diesem Blatte schon speziell empfohlen. Preis per Packet
per Duzend 90 Pfg. nur zu haben bei

E. Moebus, Taunusstraße 25.

Eisschränke

neuester, verbesserter Construction, mit geringstem
Eisverbrauch, in größter
Auswahl u. feiner Lackirung,
unter Garantie, sowie

Fliegenschränke

ganz aus Metall, sicherster
Schutz der Speisen gegen
Insecten, zu billigen Preisen
vorräthig bei

Louis Zintgraff,

Handlung und Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
Wiesbaden, 13 Neugasse 13.

Eisschränke,

bester Construction, mit geringem Eisverbrauch,
Weiseschränke (Fliegenschränke)

in allen Größen zu niedrigst gestellten Preisen
L. D. Jung, Langgasse 9.

Sämmtliche

Artenheiten in Cigarrenspitzen und Rauch-
quasiten empfiehlt in größter Auswahl billigt

A. F. Knepeli, Langgasse 45.

Sopha, fast ganz neu, billig zu vk. Langgasse 35. 2685

Zu Bade- u. Trink-Curen

2125

empfehle sämtliche Quellen-Producte und Bade-Ingredienzien.
Directer Bezug sämtlicher natürlicher Mineralwässer.
Haupt-Depôt des **Cronthaler Apollinisbrunnens**,
sowie alleinige Niederlage der Selterser Mineralquelle, wöchentlich
2 Mal frische Füllung von natürlichem **Nieder-Selterser
Wasser**. Anstalt für künstliche Mineralwässer, wobei auf die
beliebten Patentflaschen und Syphons besonders aufmerksam mache.

Von natürlichen Mineralwässern habe stets frisches Lager in
Apollinaris, Ahmannshäuser, Billiner, Karlsbader, Emser, Fachinger,
Friedrichshaller, Geilnauer, Harzer Sauerbrunnen, Homburger
Elisabethenbrunnen, Kaiser Friedrichsquelle, Kissingen Natoczh,
Marienbader, Neuenahrer, Osener Bitterwasser, Schwalbacher
Wein- und Stahlbrunnen, Schlesiischer Obersalzbrunnen, Sodener,
Wich, Weilbacher, Wildunger Helenenquelle, Georg Victor.

Ferner empfehle als **Badesalze**: Nauheimer, Kreuznacher,
Stäffurter, Seesalz, Viehsalz zu billigsten Preisen.

Großes Lager von **Parfümerien**, **medizinischen** und
Toilettefeifen, **Badekappen**, **Bürsten** u., sowie große
Auswahl von **Levantiner Schwämmen** und **Luffah**.

On parle **H. J. Viehoveer**, English
français. spoken.

Marktstraße 23. Drogerie, Marktstraße 23.

Wilhelm Müller

empfehle ich mit seiner **Wäscherei** für Hotels und Private.
Ein Jeder kann sich überzeugen, daß ich **Alles nur mit der
Hand waschen** lasse. Da ich schon 16 Jahre in Dortmund
die **Wäscherei** betrieben habe, so gebe ich die Versicherung, daß
ich auch hier in Wiesbaden bei Hotel- und Privatwäsche durch
prompte und gute Bedienung zu sehr billigen Preisen gewiß
zufrieden stellen werde.

Wilhelm Müller,

Wäscherei, Sonnenberg bei Wiesbaden.

Wegen Sterbefall

zu verkaufen eine elegante, reichgeschmückte **Garnitur** in
schwarzem Holz, eine **Garnitur in rothem Plüsch**, zwei
Mahagoni-Bettstellen, wenig gebraucht und gut erhalten,
sowie eine **Waschmange**. Näh. Exped. 649

In Mainz

stehen 2 feine **Fantasia-Plüsch-Garni-
turen**, 1 schwarze **Oliv-Plüsch-Garnitur**
mit **Sophatisch**, 1 eleg. **Waschkommode**, weißer
Marmor mit **Spiegel-Toilette** und 1 **Nachtisch**, sowie mehrere
schöne **Spiegel** weggugshalber billig zum Verkauf. Näh. Exp. 1547

Ein gut erh. **Kinderswagen** zu verk. Näh. Frankenstr. 3, Dchl.

Für Knaben!

Das **Neueste** und **Eleganteste** in
Knaben-Wasch-Anzügen,
 für jedes Alter passend und in allen neuen Façons, empfohlen
 billigsten Preisen

Gebrüder Süss
 am Kranzplatz.

277

Crystall. Glas. Porzellan. Steingut. Majolika

Gr. Burgstrasse
 13.

Jacob Zingel,

gr. Burgstrasse
 13.

Hotel-Geschirre.

Haushaltungs-Artikel

Tafel- und Kaffee-Service. Waschtisch-Garnituren. Weingläser. Römer.
Grosse Auswahl. Beste Qualität. Billige Preise.

Für Ausstattungen

empfehle:

Hemdentuche,
 Madapolams etc.,
 Piqués, Barchende,
 Safins, Damaste etc.,
 Baumwoll-Fianelle,
 Schürzen und baumw.
 Kleiderstoffe etc.,

Tisch- und Thee-
 Gedecke,
 Hausmacher- und
 Damast-Handtücher,
 Küchen-Handtücher,
 Gläser-, Messer- und
 Teller-Tücher,

Bettuch-Leinen und
 Halbleinen,
 Schlesisch Leinen,
 Bielefelder Leinen,
 Taschentücher,
 Kaffeedecken,
 Tisch-Unterlagen,

Engl. Tüll-Gar-
 Stoffe für Gar-
 Waffel- und Plüsch-
 wollene Deck-
 Tischdecken,
 Bett- und Sof-
 Vorlagen,

fertige Leib-, Bett- und Küchen-Wäsche

unter Garantie für beste Qualitäten zu reellen, billigen Preisen.

W. Ballmann, kleine Burgstrasse

1259

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart

Unter Aufsicht der Kgl. Staatsregierung. Gesamtvermögen 61 Millionen Mark.

Anlage von Capitalien auf sofort beginnende lebenslängliche Leibrenten

Alter beim Eintritt z. B.	45	50	55	60	65 Jahre.
Rente aus 1000 Mk. Einlage	68.50	74.—	80.80	89.30	100.30 Mark.

Diese Rentensätze **erhöhen** sich noch um den Betrag **der Dividende**. Einlagen von **Mk. 200.** — an

Personen, welche auf die Erträgnisse ihrer Capitalien angewiesen sind, können dadurch ihr jährliches Einkommen verdoppeln und verdreifachen. Zwei Personen können auf Gegenseitigkeit einlegen. **Betrag der im Jahre ausbezahlten Renten über 1,200,000 Mk.** Antragstellung, Prospekte und jede sonstige Auskunft durch

33

Haupt-Agentur **Jacob Zingel**, gr. Burgstrasse

Spitzen-Wäscherei in jedem Genre, Modes, chemische
 Handschuh-Wäscherei. Federn werden gewaschen, gekraust
 und gefärbt. Anna Katerbau, Kirchgasse 8, 1 St. 17436

☛ Eine gute Theke mit vier Schubladen
 Cigarren-Auslegkasten billig zu verkaufen
 im Hinterhaus, Parterre.

S. Halpert,

31 Webergasse 31, I.

Auf
Abzahlung

Möbel

Betten

Polsterwaaren

Herren-Confection

Damen-Confection

Kleiderstoffe

Leinen und Tischzeuge
etc. etc.

Uhren und Goldwaaren

Stiefel, Schirme, Hüte
etc. etc.

Gardinen, Möbelstoffe

Auf
Abzahlung

S. Halpert,

31 Webergasse 31, I.

2049

Bitte, vergleichen Sie

das Angebot nachstehend verzeichneter Waaren, nur gute Qualitäten, und Sie gewinnen die Ueberzeugung, daß ich die billigsten Preise am hiesigen Platze stelle; viele Käufer sind von der Ansicht irre geleitet, nur in großen Geschäftslokalen, in den theueren Lagen kaufe man gute und billige Waaren, ich beweise hiermit das Gegentheil, da ich meine Waaren von den größten Firmen gegen Baar kaufe.

Für Damen.

30 Stück schwarze Cachemire und schwarz gemusterte Stoffe, ganz neue Dessins, reinwollen, doppelbreit, per Meter Mk. 1.20 und 1.50.

- 1 gemust. Wollstoff-Kleid, neue Sommerwaare, zu Mk. 8.— u. 9.—
- 1 uni Wollstoff-Kleid in allen Farben 4.— " 5.—
- 1 uni Wollstoff-Kleid mit Sammtbesatz 6.— " 7.—
- 1 uni Wollstoff-Kleid mit Moirébesatz 6.50 " 7.—
- 1 carrirtes Wollstoff-Kleid, reizende Carros " 3.50 " 4.—
- 1 gestreiftes Wollstoff-Kleid, neue Streifen " 4.50 " 5.—

200 Stück Kleider-Gattune, nur neue, diesjährige Muster, prima Qualität, waschecht, per Meter 40 Pf.

- 1 waschechtes Blandrud-Kleid zu Mk. 2.40 u. 3.—
- 1 waschechtes Baumwollzeug-Kleid " 3.80 " 4.50
- 1 fertigen oder Stoff zu einem Unterrock " 1.80 " 2.—
- 1 Cattun-Schürze mit Bordüre " —40 " —50
- 6 gute Handtücher " 1.30 " 1.50
- 1 großen Bettüberzug " 3.20 " 3.50
- 1 große Bettdecke mit Franzen " 2.— " 2.50
- 1 weißes Damenhemd aus gutem Stoff " 1.50 " 1.80
- 6 große Taschentücher mit buntem Rand " 1.— " 1.20
- 1 Damen-Nachtjacke " 1.40 " 1.60
- 1 Damen-Beinkleid " 1.20 " 1.50
- 1 große Tischdecke " 1.80 " 2.—
- 1 do. Kommodebede " 1.— " 1.50
- 1 große Steppdecke, prachtvolle Muster 5.— " 5.50
- 20 Dgd. schwere Trikottailen in allen Farb. per St. 3.— " 3.50
- 30 Stück schmale Tüll-Gardinen per Meter 25 u. 35 Pf.
- 30 Stück breite Tüll-Gardinen " 50 " 60 "
- 50 Stück schwere Elsäff. Hemdentuche " 40 " 50 "

Für Herren.

- Stoff zu einer guten Buckskin-Hose zu Mk. 4.— u. 5.—
- Stoff zu einem vollständigen Buckskin-Anzug " 12.— " 14.—
in großartiger Auswahl.
- Stoff zu einem vollst. Knaben-Anzug " 5.— " 7.—
- 1 gestreiftes Oxford-Hemd " 1.40 " 1.60
- 1 weißes Herrenhemd mit leinemem Einsatz " 2.50 " 3.—
- 6 weiße oder bunte Taschentücher " 1.50 " 1.80
- 6 weiße, reinleinenen Umlegkragen " 1.50 " 1.75
- 1 große Herren-Unterhose " 1.— " 1.20
- 1 große Herren-Unterjacke " —.90 " 1.—
- Schwarze u. farb. Schlips in großer Auswahl " —.30 " —.40

Es befinden sich noch eine Menge Artikel auf Lager, welche hier nicht aufgeführt sind und sehr billig abgegeben werden.

H. Schmitz

4 Michelsberg 4.

1299

Brauereien der Brüdergemeine (Herrenhuter)

Neuwied — Niedermendig.

Wir erlauben uns hiermit bekannt zu geben, dass sich der Ausschank unseres **hochfeinen, hellen Bieres** bei

J. Schmitz-Volkmuth,
Restaurant „Eisenbahn-Hôtel“, Rheinstrasse,

W. Bürstlein,
„Zum Deutschen Hof“, Goldgasse,

Heinrich Kröner,

Restaurateur der „Wiesbadener Casino-Gesellschaft“, Friedrichstrasse,

befindet.

Bei Bezug in Flaschen und Gebinden wolle man sich an die Bierhandlung von **Heinrich Faust**, Wellritzstrasse 33, wenden.

1556

Die Direction der Brauereien.

Staatsmedaille 1888.

Deutsche Schokolade,

in $\frac{1}{4}$ - und $\frac{1}{2}$ -Pfund-Tafeln, die **französischen** und **schweizer** Fabrikate in gleichem Preise an Güte übertreffend;

Deutscher Kakao,

entölt und leicht löslich,

lose und in plombirten Packeten von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ Pfund Inhalt, von

Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,

Berlin,

vorräthig in **Wiesbaden** bei Herren Conditoren **W. Abler, H. Born, Brenner & Blum, C. Brodt, G. A. Lehmann, Hof-Cond., W. Maldaner** und bei Herrn **Heinrich Eifert, L. Hartmann, Hof-Bäcker, H. L. Kraatz, H. J. Viehoever** und **Adolf Wirth.** 1178

1^a vollsaftigen, echten Schweizerkäse per Pfund **1 Mt. 10 Pf.**
Wiederverkäufern und Wirthen billiger. 2413
Bahnhofstraße **C. W. Leber,** Saalgasse 2.

Frisch gelegte Eier

aus einer **Hühnerzucht in Rambach** werden täglich (frei in's Haus) geliefert. Bestellungen bittet man **alte Colonnade 36** abzugeben.

Rußb. polirte **Kommode** billig zu verk. Kapellenstraße 1. 8185

Schweizerkäse,

fft. **Emmenthaler** per Pfb. 1.10 Mt., bei Mehrabnahme billiger, fft. **Limburger Käse**, fft. **Hechtsheimer Handkäse** empfiehlt billigt

Adolf Loether,

2518

30 Dokheimerstraße 30.

Zu der **Speisewirthschaft von Frau Kuhl, Taunusstraße 47**, vorzügl. **Mittagstisch** in und außer d. Hause

Eier, frische, **2 Stück 9 Pf.**, **25 Stück 1 Mt. 10 Pf.**, **100 Stück 4 Mt. 30 Pf.** Schwalbacherstraße 71

Restauration Wies,

43 Rheinstraße 43.
Specialität in feinstem
Berliner Tafel-Weißbier.

985

Eröffnung des Hôtel „Russischer Hof“,

normalis „Villegiatura“ in Bad Soden, vis-à-vis dem Kurhaus, mit schönem, schattigem Garten. Vollständig neu eingerichtet. Gute Küche, vorzüglichen Café, eigenes Gebäck, Table d'hôte um 1 Uhr, Diner à part, Restauration zu jeder Tageszeit. Weine von den besten Firmen. Vorzügliches bairisches Bier im Glas aus der Brauerei Seb. Saum in Aschaffenburg, Königl. Hoflieferant. Pension von 5 Mark an. Prompte Bedienung.

H. Haas,

vormaliger Besitzer der „Schönen Aussicht“
in Bergen.

324 (H. 62731)



G. C. Kessler & Co., Esslingen.

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Württemberg.

Lieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.

Lieferant Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.

**Aelteste deutsche
Schaumwein-Kellerei.**

(Stg. 290/1.)

Feinster Sect.

Sagradawein (Abführmittel),

14486

weintiger Auszug von Cascara sagrada (californischem Faulbaum), wohlschmeckendes, sicher, zuverlässig und ohne Beschwerden wirkendes Purgativ, das die Verdauung nicht stört, wie Senna, Tamarinde und andere drastischere Stoffe, sondern regelt, den Appetit anregt und längere Zeit gebraucht werden kann. Empfohlen von Autoritäten aller namhafteren Kulturstaaten. Flaschen à Mk. 1.50 sind, wie die bekannten Präparate der Firma **J. Paul Liebe-Dresden, Malzextract, Leguminose, Pepsinwein**, zu beziehen durch jede Apotheke.

Conserven.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Herrn **M. Foreit, Taunusstrasse 7,** eine Niederlage meines

Special-Conserven-Geschäftes

übergeben habe und offerire u. A.:

Feinste junge Gartenschnittbohnen per 2 Pfd.-Dose	50 Pf.,
Brech-Wachsbohnen	50 "
Prinzeß-Bohnen (Haricots verts)	" "
(auch vorzüglich zu Salat)	55 "
junge Erbsen	von 70 " an,
prima Brechspargel	1.25 "
Stangenspargel	1 " 80 "
do.	2 " 1.50 "

erner:

feinste Meyer eingemachte Früchte-Compots,

darunter Mirabellen, 1 Pfd., 2 Pfd., 4 Pfd.-Dose
à 50 Pf. Mk. 1.— Mk. 1.70.

Für vorzüglichste Qualität und reelle Packung, sowie Haltbarkeit leiste jede Garantie.

E. Sauer, Special-Conserven-Geschäft,

1752

Frankfurt a. M.,

Holzgraben 1 und Bockenheimer Landstraße 5.

1a Schnittbohnen,

2 Pfd.-Büchse 44 Pf.

(bei Mehrabnahme billiger),

empfehlen

Kirchgasse **J. C. Keiper,** Kirchgasse
32, 32.

2381

Bürgener & Mosbach,

Delaspéestraße 5, am Markt,

empfehlen in vorzüglicher, frischer Qualität feinstes Salatöl,
per 1/2 Liter 50, 60 und 70 Pf. 2453

Sandkartoffeln,

prima gelbe, lade heute Mittwoch und morgen Donnerstag an der Ludwigsbahn aus. Stefere dieselben per Malter 6 Mk. franco Haus, 2685 **Ferd. Alexi, Michelsberg 9.**

GEGRÜNDET 1811
Justus Hartm Lindheimer
FRANKFURT a. M.
bringt seine anerkannt vorzüglichen
Specialitäten
Wein gebr. Java Kaffees
Verkaufsstellen
Plakate kenntlich
Erinnerung
empfehlen

Preis 1.50,
1.60, 1.80 per
Pfd.

Verkaufsstellen bei
den Herren:

Franz Blank,

Bahnhofstraße.

Ed. Böhm,

Adolphstraße.

Ch. Ritzel Wwe.,

El. Burgstraße.

J. W. Weber,

Moritzstraße.

Adolf Wirth,

Rheinstraße.

Carl Zeiger,

Friedrichstraße.

323

(H. 61789.)

Die Erben.

Erzählung von F. Arnefeld

(44. Fort.)

„Kannst Du Dir denn selbst glauben?“ fragte Antonie. Ist es möglich, daß Du so lange im Hause meines Vaters gelebt hast und ihn für einen so verabscheuenswerthen Verbrecher halten kannst?“

Melitta blickte zu Boden.

„Gott wird seine Unschuld an den Tag bringen! Du wirst kommen, ihm Dein Unrecht abzubitten!“ rief Antonie mit vollster Zuversicht, „und weil ich das weiß, grobste ich Dir nicht. Blick mich doch aus Deinem Gesicht das Auge Dessen an, den ich einzig geliebt habe und ewig betrauern werde.“

„Und den ich rächen muß,“ fügte Melitta hinzu.

„Die Rache ist mein, spricht der Herr!“ sagte Antonie feierlich.

Ernst Reichner begleitete Melitta nach Hannover, wo sie vorläufig bleiben mußte, um in der Untersuchung wider den Baron Zeugniß abzulegen.

XIII.

In Goldau herrschte seit Wochen schon eine düstere, unbehagliche Stimmung. Der Oberamtmann ging finster und verschlossen einher und ließ sich oft ganze Tage lang vor Niemand sehen. Die Beschuldigung, welche Melitta Werner gegen ihn erhoben und welche sich schnell genug durch alle Kreise in der ganzen Umgegend verbreitet hatte, zehrte an seinem Leben und machte aus dem heiteren, lebensfrischen Mann einen Grillenfänger und Kopfhänger. Er hatte eine fast krankhafte Scheu, sich unter Menschen zu wagen, denn er behauptete, man weise mit Fingern auf ihn. Aber auch in seinem Hause fühlte er sich nicht mehr behaglich. Schwerer noch als die Anschuldigung selbst lastete der Gedanke auf ihn, seine Tochter könne denselben auch Glauben geschenkt haben, und so oft ihm diese auch unter Thränen betheuerte, daß sie von dem Verdachte Melitta's gegen ihn Nichts gewußt habe und völlig dadurch niedergeschmettert sei, es blieb doch ein bitterer Saß in ihm zurück. Er grollte ihr auch darum, daß sie an die Anklage gegen den Baron geglaubt hatte und, wie sie in ihrer Ehrlichkeit zugestand, noch immer glaubte, denn für ihn war des Barons Unschuld außer allem Zweifel, und es gewann allerdings den Anschein, als sollte sie auch für Andere erwiesen werden.

Der Bau des Hauses wurde allerdings fortgesetzt, denn der Oberamtmann hielt fest peinlich darauf, daß nach außen Nichts in seiner Lebensführung verändert werde, aber die Frau Oberamtmann hatte keine rechte Freude daran, lag er doch nicht mehr in den Händen ihres Neffen. Ernst Reichner hatte nach einer Auseinandersetzung mit dem Oberamtmann schleunig für einen Nachfolger gesorgt und Goldau verlassen. Und nicht genug, daß er für den Augenblick außer Thätigkeit war, — der gegen den Baron angestrebte Prozeß drohte nicht für Diesen, sondern für Ernst eine sehr ungunstige Wendung zu nehmen.

In den Erdbeeren war von den Sachverständigen Gift nicht entdeckt worden. Damit fiel die Anklage gegen den Baron zu Boden und es blieb nur die Annahme, daß Reichner, verblendet durch den ihm von Melitta Werner gegen Freygang eingesößten Verdacht, sich selbst getäuscht habe, oder daß er den Baron wissentlich verleumdet hatte. In jedem Falle drohte ihm eine Anklage, und wenn dieselbe bisher noch nicht erhoben worden, so hatte dies seinen Grund lediglich in dem Umstande, daß die Verhandlungen gegen den Baron noch nicht abgeschlossen waren, sondern in Berlin, wohin er gebracht worden war, weitergeführt wurden.

In Hannover wie in Berlin war man aber über Eins einig: einen so liebenswürdigen Untersuchungsgefangenen wie den Baron Freygang hatte man noch nicht gehabt.

Ohne Murren fügte sich der vornehme, verwöhnte Mann allen Entbehrungen und Beschränkungen, die ihm durch die Haft auferlegt wurden und behandelte die Aufseher mit einer Zuor-

kommenheit, daß diese bereit waren, ihm jede Erleichterung verschaffen und in ihrer Gefälligkeit vielleicht über ihre Dienstpflicht hinausgegangen wären; der Baron führte sie aber nie durch. Zunehmend auch nur der geringsten Ungehörigkeit in Versuchen. Obgleich die Fahrt von Hannover nach Berlin an einem heißen Julitage stattfand, beklagte er sich mit keiner Silbe unterhielt die ihn begleitenden Beamten in einer so festen Weise, daß diese beinahe vergaßen, den interessanten Mann ihren Gefangenen zu betrachten und er selbst sie ein paar lächelnd auf kleine Verstöße gegen die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln aufmerksam machte. Ebenso musterhaft benahm er sich bei den Verhören. Nie ward er müde, auf die ihm gelegten Fragen zu antworten, nie verlor er den Gleichmuth und Geduld. In den feinsten Formen beklagte er niemals sich, stets den Richter, daß er ihm so viele Mühe mache und den wenig zur Aufklärung der räthselhaften, dunklen Geschichte beitragen vermöge, woran allerdings Niemand mehr gelegen könne, als ihm selbst.

„Was gäbe ich darum, könnte ich den unglückseligen Werner zur Stelle schaffen!“ seufzte er.

„Es werden alle nur erdenklichen Maßregeln dafür ergriffen,“ sagte der Richter, dessen Sympathie Freygang erwarb hatte, „der Oberamtmann Gerstenberg hat sogar eine namhafte Belohnung für Denjenigen ausgesetzt, der über sein Verbrechen Auskunft zu geben vermag.“

Freygang suchte die Achseln. „Wer Ursache hat, sich zu beklagen, ist schwer zu finden,“ murmelte er und deutete damit auf die von ihm gegebene Auffassung des Sachverhalts hin.

Wie bei seinem ersten Zusammentreffen mit Melitta im Zimmer des Oberamtmanns, so blieb er bei allen Vernehmungen fest dabei, er habe die junge Dame niemals in seinem Leben mit Augen gesehen. Anfänglich suchte er sie als Abenteuerin hinzustellen und alle ihre Angaben in Zweifel ziehen, wozu ihm Melitta's Verhalten, namentlich ihr Auftreten unter fremdem Namen, nur gar zu geschickte Handhaben lieferten. Indes, die aus England mitgebrachten Papiere und noch mehr Erkundigungen bei den dortigen Behörden stellten fest, daß eine Arentkellin von Peter Senka war und in Berlin, wohin sie sich sogleich begeben hatte, waren Leute genug, die ihr begreifen konnten, in welchem Zustande man sie in jener Octobernacht gefunden hatte.

Das war aber auch Alles. Durch wen sie in diesen Tagen verfehrt worden war, vermochte jetzt ebensowenig Jemand zu finden wie damals. Hatte die Geschichte, welche sie von ihrem versuchten Selbstmord erzählt, abenteuerlich geklungen, so erregte die, welche sie jetzt berichtete, nicht weniger ungläublich. Die junge Dame nicht doch vielleicht an periodischem Wahn sinn und hatte sie sich in einem Anfälle eines solchen Wundes doch selbst beigebracht?

Dieser Annahme widersprach allerdings der Arzt, der damals behandelt hatte, und noch weit entschiedener thaten der Herr und Frau Schöne, die über das Wiederauftauchen des Schütlings ganz außer sich vor Freude waren, sich glücklich schätzten, sie wieder bei sich aufnehmen zu können und allen ihren Aussagen den unbedingtsten Glauben schenkten. Schöne erzählte seiner Vernehmung auch, daß Mary White, wie sie sich genannt von einem fremden Manne verfolgt worden sei, der mehrmals verdächtiger Weise das Haus umschlichen und sich auch im Zimmer bei ihm nach ihr erkundigt habe; als ihm aber der Vorfall vorgestellt ward, mußte er zugeben, daß dieser mit jenem die entfernteste Aehnlichkeit habe. Noch mehr, es gelang dem Baron sogar nachzuweisen, daß er zu jener Zeit gar nicht in Dresden gewesen sei, sondern sich einige Wochen in Dresden aufgehalten habe; das Fremdenbuch eines der ersten dortigen Hotels bezeugte ihm das.

Liebe evangelische Glaubensgenossen!

Als man im Jahre 1883 den vierhundertsten Geburtstag Martin Luther's feierte, hat unser unvergesslicher Kaiser sich den bewundernswürdigen Ausspruch gethan:

„Möge diese Feier uns eine heilige Mahnung sein, die hohen Güter, welche die Reformation uns gewonnen, mit demselben Muth und demselben Eifer zu behaupten, mit dem sie einst errungen worden sind. Möge sie insbesondere uns in dem Entschlusse festigen, alle Zeit einzutreten für unser evangelisches Bekenntniß und mit ihm für Gewissensfreiheit und Duldung.“

Das Lutherjahr 1883 ist dahin; zu den mancherlei Segnungen, die uns hinterlassen hat, dürfen wir auch die von der frohen Erinnerung jener Zeit hervorgebrachten Luther-Festspiele zählen. In dem Maße, wo sie zur Ausführung gekommen sind, haben sie einen tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Unzählige haben sie mit Bewunderung und stiller Dankbarkeit gegen Gott das Bekenntniß erneuert an den großen Mann, der unserem deutschen Volk die höchsten Geistesgüter wieder erkämpft hat und darum nicht unter uns sterben darf.

Angeregt und ermuntert durch das Vorgehen anderer Städte haben auch wir, liebe evangelische Glaubensgenossen, hier in Wiesbaden ein Luther-Festspiel und zwar das von Dr. Hausmann zur Ausführung bringen, wobei uns nur der Gedanke leitete, unserer evangelischen Bevölkerung den Segen dieser eben so heilsamen, wie echt religiösen Dichtung zu Theil werden zu lassen.

Nur mit vereinten Kräften kann unser Unternehmen gelingen. Wir rechnen daher bei unseren Glaubensgenossen, weß Standes und Berufes sie immer sein mögen, auf lebhafteste, allseitige Theilnahme.

Wiesbaden, im April 1889.

Das Luther-Festspiel-Comité:

- W. Flindt**, Kgl. Canzleirath a. D., Syndikus der Handelskammer, 1. Vorsitzender. **C. Bidel**, Erster Pfarrer, 2. Vorsitzender. **L. Hochhuth**, Kgl. Gymnasiallehrer, 1. Schriftführer. **Stud. theol. D. Conrad**, 2. Schriftführer. **F. Strasburger**, Kaufmann, Cassirer.
- Balzar**, Decan a. D. **W. Beckel**, Stadtvorsteher. **Becker**, Schneidermeister. **H. von Bequignolles**, Schriftführer. **F. Bergmann**, Verlagsbuchhändler. **F. von Boden**, Professor. **Dr. phil. C. Borgmann**, Docent. **Bornträger**, Hof-Photograph. **C. Brück**, Director des Photographen-Vereins. **Dr. jur. C. Brück**, Justizrath, Rechtsanwält und Notar. **C. Cuno**, Regierungs- und Baurath. **Deubel**, Rentner. **Dr. med. J. Diesterweg**, Sanitätsrath, pract. Arzt. **Eberhardt**, Messerschmied. **Dr. G. Ebers**, Privatier. **A. von Eck**, Rechtsanwält. **Fr. Esch**, Rittergutsbesitzer. **C. Faber**, Hofrath und Hoflehrer a. D. **C. Fraund**, Hof-Hutmacher. **Dr. H. Heinicus**, Geh. Hofrath und Professor. **M. Frey**, Buchhändler. **L. Friedrich**, Pfarrer. **A. Fritze**, Kgl. Gymnasiallehrer. **C. Gaab**, Rentner und Feldgerichtschoffe. **A. C. Gassen**, Polizei-Inspector. **L. Gessert**, Rentner. **C. Göh**, Hofrath. **F. Gräber**, Commerzienrath. **D. Grein**, Pfarrer. **Hagen**, Redacteur und Buchdruckereibesitzer. **Hane**, Baumeister. **Hausmann**, Architect. **G. Häffner**, Badewirth. **C. Henkel**, Buchhändler. **C. F. Hermann**, Rentner. **G. Herrmann**, Hofrath. **F. Hehl**, Curdirector. **M. Hof**, Lehrer. **Hofheim**, Lehrer. **A. Höfer**, Lehrer. **Cand. theol. Höfer**. **B. Jacob**, Zimmermeister. **L. D. Jung**, Buchhändler. **Chr. Kalkbrenner**, Fabrikant. **F. Kalle**,

- Reichstags-Abgeordneter. **W. Kaufmann**, Architect. **F. Käpferberger**, Stadtvorsteher. **W. Keim**, Landgerichtsrath. Freiherr **J. von Knoop**. **S. Koch-Filins**, Rentner. **Chr. Köhler**, Decanatsverw. a. D. **H. Köpp**, Fabrikbes., Präsident der Handelskammer. **P. Kraum**, Königl. Divisionspfarrer. **Dr. phil. F. Lohr**, Königl. Gymnasiallehrer. **F. Mannstädt**, Professor, Königl. Hof-Capellmeister. **A. Messing**, Buchhändler. **F. A. Müller**, Fabrikant. **S. Müller**, Hauptlehrer. **W. Nöbel**, Rentner. **A. Olsenius**, Ober-Steuerrath, Director der Nass. Landesbank. **F. Otto**, Professor, Prorektor. **F. A. Dehme**, Hof-Decorationsmaler. **C. W. Boths**, Fabrikant. **Dr. med. A. Pröbsting**, pract. Arzt. **C. Quentel**, Landesrath. **D. Range**, Königl. Real-Gymnasial-Oberlehrer. **J. Rehorst**, Stadtvorsteher. **F. von Reichenau**, Geheimer Regierungsrath und Verwaltungsgerichts-Director. **P. von Rheinbaben**, Polizei-Präsident. **J. Risch**, Regierungs-, Schul- und Consistorial-Rath. **C. Ritter jun.**, Buchdrucker. **Dr. jur. Romeis**, Rechtsanwält. **C. Rötherdt**, Buchhalter. **G. Rühl**, Kaufmann. **Dr. med. Schellenberg**, Assistenz-Arzt. **S. Schmitt**, Lehrer am Kgl. Gymnasium. **C. Schnegelberger**, Redacteur und Buchdruckereibesitzer. **M. Schüler**, Kaufmann. **L. Schweiger**, Schlosser. **L. Schwenk**, Kaufmann. **Spamer**, Kgl. Gymnasiallehrer. **A. Spieß**, Gymnasial-Director a. D. **Dr. phil. B. Spieß**, Kgl. Gymnasial-Oberlehrer. **G. Steinkauler**, Stadtvorsteher. **C. Veefenmeyer**, Pfarrer. **Dr. phil. F. Vouneilich**, Rector a. D. **A. Walb**, Organist. **H. Weil**, Landwirth und Feldgerichtschoffe. **C. Welbert**, Director der höheren Töchterschule. **C. Westberg**, Hofrath. **Dr. phil. L. Wespy**, Lehrer an der höheren Töchterschule. **Ed. Wegandt**, Kaufmann. **J. Widel**, Hauptlehrer. **L. Wilken**, Schlosscastellan. **C. Winter**, Director des Gas- und Wasserwerks. **H. Wintermeyer**, Landwirth und Feldgerichtschoffe. **L. von Wurmb**, Regierungs-Präsident. **W. Wüst**, Lehrer. **W. Zimmet**, Buchdruckereibesitzer. 261

Schreiner-Werkzeug.

Morgen Donnerstag den 16. Mai c., Morgens 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich wegen vollständiger Geschäftsaufgabe in der Schreiner-Werkstätte

9 Frankenstrasse 9

ein vollständiges Schreiner-Werkzeug, als:
4 Hobelbänke mit vollständigem Werkzeug, diverse Hobeln, 18 Sergeanten, 5 Fourneiböcke, Schreinerkarruchen, eine Parthie nußb. und eich. Schreinerholz u. s. w., öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

340

Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.



Neueste Häkelmuster, 15538

Häkelgarne, Häkelnadeln und Häkelgallons, handgehäkelte Spitzen und fertige Häkelarbeiten empfiehlt in reichster Auswahl

17 gr. Burgstrasse, W. Heuzeroth, gr. Burgstrasse 17.



Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben. Chr. Gerhard, Tapezrer. 11084

Sente Mittwoch, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf der Freibank das Fleisch eines leichtpersüchtigen Ochsen per Pfd. 45 Pfg. verkauft. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Wiesbaden, im Januar 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne zc. unverändert wie seit 6 Jahren

große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße, neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“, befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr. 17488

Das Einsetzen künstlicher Zähne nach meiner Methode ist vollständig schmerzlos.

Schnupperproben mit Zahngas.

„Zum goldenen Ross.“

Mineral-Bäder eigener Quelle.

Bäder à 45 Pfg.

Im Abonnement billiger.

W. Külpp.

1825



Gebrauchtes, engl. Dreirad, sowie hohe Zweiräder und Bicyclettes mit bedeutendem Preisnachlaß zu verkaufen.

Franz Thormann,

1582 Schiersteiner Chaussee 2.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Hofer's medicinischer

Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen, Convalescenten zc. anerkannt. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek. 227

Der vorzügliche Korn-Branntwein,

Jogen. Jagd-Liqueur,

des Ritterguts Lembach ist zu haben bei

F. Strasburger,

1644

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstraße.

Flaschenbier

aus der „Rheinischen Bierbrauerei“ Mainz, bekannt als immer gleichmäßig gutes, vorzüglich bekommendes Tafelgetränk, empfiehlt 10 ganze oder 19 halbe Flaschen für Mk. 1.80 frei in's Haus geliefert die Colonialwaaren- und Flaschenbier-Handlung von

Carl Lickvers,

12 Hermannstraße 12.

1761

Kartoffeln

zu haben Morisstraße 29.

1959

Mainzer Actien-Bier

per 1/2 Liter 11 Pfg. über die Straße bei 2709 H. Pfaff, Dohheimerstraße

Mainzer Actienbier per Flasche 20 Pf., bei 12 frei in's Haus 1 Mk. 80 Pfg.

Zwetschenlatwerge per Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1 Mk. 90 Pf., verschiedene gute Sorten, empfiehlt Ad. Gräf, Col.

Apfelwein-Versandt in Flaschen

Mit dem Heutigen eröffne ich ein Apfelwein-Depot in Flaschen, hochfeine 1888er Ernte, 3monatliche Haltbarkeit in Flaschen; für Reinheit leiste ich Garantie 12 Flaschen an frei in's Haus à Flasche 25 Pfg. ohne Proben stehen zu jeder Zeit zur Verfügung.

2243 Carl Wies, Rheinstraße 4

Pastoril Fleisch-Extract

ist das Wohlgeschmeckteste und bei Weitem Billigste Depot in Wiesbaden: C. Acker, Hofl., gr. Burgstraße (H 017.)

Obstgelée per Pfd. 40 Pf.,

Zwetschenlatwerg " " 24 "

Rübenkraut " " 18 "

in bester Qualität empfiehlt

Adolf Loeth

2519

30 Dohheimerstraße

Neue Malta-Kartoffeln

per Pfd. 8 Pf. Orangen, groß, süß und vollsaftig, per Stück 8 Pf.

2577 J. Schaab, Grabenstraße 3

Filiale: Ecke der Bleich- und Hellm.

Kartoffeln, gelbe, per Stumpf 25 Pf. Schwalbacher

Schöne Gemüsepflanzen zu haben Saalge oder Geisbergstraße 46.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nußb., blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13.

N. gest. Strohsack u. Unterbett bill. zu verk. Karlstr. 10

Eine eiserne Kinder-Bettstelle mit Matratze, fast neu zu verkaufen Morisstraße 22, II.

Ein Kinder-Schwagen billig zu verkaufen Morisstraße 5, Mittelbau, Parterre.

Gebrauchter Kinder-Schwagen und Kinder-Bett zu verkaufen Castellstraße 8, 1 Stiege.

Ein Kinder-Sitz- und -Liegewagen billig zu verkaufen Morisstraße 15, Frontspitze.

Zwei starke, guß. Säulen, 2 Meter 85 Ctm. Sandsteinsodell billig zu verkaufen Frankenstraße 19.

Ein neuer Mehrgewagen und eine starke Federbank verk. bei Ackermann, Wagner, Helenenstraße 10

Küferkarren.

ein gebrauchter, zu kaufen gesucht. Offerten sub „Küferkarren“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Habe prima Seegrass zum Preise von Mk. 4.25 abzugeben. (H. 62944.)

324 S. Strauss, Seegrass-Handlung Frankfurt a. M., Nechneisstraße

Die Drogerie von Siebert & Co.

Wählt in den besten Qualitäten und zu billigen Preisen:
Fußboden-Glanzlacke, Oelfarben,
 schneidfertig, schnell trocknend und äußerst dauerhaft,
Parquetboden-Wachs, Stahlspähne,
Serpentin — Leinöl — Pinsel.

Asphalt- und Cementarbeiten

ausgeführt in bester Ausführung zu realen Preisen unter Garantie
L. Seebold & Co., Rheinstraße 58

Lieferer-Abfallholz

immer zu **Mk. 1.20** zu beziehen.
Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr von Latrine werden bei Herrn
Hahn, Kirchgasse 51, angenommen. 12935

2 **Bettfedern, Daunen u. Betten.** Bill. Preis. 10317

zum **Wägeln** wird angenommen und **gut besorgt**
Friedrichstraße 12, Mittelbau, Parterre.

Wasserschrank, fast neu mit Tresor, Patent-Verschluss, wegzugs-
 halber billig zu verk. Rheinbahnstraße 5, Part.

Wasserschrank, starke, eiserne, billig zu verkaufen bei
Fr. Becker, Michelsberg 7. 1222

Wagenwagen (bequem und gut erhalten) **billig** zu verm.
 b. **C. Eichelsheim, Friedrichstr. 10. 1776**

zu verkaufen ein gebrauchtes **Patent-Kinderpult,** gut
 zur Hälfte des Einkaufspreises. Anzusehen Vormittags
 11, 2 Stiegen rechts. 2512

Wasserschrank und **Wappelcher** werden in jedem Quantum
 verkauft Marktstraße 15. 386

Wasserschrank zu verkaufen. Näh. Karlstraße 2 im Laden. 2623

Wasserschrank schwarzer, schwarz und gelb, kleine
 für **20 Mk.** zu verkaufen **Michelsberg 2.**

Wasserschrank, großer **Hund,** wachsam, wird Abreise halber
 abgegeben **Biebricherstraße 11.**

Unterricht.

Engländerin ertheilt **Unterricht in ihrer Sprache.**
 postlagernd sub „**Unterricht**“.

Leçons de conversation française par un
français. Adresse **H. C. B. Exp. de cette feuille. 12913**

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse.

Malen, Zeichnen, Modelliren. Anfertigung

von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Mittwoch und

Freitag Nachmittags: Zeichnen und Aquarelliren für

begleitete Kinder. **H. Bouffier, 47**

akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Dame ertheilt **gründlichen Klavier-Unterricht.**

bei **Jurany & Hensel. 1937**

Wittherschule

Kirchgasse 7.

Dieselbst wird **Zither-Unter-**

richt nach leichtfaßlicher und bester

Methode ertheilt. Nähere Auskunft

A. v. Goutta. 1303

Beitragen von Geschäftsbüchern, sowie alle
sonst. schriftl. Arbeiten bes. unt. billigster Berech-
nung. Off. unter **L. M. 89** an die Exped. erbeten.

Modistin

empfiehlt sich in und außer dem Hause
 bei prompter und reeller Bedienung. Näh.
Adlerstraße 23, 5th., 1 Stiege links.

Empfehle mich im **Frisiren** in und außer dem Hause.
18678 Betty Rücker, Friseurin, Schwalbacherstraße 5.

Ein Restaurationsherd

im besten Stand billig zu verkaufen und im Betriebe anzusehen
Kerofstraße 23 im Hinterhaus. 2593

Lebende, unversehrte

Mäuse

und

Kaninchen

kauft das **Lebensmittel-Untersuchungs-Amt** Schwalbacher-
 straße 30. 2418

Ein sehr wachsender **Neufundländer Hund** sofort zu ver-
 kaufen **Feldstraße 13, Frontspitze.**

Immobilien, Capitalien etc.

Immobilien- und Hypotheken-Agentur.
J. Meier, Taunusstraße 29. 557

Ein **Landhaus** (in der Stadt) mit großer Stallung und
 Kutscherwohnung, großem Hof und Garten, am 1. October
 beziehbar, ist preiswerth zu verkaufen. Interessenten wollen
 ihre Offerten unter **S. W. 20** in der Exped. d. Blattes
 niederlegen. Zwischenhändler bleiben ausgeschlossen. 2497

Wegzugshalber zu verkaufen

ist die **Dambachthal 21,** Ecke der Neubauerstraße, gelegene
Villa. Selbige enthält 10 Zimmer, 5 Mansarden und
 2 Küchen. Waschküche, gewölbte Keller etc. Die Lage ist eine
 sehr gesunde und günstige, 4 Minuten vom Theater und Cur-
 garten und 9 Minuten vom Wald entfernt. Zu erfragen nur
 Parterre. 1760

Villa Grubweg 7 zu verkaufen oder zu vermieten. Anzusehen
 zwischen 11 und 1 Uhr und Nachm. zwischen 5 und 6 Uhr. 16431
Städtisches Haus (3stöckig), 19 Wohnräume, 9 Mansarden, ge-
 räumige Hintergebäude, großer Hof, schöner Vorgarten, in
 guter Lage zunächst der Rheinstraße, zus. 35 1/2 Rth., zu ver-
 kaufen. Schriftliche Anfrage unter **D. J. 8** in der Exped.
 d. Bl. niederzulegen.

Ein gut rentirendes, 3stöckiges **Wohnhaus** (11 Zimmer mit
 allem Zubehör, Gärten und Hofraum), **Adelheidsstraße, Süd-**
seite gelegen, ist zu verk. Näh. Herrngartenstr. 15, III. 15081

Villa in **Biebrich, Schiersteinerstraße 12,** mit großem Garten,
 liegt am Rhein, zu verkaufen oder zu vermieten. 16453

Bauplatz oder **Haus** zum Abbruch zu kaufen gesucht. Offerten
 sub **M. K. 400** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1009

Bauplätze an der **Gustav-Freitagstraße, schönste Lage,**
 ohne jedwede Straßenkosten, sind zu ver-
 kaufen. Näh. **Friedrichstraße 12. 1792**

Sudje gegen 1. Hyp. (nach **Camberg**) **32—35,000 Mk.**

à 4 1/2 %, **Taxe 66,000 Mk., Brandb. 74,900 Mk.;**

nach **Försheim** (Haus u. viel Land) **16,000 Mk.** à 4 1/2

bis 4 3/4 %, **Taxe über 26,000 Mk., S. vers. 25,000 Mk.;**

nach **Bredenheim** (meistens Land) **14,000 Mk.** à 5 %,

Taxe 22,000 Mk.; für hier per 2. Hyp. **24—25,000 Mk.**

à 4 3/4 %, **12,000 Mk.** à 5 % u. **6000 Mk.** à 5 %.

Alles Nähere und **Stockbuchs-Auszug kostenfrei** durch

L. Winkler, Taunusstraße 27, 2 Stiegen. 2693

6—10,000 Mk. Vormundschafts-Gelder auszuleihen. Näheres
Adelheidsstraße 42, Bel-Stage. 1107

Bank-Hypotheken-Capital jeder Höhe für prima Objecte
 zu 4 und 4 1/4 % bis 70 % der **Taxe** unter den denkbar günstigsten
 Bedingungen durch **Gustav Walch, Kranzplatz 4. 11261**

Seiden-Haus M. Marchand

23 Langgasse 23.

Blousen-Stoffe, reichhaltiges Lager

Nächste Ziehung 20. Mai 1889.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen Reich gesetlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta-Loose

Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 etc.

Gewinne, die „baar“ in Gold wie vom Staate garantiert auszubehalten werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jul. Kranzbühler, Speier.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.
Ganze Loose baar nach Cours.

III.

Weseler Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 4. Juni er.

Haupt-Gewinne (à Cto. 154/5 B.)

M. 40 000, 10 000, 5 000 etc.

Originalloose à Mk. 3.50.

D. Lewin, Berlin C.,

Spandauerbrücke 16.

Porto und Liste 30 Pfg.

346

Die unterzeichnete Firma ist beauftragt, aus einem Nachlasse größere Parthien **Münzen und Medaillen** (darunter seltene Prachtstücke und alle in vortrefflichem Zustande) zu verkaufen und ladet Interessenten zur Besichtigung ein.

Vorläufig eingetroffen: Sächsische und Hohenzollern'sche Stücke.

Paul Strasburger, Bankgeschäft,
Wiesbaden, Wilhelmstraße 22.

2681

Sämmtliche **Schuhmacher-Artikel, Maschinen, Leisten, Leder** etc. werden zu sehr billigen Preisen verkauft Metzgergasse 27, 2 Stiegen hoch.

1853

Bur Gaison

empfehle in großer Auswahl alle Neuheiten in **Glacé-, suéd-, Derby-, seidenen, fil de perle Flor- und Halb-Handschuhen** in allen Größen und in den neuesten Farben für Herren, Damen und Kinder.

Seidene Handschuhe mit Lederspizzen Seidene und fil de perse-Handschuhe mit stärksten Fingerspizzen.

Seidene Handschuhe, gute Qualität, in allen Größen 4 Knopf lang, Paar 1 Mark.

Flor-Handschuhe, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pf. Eine Parthie **Ziegenleder-Damen-Handschuhe** per Paar 1 Mk.

Confirmanten-Handschuhe, sowie alle Sorten Handschuhe in größter Auswahl den besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.



Gg. Schmidt

9 Langgasse
Handschuh-Fabrik n. d. R.

Eine Parthie einzelne, reinleinene

Tafeltücher, Jacquard und Damast

nur in besseren Qualitäten sowie einige

Bielefelder Damast-Gedecke

mit 6, 8 und 12 Servietten,

offerire als **Gelegenheitskauf**

20% unter gewöhnlichen Preisen

Garantie für beste, fehlerfreie Waaren

W. Ballmann

kleine Burgstrasse 2

2391

Pferde- und Bügeldecke

per Stück 2½ und 3½ Mark.

16886

Michael Baer, Markt

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanapen** gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei

13361

A. Leicher, Tapezirer, Adelsplatz

Seiden-Bazar S. Mathias

17 Langgasse 17.

1759

Seul
magasin spécial
pour
Soieries en ville.

Alleiniges Special-Geschäft
für
Seidenwaaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Sole
speciality
of
Silks of this place.

Nur solide Stoffe.

Telephon 112.

Volkstaschehaus Wiesbaden.

Die Unterzeichnete ersucht hiermit Alle, welche noch Forderungen an die Anstalt haben, ihre Rechnungen bis zum 20. Mai einzureichen, da nach diesem Termin solche nicht mehr Berücksichtigung finden können.
Die Verwaltung. 2658

Wohnungs-Veränderung.

Vom 1. April an wohne ich **Louisenstrasse 33, Parterre.**
Sprechstunden von 8-9, 12-1 und 3-4 Uhr.

Dr. med. **M. Thilenius,**
hom. Arzt.

Heilanstalt

von

Dr. Constantin Schmidt,
Villa „PANORAMA“, Parkstrasse. 1504

Das neueste, in seinen Hauptabtheilungen — dem Einwohner-Verzeichnisse und dem Verzeichnisse der Bewohner eines jeden einzelnen Hauses — vollständigste, genaueste und zuverlässigste „Adressbuch der Stadt Wiesbaden“, mein 30. Jahrgang, erscheint im Juli. An jedes neue Adressbuch hat man hohe Anforderungen zu stellen. Ohne Fehler, ohne Unrichtigkeiten wird zwar niemals ein Adressbuch erscheinen können, denn die Unfehlbarkeit geht jedem Herausgeber ab. Wenn in einem neuen Adressbuche aber die Fehler und Unrichtigkeiten förmlich wimmeln, dann haben es Diejenigen zu beklagen, die mehr Werth legen auf bestechende Menzherlichkeiten, als auf den correcten Inhalt eines solchen Buches. Man prüfe genau.

Wilhelm Voost, Standesbeamter.

Neuheit ersten Ranges!

Triumphstuhl weit übertrifft durch

Noether's Reformstuhl!



„Selbstthätiges Aufrichten der Rückenlehne.“

Eine Parthie evangelische Gesangbücher, gebraucht,

hätigt zu verkaufen Kirchgasse 49, Seitenbau, 2 Stiegen. 2645

Vorräthig 1292

in verschiedener Ausführung bis zu den feinsten Salonstühlen von = 3 Mk. = an.
Vorjährige Muster per Stück 2 Mk.

BAZAR SCHWEITZER,
Ellenbogengasse 13.

Gelegenheitskauf.

Nebst meinem grossen Lager

— **Neuheiten** —

empfehle eine Parthie schöner

Sommer-Umhänge

und

Jaquets

letzter Saison

zur Hälfte der früheren Preise.

E. Weissgerber, grosse Burgstrasse
5. 1875

Costümes

werden von den einfachsten bis zu den elegantesten angefertigt.

G. Krauter, Damenschneider,
Faulbrunnenstrasse 10, zweite Etage.
1784

Zurückgesetzt!

Ein Posten beige- und modefarbige

Tricot-Tailen,

welche unter Herstellungswerth abgebe.

Nur gute Qualitäten und beste Façons.

281 **W. Thomas,** Webergasse 23.

Monogramme für Weiss-Stickereien.

13728 **Bazar Schweitzer,** Ellenbogengasse 13.

Hüte werden elegant und billig garnirt, sowie getragene Hüte umgarnirt. Wiener Modes, Lammstrasse 38.

Hornspähne,

bester Blumendünger, empfiehlt
2601

H. Becker, Kirchgasse 8.

Eine elegante, gebrauchte **Salon-Einrichtung** billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. J. 99** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu kaufen gesucht eine **Brandfiste**, ein **Verticow** (Mahagoni), ein **Pfeiler Spiegel** (Gold oder Mahagoni). Offerten unter **M. 4** an die Exped. 2646

Eine fast neue massive **Messing-Balkenwaage** steht zu verkaufen **Goldgasse 15**, Spezialeladen.

E. Badewanne zu verk. b. Spenglermeister **Felix**, Heleneustr. 9.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein junges Mädchen von 18 Jahren sucht Stelle in einem Geschäft als **Verkäuferin**, dieselbe ist auch bewandert im Garniren von Hüten. Off. unt. **O. M. 50** an die Exped. 2557

Ein **gebildetes Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau** oder auch als **angehende Jungfer**. Näh. Exped. 2701

Eine **Büglerin** sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung, am liebsten bei Privatkunden. N. **Walramstr. 37**, P.

Eine tücht. **Wäschfrau** sucht Beschäft. Näh. **Leichstraße 15a**, Mans. **E. unabh.** Frau f. Besch. N. **Philippbergstr. 4a**, Wittwenhaus.

Eine feinschöne Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. **Römerberg 13**, II.

Perfecte **Herrschafts-Köchinnen**, feinschl. Köchinnen, **Zimmermädchen**, perfecte und **angehende Kammerjungfern**, **französische** und **deutsche Bonnen**, eine **Kinderfrau**, **Mädchen für allein** und **Diener** jeder Branche empfiehlt das Bureau „**Germania**“, **Häfnergasse 5**. 2581

Ein tüchtiges, gewandtes **Hausmädchen** sucht Stelle. Näheres vom **Vormittags 11 Uhr** an **Sonnenbergerstraße 26**.

Eine anst. **Kellnerin** sucht Stelle. Näh. **Häfnergasse 5**, 3 St.

Ein gewandtes Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht und nur in besseren Familien gedient hat, sucht auf gleich oder später passende Stellung, am liebsten als **Hausmädchen**. Näh. **Feldstraße 22**, 1 Stiege hoch.

Ein gutemp. Mädchen mit 3 $\frac{3}{4}$ und 3 $\frac{1}{2}$ jährigem Zeugniß, wünscht Stelle in feinem **Herrschaftshaus** als **besseres Zimmermädchen**. Näh. **Feldstraße 23**, Parterre.

Ein **besseres Hausmädchen**, das nähen, bügeln und perfect serviren kann, sucht Stelle in feinerem **Herrschaftshaus** oder feinerer **Fremdenpension**. Schriftl. Off. unter **A. F. 607** erbeten bei der Exped.

Ein **durchaus zuverlässiges, sauberes Mädchen** sucht Stelle zur **Pflege** eines kleinen Kindes oder als **Mädchen allein**. Näh. **Moritzstraße 48**, **Hinterhaus**, **Parterre**.

Ein **tüchtiges Mädchen** vom Lande, welches noch nicht gedient hat, sucht sofort Stelle. Näheres **Ablersstraße 88**, 1. Stock rechts.

Herrschafts-Personal jeder Branche empfiehlt das Bureau „**Germania**“, **Häfnergasse 5**. 2581

Bureau-Gehülfe,

der eine schöne **Handschrift** schreibt und gute **Empfehlungen** besitzt, sucht für einige Stunden am Tage **Nebenbeschäftigung**. Offerten unter **W. W.** an die Exped. 2689

Conditor, tüchtig, aus anständig. Familie, sucht **Beschäftigung**. Näheres **H. Schwalbacherstraße 8**. 340

Personen, die gesucht werden:

Eine tüchtige **Verkäuferin** und ein **Lehrmädchen** von angenehmem **Außern** sofort gesucht. Mit Kenntniß der **englischen Sprache** bevorzugt.

R. Reinglass, **Webergasse 4**. 2689

Lehrmädchen

aus anständiger Familie gesucht **Langgasse 23**. 2668

Kleidermacherinnen gesucht **Webergasse 48**. 2640

Ein braves Mädchen kann das **Kleidermachen** und **Zuschneiden** gründlich erlernen bei **Frau Dobra**, **Louisenstraße 36**, II. 2700

Kleidermacherin gesucht **Mühlgasse 18**, Seitenb., P. 2841

Tüchtige Tailen- und Rockarbeiterinnen, sowie zwei **Lehrmädchen** gesucht **Wesbergasse 2**, II. 2832

Kleidermacherin gesucht. Näh. Exped. 1468

Tüchtige Nähmädchen für dauernd gesucht bei **Fr. Till**, **Tannusstraße 37**. 164

Eine perfecte **Büglerin** gesucht **Frankenstraße 20**.

Eine perfecte **Büglerin** gesucht **Stiftstraße 21**. 94

Ein Mädchen kann das **Bügeln** erlernen **Stiftstraße 21**. 94

Eine brave **Monatfrau** gesucht. Zu erfragen zwischen 1 und 3 Uhr **Nachmittags**. Näh. Exped. 2641

Monatfrau (**Vormittags**) gesucht **Kapellenstraße 2b**. 2642

Zu melden nach 2 Uhr.

Leichstraße 15a wird Jemand zum **Bedragen** gesucht. 2644

Ein stark. Mädchen den Tag über zu einem **Kind** ges. **Feldstraße 18**.

Ein Mädchen oder eine ältere **Frau** wird zu zwei **Kindern** bis Morgens gesucht **Saalgasse 18**. 2553

Gesucht bis 1. Juni eine **reinliche, erfahrene Herrschaftsköchin**, die sich gerne einige Hausarbeit unterzieht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Näh. Exped. 2581

Ein **ordentliches Mädchen** auf gleich gesucht **Walramstraße 10** im **Bäckerladen**. 1671

Reinliches, ordentliches Mädchen gesucht. Näh. Exped. 2581

Gesucht ein junges Mädchen für **Küchenarbeit** **Häfnerg. 12**. 2645

Ein starkes **Küchenmädchen** gesucht **Hellmundstraße 36**, Part. 2646

Ein Mädchen, welches etwas **kochen** kann und sich der **Küchenarbeit** unterzieht, sofort gesucht **Moritzstraße 16**, **Parterre**.

Ein braves **Dienstmädchen** auf gleich gesucht **Nöderstraße 10** im **Laden**. 2647

Ein junges, williges Mädchen vom **Lande** wird zu 2 **Kindern** gesucht **Neugasse 12**, 3 St. 2648

Braves Mädchen sofort gesucht **Gustav-Adolphstraße 14**, I. 2649

Ein **ordentliches Dienstmädchen** wird in eine kleine **Haushaltung** per 1. Juni gesucht **Kirchgasse 22**, 2. Stock. 2650

Ein junges Mädchen auf gleich gesucht **Schwalbacherstr. 45**, **Laden**.

Ein **Küchenmädchen** gesucht gegen hohen Lohn.

Restauration Engel.

Mädchen gesucht **Walramstraße 4**, **Parterre**. 2651

Ein einfaches Mädchen zum 20. Mai für **Hausarbeit** gesucht **Schulgasse 10** Part. 2652

Man sucht zum 1. Juni ein Mädchen, welches die **Hausarbeit** und das **Serviren** gründlich versteht und schon in **Herrschaftshäusern** gedient hat. Näh. **Bahnhofstraße 4**, **Bel-Etage**.

Ein **Dienstmädchen** gesucht **Frankenstraße 20**.

Ein **reinliches Mädchen** per sofort gesucht.

Wilh. Müller, Markt. 2653

Ein Mädchen gesucht **Hellmundstraße 49**.

Maschinist zum baldigen **Eintritt** gesucht **Gelernter Schlosser** oder **Installateur** bevorzugt. Näh. Exped. 2654

Ein **Tapezire-Gehülfe** gesucht bei **Eichelsheim**, **Friedrichstraße 10**. 2655

Tapezire-Gehülfe gesucht. **Kolb**, **Ellenbogengasse 18**. 2656

Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen sowie **geübte Walzer** auf dauernde Arbeit gesucht.

Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik. **A. Flach**. 2657

Lehrling in ein hiesiges **Tuchgeschäft** gesucht. **Webergasse 29**. 1700

Lehrjunge gesucht. **G. Collette**, **Friedrichstraße 14**. 2658

Schlosser-Lehrling gesucht. Näh. **Faulbrunnenstraße 1**. 2659

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht **Feldstraße 9**. 2660

Ein **Schreiner-Lehrjunge** gesucht **Nöderstraße 6**. 2661

Ein **Schreinerlehrling** gesucht bei
H. Kern, Bleichstraße 35. 396
 Ein **Bastler-Lehrling** gesucht Nerostraße 23. 16495
 Ein **Sattmacher-Lehrling** wird gesucht Langgasse 24.
 Ein Lehrling sucht **Julius Kretzer**, Tapezirer, Admerberg 28.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen **Lehrling**
 mit guten Schulkenntnissen.
Moritz Herz & Co.,
 Möbel-Fabrik und Lager. 2241

Einen **Lehrjungen** sucht **A. Leicher**, Tapezirer,
 Delhaidsstraße 42. 16145
 Ein **kräftiger Junge** kann die Metzgerei erlernen. Näh. Exped. 1898
 Ein **braver Junge** als **Kellnerlehrling** gesucht im „Hotel
 Meesaal“. 1319
 Schuhmacher-Lehrling ges. bei **Wesche**, Schwalbacherstr. 1. 2256
 Ein **Spengler-Lehrling** gesucht Schwalbacherstr. 53. 1079
 Ein **Conditor-Lehrling** gesucht. Näh. Exped. 1424
 Ein **kräftiger Burſche**, welcher fahren kann, wird gesucht
 Rheinstraße 43. 2443
 Ein **starker Junge** gesucht Walmühlstraße 27.
 Ein **Hausbursche** per sofort gesucht von
J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35. 2672
 Ein **junger Hausbursche** gesucht bei **Wies**, Rheinstraße 43.
 Ein **empfohlener Hausbursche** auf 15. Mai gesucht. Zu
 melden von 11—12 Uhr Langgasse 31.
 Ein **junger, kräftiger Hausbursche** gesucht von **Hch. Adolf**
Weygandt, Ecke der Weber- und Saalgasse. 2625

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:
 Gesucht für eine jüngere Dame ein **möbl. Zimmer** mit
 Pension in feinerer Familie. Offerten mit Preisangabe unter
A. K. 20 postlagernd hier erbeten.
Zu miethen gesucht zwei geräumige, **leere Zimmer**
 in nächster Nähe der unteren Wil-
 helmstraße. Näh. bei **Wilh. Schwenck**, Wilhelmstraße 14. 2620
 Eine **junge** und eine **ältere Dame** suchen zum Juni im südlichen
 Stadttheile eine unterkellerte **Garten-Wohnung** von 3 Zimmern,
 Küche und Zubehör zum Preise von 250—300 Mk. jährlich. Gef.
 Offerten wolle man Geisbergstraße 20, III, abgeben. 392
 Ein **einfaches, möbl. Zimmer** wird gesucht. Offerten bei
Paul Schilkowski, Michelsberg 6, erbeten. 2466
 Ein **kleiner Laden** für ein **fl. Spezerei-Geschäft**
 wird **sofort** gesucht. Offerten unter **F. M. 29** an
 die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:
 Einserstraße 20 ist eine **schöne Wohnung** auf gleich oder später
 zu vermieten. 801
 Frankfurterstraße 10 (**Villa**) 1. Etage mit Möbel, ganz
 oder getheilt, zu vermieten. Näh. im Hause. 1741
 Hellmundstraße 52 fl. frendl. möbl. Zimmer zu verm. 2213
 Hermannstraße 4 ist die **neu hergerichtete Balkon-Wohnung**
 (Bel-Etage), 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf gleich oder
 später zu vermieten. Näh. daselbst. 1632

Villa Mainzerstraße 17 auf 1. October et. für
 mehrere Jahre zu vermieten. Einzusehen von 10 bis
 12 Uhr Vormittags. Näheres Mainzerstraße 15a beim
 Gärtner. 16380

fl. Schwalbacherstraße 8 Mansarde-Wohnung (3 Räume)
 auf 1. Juni d. J. zu vermieten. 2270
Sonnenbergerstraße 34 sind elegant möblirte
 Wohnungen mit Gar-
 tenzutritt auf sofort zu vermieten. 1094
Tannusstraße 25, II, mehrere eleg. möbl. Zimmer
 zu vermieten. Auf Wunsch Pension.

Tannusstraße 45 möbl. Zimmer frei geworden. 1880
Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite
 Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per
 sofort zu vermieten. Näh. Webergasse 12. 12520
1 sch. Mans. an anst. Per. g. verm. **Adelhaidsstr. 54**, Part. 2534
Möblirte Parterre-Wohnung Nicolassstraße 6. 2147
Möblirte Wohnung Adelhaidsstraße 16. 16867
Schöne, möblirte Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Fremdene
 zimmer, Zubehör, in der besten Lage, Hochparterre, wegen Abreis-
 billig zu vermieten. Näh. Exped. 2065
Gut möblirte Zimmer zu vermieten fl. Kirchgasse 1, III. 2617

Zwei schön möblirte Zimmer
 zu vermieten Kirchgasse 2c, 3. Etage. 2468
 Zwei möblirte Zimmer mit separatem Eingang auf sogleich zu
 vermieten. Näh. Wellritzstraße 10, Parterre. 17618
 Zwei möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 29, 2 Et. 1921
2 möbl. Zimmer zu verm. **Bahnhofstraße 1, II**.
 Ein möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer** auf 1. Juni
 zu verm. Näh. Oranienstraße 27, Hinterhaus, 1 Stiege. 2055

Möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten
 Friedrichstraße 14, 1. Etage. 825
Salon und Schlafzimmer zu vermieten
Tannusstraße 38. 17360
 E. ob. zwei möbl. Zimmer mit o. ohne Pension Feldstr. 10, 1 St. I. 2054
 Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten (auf Wunsch mit **Har-**
monium) Feldstraße 27, 1 Treppe rechts. 2546
Möbl. Zimmer m. Gart. u. Kochz. **Bab Kapellenstr. 2b, I**. 1958
 Schön möblirtes, großes Zimmer sofort zu vermieten Hellmund-
 straße 21, 2. Stod. 2003
 Ein möbl. Parterrezimmer zu vermieten Oranienstraße 8. 1364
 Schön möbl. Zimmer zu vermieten Wellritzstraße 22, 2 St. rechts
 Ein möblirtes Zimmer ist mit oder ohne Pension per sofort billig
 zu vermieten fl. Burgstraße 8, 3. Etage. 1455
 Ein **gut möbl., schönes Zimmer**, 1 St. h., mit Frühstück
 sofort zu vermieten Michelsberg 8. 1818
Schön möbl. Zimm. 3. vm. Marktstr. 12, Gth., III, b. Kleber. 1905

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Friedrich-
 straße 20, II (Vorfuß-Bereinsgebäude). 2260

Schön möbl. Zimmer zu verm. Geisbergstraße 20, Part.
 Ein möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Frankenstraße 2. 2602
 Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Adelhaidsstraße 49, B. 2691
 Ein möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. Näh. Louisenstraße 16
 in der Bierhandlung.
 Zwei **Weinkeller**, auch getheilt, zu verm. Tannusstraße 38. 12771

Fremden-Pension I. Ranges Paulinenstr. 7.

Von der Pariser Ausstellung.

Das hämmert und wirtschaftet und schiebt sich auf dem
 Ausstellungsplatze durcheinander, und mit jedem Augenblicke ver-
 ändert sich das Bild. Wo eben noch ein wüster Sandhaufen, findet
 man nach wenigen Stunden an derselben Stelle ein herrliches
 Tulpenparterre, wo eben noch der Platz von den Regengüssen er-
 weicht und in seiner traurigen Pfützenhaftigkeit gar läglich anzu-
 schauen war, bietet er, wenn wir nach kurzem Spaziergange
 zurückkehren, das Bild eines im frischen Grün prangenden Rasen-
 feldes, auf welchem sich aus üppigen Blattpflanzen irgend eine
 schöne Statue erhebt. Die Gebäude sind von den Gerüsten befreit;
 und man kann jetzt dieses tatti frutti von Stilen, diesen
 architektonischen Cosmopolitismus bewundern. Und nun wolle mir
 der Leser durch die „Geschichte der Darstellung der
 menschlichen Wohnungen“ und die Ackerbau-Ausstellung
 zum Platze vor dem Invaliden-Dome folgen.
 Die „Geschichte der menschlichen Wohnungen“ erstreckt sich
 längs der einen schmalen an die Seine sich anlehenden Rechteck-
 seite des Haupt-Ausstellungsplatzes am Quai Grenelle und Qua

Orsay. Den genialen Gedanken hat der Erbauer der Pariser Oper, Charles Garnier, gehabt. In dieser Ausstellung finden wir die Behausungen aller Zeiten und aller Völker, von der Höhlenwohnung ohne Piano, Portier und bärbeißigen Vicedirigenten, bis zum raffinierten Renaissance-Bau. Es sind ca. 30 Häusertypen mit der gewissenhaftesten Genauigkeit reproduziert und immer der Epoche und dem Volke, dem sie angehören, entsprechend, mit Mobilien ausgestattet worden. Auch werden diese Häuser von Leuten in Costümen ihrer Zeit bewohnt werden. Es galt auch hier, dem allgemeinen Prinzip der Ausstellung zu folgen, Allem Leben und Bewegung zu geben und das Beschauen so wenig wie möglich eintönig und ermüdend zu machen. Die prähistorischen Wohnungen werden natürlich keine Bewohner erhalten. Bei dem chronischen Schneidestrike, der zu jener Zeit herrschte, fürchtet man, daß der Troglodyte heute nicht hinreichend salonfähig sein würde.

In dem ägyptischen Hause, in seinem archaischen Stile und den vielfarbigen Mauern, werden Ägypter dem Publikum wahre oder falsche — ich glaube mehr falsche — aus ägyptischen Ausgrabungen herrührende Gegenstände verkaufen. Wer bei diesem echten Schwindel sich nicht nach Ägypten verest fühlt, der hat, weiß Gott, keine Phantasie. Die assyrische Behausung erinnert mit ihren krenelirten Mauern an die tunesischen Minarets. Neben ihr erhebt sich der phönizische Thurm. Das hebräische Wohnhaus ähnelt mit seiner ein abgestumpftes Dreieck bildenden Thür dem ägyptischen. Im etruskischen Wohnhaus wird eine Kneipe im Stile jener Zeit eingerichtet, und Mädchen in etruskischer Tracht werden uns in Amphoren wahrscheinlich Dreherisches Importbier kredenzen. Das achtzehn Meter hohe Hindu-Palais mit seinen beiden Thürmen wird sehr interessante Sammlungen aus Shrinagar und Cachemire enthalten. In dem griechischen Hause wird sich ein Kaufmann mit Symetta-Honig und im römischen ein Glasbläser etabliren. Rechts vom Eiffelthurm, römischabwärts von der Jena-Brücke, stoßen wir auf das skandinavische, mit allerhand Schnitzereien versehene Holzhaus, in welchem eine norwegische Fischerfamilie sich einrichten wird. Wenige Schritte von dort, in der maritimen Ausstellung, hat diese Familie ihr Boot und ihr Fischzeug. Neben dem skandinavischen Bau erhebt sich das romanische Wohnhaus mit seinem gewölbten Parterre und seinen schmalen Fenstern. Daran stößt ein mittelalterlicher deutscher Bau mit holzgeschnitztem Giebel und bunten Fensterscheiben. Diese beiden Häuser hat sich der Präsident der Republik reservirt. Sie sind mit den schönsten Möbeln des Staates, den prächtigsten Teppichen und den seltensten alten Kunstgegenständen ausgestattet. In dem Renaissance-hause mit seinem schmucken Giebel werden Blumenmädchen, natürlich im Costüm der Zeit, ihre duftende Waare feil bieten. Ein sehr origineller byzantinischer Bau ist für die südslavischen Producte (Kroatien und Slavonien) bestimmt. In einem kleinen slavischen Pavillon wird von einem der größten Rosenfeldbesitzer in Kazanlik in Bulgarien eine Rosenöl-Fabrik eingerichtet. Der schlanke russische Bau mit seiner originellen Kuppel wird ein Muschik-Interieur erhalten. Das arabische Haus, die bescheidene sudanesishe Wohnung, das schmucke japanische und chinesische Wohnhaus werden bürgerlich von Einwohnern des Landes bewohnt sein.

Die Hütten der wilden Völker liegen zusammen. Der Indianer-Wigwam wird von einer Indianer-Familie aus Ober-Canada bezogen, die unter den Augen des Publikums Gebrauchsgegenstände ihres Stammes fabriciren wird.

Die beiden letzten Wohnungen sind die der Azteken und der Inkas, deren Bauart frappant den alten ägyptischen Wohnungen gleicht. Die beiden Häuser werden von mexikanischen Soldaten als Quartier benutzt. Bekanntlich haben auch die Vereinigten Staaten mit dem letzten Boote einen Zug Infanterie zur Bewachung ihrer Ausstellung hergeschickt, der in der Ecole militaire untergebracht ist.

Wir wandern nun durch die lange Ackerbau-Ausstellung an der Seine entlang, diese links lassend, zum mächtigen Plage vor dem Invalidenhause.

Im Jahre 1878 wurde die Ausstellung auf der Invaliden-Esplanade wenig besucht, in diesem Jahre dürfte sie der Haupt-Ausstellung Concurrenz machen. Die breite Avenue, welche die

Esplanade durchschneidet, ist nicht aufgegeben worden. Zur Ausstellung haben wir die Ausstellung der Postverwaltung, dann die in einem im Stile Ludwigs XIV. gehaltenen Palais untergebrachte Ausstellung des Krieges, weiterhin die Gebäude der Hygiene-Ausstellung, den Pavillon der öffentlichen Armenpflege, die Gebäude der Nationalökonomie mit ihren Cantinen und Arbeiterhäusern.

Links von der Avenue liegt die Colonial- und Protectorat-Ausstellung. Diese Ausstellung ist von langer Hand vorbereitet. Seit zwei Jahren hat man in den Colonien daran gearbeitet, sie möglichst ausgiebig und glänzend zu gestalten. Sie dürfte einzig in ihrer Art sein, nicht bloß durch die Sammlungen der Colonien-Erzeugnisse, sondern durch den originellen und charakteristischen Anstrich, den man ihr zu geben versucht hat.

Algier stellt seine Producte in einer Nachbildung der Moschee Sidi-Abd-er-Rahmans mit einem 22 Meter hohen Minarett vor, von welchem die Mollahs allabendlich zum Gebet rufen. Das Hauptpavillon des tunesischen Gebäudecomplexes ist eine Nachbildung des Grabes Sidi-ben-Arroun in Tunis. Der untere Theil dieser Gebäude wird von Läden eingenommen, in denen die eingeborenen Handwerker vor den Augen der Besucher ihren Beruf ausüben werden.

In Mitten der Colonial-Ausstellung erhebt sich der Central-Palast der Colonien, ein mit farbigen Ziegeln gefüllter Holzbau. Derselbe enthält die Sammlungen des Staates, die Einfuhr der Strafcolonien und das statistische und geographische Material. Hieran schließt sich der Palast Cambodscha's, welcher nach dem Muster der Pagode von Angkor erbaut ist, und dessen innere äußere Decorationen nach den Motiven der Monumente der Ruinenstadt ausgeführt worden sind. Das Palais besteht aus zwei gegenüberliegenden Gallerien, in deren Mitte sich ein Thron erhebt. Die verschiedenen nach oben zu sich verjüngenden Gesimse ahnten ursprünglich so und so viele Sonnenschirme nach, die den Rang und die Stellung einer Person oder eines Gottes anzeigten. In seiner Gesamtheit symbolisirt der 40 Meter hohe Thron die Lotosblume.

Anam und Tonkin sind in einem Pavillon vereinigt, dem man über eine von eleganten Bronzesäulen getragene Treppe gelangt. Derselbe ist rings von Terrassen umgeben, welche mit exotischen Säulingspflanzen einschließen. Der cochinchinesische Palast ist eine getreue Nachbildung der Wohnhäuser wohlhabender Leute in Saigon. Derselbe besteht aus einem Mittel-Pavillon und Seitengebäuden, zu welchen die einen Hof bildenden Gallerien führen. Innerhalb desselben finden sich Springbrunnen und Wasserbeden. Alle diese Gebäude sind im Rohbau von französischen Handwerkern ausgeführt worden, während die Decoration einzelner von den Eingeborenen hergestellt wurde. Ich erwähne hier nur kurz den Pavillon von Madagaskar, das senegalesische und neukaledonische Dorf, die leichten Bauwerke Martiniques und Guadeloupes, in deren Mitte sich ein anamitisches Theater befindet. Ich kann mir nichts Effanteres und Belehrenderes denken, als diese Ausstellung, welche jede Völkerschaft ihr eigenes Leben leben und nach ihren Sitten und Gebräuchen bekannt machen wird. Die Pavillons der Colonial-Ausstellung werden von verschiedenen Detaillisten der Colonialtruppen bewacht. Wir werden hier allgemein anamitische, senegalesische, Tirailleurs, tonkinesische Milizen, indische Sipahys finden, die zum Appell auf der Esplanade eingereiht, wie ich das neulich Abend, dank einem freundlichen Zufall gesehen, ein amüsanter farbenfrohes Bild bieten.

Neben der französischen Colonial-Ausstellung hat Holland Indien unter Bäumen einen Kampong, eine Art Kirmesplatz, Java, mit seinen Bambouhütten, seinem Café chantant und seinem Restaurant erbaut. Sechzig Männer, Frauen und Kinder von Batavia bevölkern diese Niederlassung und sind in zwölf Gruppen untergebracht.

Die Pavillons der verschiedenen Nationen und der einzelnen Großgewerbe aufzuzählen, die innerhalb der Hauptausstellung liegen, dürfte keinen Zweck haben, so lange wir nicht wissen, wie sie einschließen. Bei dem Pavillon Monacos denkt man natürlich zuerst an eine Boulette und eine Prachtausgabe von „trente quarante“ mit wirklichen Groupiers im Costüm unserer Zeit, ich bin sicher, daß man sich irrt. (Berl. Tagebl.)

Lokales und Provinzielles.

P. A. XI. Verbands-Schießen. Zu unserer großen Freude können mittheilen, daß die Vorarbeiten für das in diesem Jahre in unserer abzuhaltende große Verbands-Schießen den denkbar besten Verlauf genommen, so daß, wenn Jupiter Pluvius uns die Festtage nicht „einwässert“, wir einen bedeutungsvollen Feste entgegensehen darf. Die Einzel-Ausschüsse des Festes haben eine lobenswerthe Thätigkeit entfaltet, welche Dank und die Anerkennung Aller verdient. Auf dem herrlichen Festgelände unter den Eichen sind die neuen großartigen Schießstände bereits fertig und in Gebrauch genommen worden. Die Festhalle, welche an der früheren derartige Gebäude weit übertrifft, ist eben im Aufbau begriffen und wird in einigen Wochen vollendet sein. Der Wirtschaftsausschuß hat dem als Festwirth bekannten Restaurateur L. Bruch aus Wiesbaden die Festhallen-Wirtschaft und die Bierwirtschaften an leitungs-gewaltige Unternehmer vergeben, und bürden uns die gewählten Brauereien Wiesbadener Löwenbräu Herr Ditt, Kommenhof, Mainzer Aktien-Bier Herr Schmidt, Heinrich's Bier Herr Baum, Rheinisches Bier Mainz Herr Geis, Wiesbadener's Bier Herr Adrian, daß ein vorzüglicher „Stoff“ zum Verschlingen gelangt wird. Die Auswahl der Festweine soll demnächst durch den Sachverständigen erfolgen und wir zweifeln nicht, daß unsere Weinhandlungen ihrem alten Renommée entsprechend „gute Tropfen“ liefern werden. Um dem „§ 11“ der fröhlichen Feste gebührend Rechnung zu tragen, sollen 11 Weinorten laut Beschluß des Wirtschaftsausschusses ausgeschenkt werden. Die Lieferung der silbernen Becher sind nach den Mustern der Herren Juwelierer Heimerdinger und W. Engel angeordnet worden; die silbernen Münzen werden nach dem künstlerisch gelungenen Entwurf des Herrn Malers Köglar in der königlichen Münzstätte in München angefertigt. Herr Maler Köglar, der des größten Dankes der Festgenossen versichert sein darf, hat auch die außerordentlich schöne Schützenkarte entworfen und gezeichnet und ist die Ausführung derselben der hiesigen lithographischen Anstalt übertragen worden. Die Stiftungen der Schützenvereine, welche den Siegern im edlen Wettkampf deutscher Schützenlust zu Theil überreicht werden, mehren sich täglich und der Gabentempel dürfte dem Wiesbadener Schützenfest sicherlich ein reich ausgestattet werden. Ein lobenswerthes Beispiel hat der Gemeinderath durch Stiftung einer Preis von 2000 Mark den Anfang gemacht, und hiesige Vereine und Einzelpersonen, Freunde und Mitglieder des Schützen-Vereins, Pateanten für die Fest haben bereits ansehnliche Preise zugesagt. Auch die Damenvereine werden zu dem Feste Schreupresse stiften und ein Damen-Vereins ist zu diesem Zwecke bereits in Thätigkeit getreten. Da die Festtage immer näher rücken, so werden wir unseren Lesern in Zukunft öfters von dem Fortgang der Fest-Vorarbeiten berichten und wir hoffen, daß, wenn schon so oft, Wiesbaden auch dieses Mal sich in jeder Beziehung als Festort bewähren möge!

Abt-Denkmal. Der Sängerkorps des „Wiesbadener Lehrer-Vereins“ hat als 2. Gabe zum hiesigen Abt-Denkmal 50 Mark bewilligt und der „Wiesbadener-Verein“ sich bereit erklärt, die etwa noch verbleibende Restschuld durch seinen Einnahmen vom Verbands-Schießenfest zu decken.

Die gewerbliche Fortbildungsschule (Abendsschule) eröffnete am Montag ihren Sommer-Cursus mit 173 Schülern, welche in 5 Abtheilungen unterrichtet werden.

Dampf-Straßenbahn. Bezüglich der durch die Städte und Gemeinden Wiesbaden und Wiesbaden sich erfindenden Dampf-Straßenbahn erläßt der Herr Regierungs-Präsident mit Zustimmung des Ausschusses folgende Polizei-Verordnung: § 1. Den Anweisungen der Polizei in Uniform befindlichen oder mit einer besonderen Legitimation versehenen Bahnpolizeibeamten, soweit sie sich auf den Bahnbetrieb und den Betrieb des Publikums beziehen, muß von Jedermann Folge geleistet werden. § 2. Alle Beschädigungen der Bahn und der dazu gehörigen Anlagen, sowie der Betriebsmittel nebst Zubehör, das Auflegen von Steinen, Holz und sonstigen Gegenständen auf dem Bahndamm, das Abladen von dergleichen Gegenständen auf dem Bahndamm, das Anbringen von Fahrhindernissen, ebenso die Erregung falschen Alarms, die Nachahmung von Signalen, die Verstellung und Versperrung von Ausweichvorrichtungen, sowie überhaupt die Vornahme irgend welcher den Betrieb der Bahn gefährdenden Handlungen sind verboten. § 3. Bei dem Ertrinken der Glodensbrunnener Fußgänger, Reiter und die Führer von Fuhrwerken unverzüglich die Straßenbahn für den Betrieb der Straßenbahn frei zu machen. Reiter und Fuhrwerke haben den Straßenbahnwagen so weit Raum zu geben, daß weder der Fußgänger, Reiter, noch das dieselben benutzende Publikum an dem Einsteigen behindert oder gefährdet werden. Schweres Fuhrwerk darf die Straßenbahn, sobald und soweit der Fahrdamm neben derselben frei ist, überhaupt nicht berühren. § 4. Es ist verboten, Fuhrwerke ohne Aufsicht auf dem Bahndamm der Bahn oder unmittelbar neben demselben stehen zu lassen. Das Aufschieben auf einen vom Schaffner als besetzt bezeichneten Bahnwagen ist verboten. § 5. Angebrachte Deckplätze dürfen von weiblichen Personen nicht besetzt werden. § 6. Das Tabakrauchen ist nur auf den Bahnwagen, in offenen Wagen und in den etwa hierfür eingeräumten Abtheilungen gestattet. § 7. Das Tabakrauchen ist nur auf den Bahnwagen, in offenen Wagen und in den etwa hierfür eingeräumten Abtheilungen gestattet. § 8. Feuergefährliche Gegenstände oder Flüssigkeiten, welche Flüssigkeiten und andere Substanzen enthalten, die

auf irgend eine Weise Schaden verursachen können, insbesondere geladene Gewehre, Schießpulver, leicht entzündbare Präparate und andere Sachen gleicher Eigenschaft, dürfen nicht in den Wagen mitgenommen werden. Jägern und im öffentlichen Dienste stehenden Personen ist jedoch die Mitführung von Handmunition gestattet. Der Lauf eines mitgeführten Gewehres muß nach oben gehalten werden. § 9. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht nach sonstigen Gesetzesbestimmungen, insbesondere nach § 361 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft, wie auch Fahrgäste bei ungebührlichem Verhalten den Ausschluß von der Mitfahrt zu gewärtigen haben.

Rhein-Dampfschiffahrt. Die Schnellfahrten No. 8 und 9 des am Sonntag veröffentlichten Fahrplans („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“) werden, wie man uns mittheilt, vorläufig nicht ausgeführt.

„Lokal“-Chronik. Am verfloßenen Sonntag fand die Wiedereröffnung des durch Umbau bedeutend verschönerten „Restaurant Vogel“, Rheinstraße 21, statt. Mit Recht darf wohl behauptet werden, daß dieses Lokal sich nunmehr den elegantesten derartigen Etablissements am hiesigen Plage anschließt. Zwei große Schilder am Eingange, eines mit dem königl. Bayer. Wappen, das andere mit dem Stempel der Staatsbrauerei Weihenstephan, geben kund und zu wissen, welcher „Stoff“ zum Ausstoß gelangt. Und in der That entspricht derselbe auch an Gehalt und Feinheit der in dem Restaurant durchgeführten Eleganz. Da auch die Küche in ihren Leistungen in keiner Weise nachstehen, vielmehr ganz Vorzügliches leisten soll, so dürfte der Besuch dieses mit einem schönen Garten verbundenen Etablissements nur zu empfehlen sein.

Für Cacteenfreunde. Auch in diesem Jahre ist für Cacteenfreunde die so überaus reiche und größte Cacteen-Sammlung Wiesbadens und der Umgegend zur unentgeltlichen Besichtigung und Belehrung ausgestellt bei Herrn Josef Göbel, Heinenstraße 8. Herr Göbel hat in diesem Jahre 71 neue, prächtige Spezies theils direct aus Mexiko importirt, theils aus der weltberühmten Cacteen-Sammlung des Herrn Friedrich Adolf Haage jun. in Erfurt käuflich erworben, so daß die ganze Sammlung jetzt 321 Spezies repräsentirt, darunter 4 Arten, welche bis jetzt noch in keiner europäischen Sammlung existiren. Ferner steht eine der seltensten Aloe in Knospen, dieselbe ist von seltener Schönheit, eine Pflanze ersten Ranges und in ihrem Vaterlande Brasilien selten mehr zu finden.

Das Ozon umdunstet uns mit seiner Leben und Gesundheit spendenden Ausströmung nicht allein auf unseren Spaziergängen im Walde, sondern dringt sogar bis in unsere waldbenachbarte Kurstadt und in unsere Wohnungen, wenn wir so freundlich sind und ihm das Fenster öffnen. Ein „Naienküßle“ wird uns wohl Freund Virchow gestatten einzulassen. Aber abgesehen von der Luft, die uns Gutes und Böses zuführt, können wir uns das heilsame Ozon in der That nach Haus tragen und in der Commode für das ganze Jahr einschließen, wenn wir der ersten, gegenwärtig fingerlangen Nadelholzspitzen einige Hand voll dem Walde entführen. Nur muß man dabei vorsichtig sein, um den Baum nicht zu beschädigen und nicht mit der Forstförder in Collision zu kommen, und nur von den untersten Zweigen, fast am Boden die jungen Triebe abzupflücken. Auch darf man da, unbeschädigt des Baumes, einen kleinen Zweig, groß genug für einen Vogelbauer, abschneiden und unseren Stubenfängern aus dem grünen Walde mitbringen. Er schützt sie sicherer als alle anderen Mittel gegen das bei wärmerer Temperatur sich einfindende Ungeziefer.

Immobilien-Verkauf. Gestern Vormittag war auf dem königl. Domänen-Rentamt der 25 Nr. 325 Qu.-Met. haltende Domänenacker „Auf dem Berg“ 1r Gew., zum Verkaufe ausgetrieben worden. Höchstbietende blieben die Herren Backsteinbrennerei-Besitzer Fritz Näcker und Wilhelm Ziß von hier.

Militärisches. Die Manöver der Truppen der 21. Division finden nach der „V.-M. L.-W.“ in diesem Jahre wie folgt statt: a. Brigade-Exerciren: 41. Inf.-Brigade (Reg. 87 und 88) auf dem großen Sande bei Mainz, 42. Inf.-Brigade (Reg. 80 und 81) bei Windeden; 21. Cav.-Brigade (Cav. 13 und Dragoner 5) bei Wübel; b. Brigade-Manöver: 41. Inf.-Brigade bei Mainz beginnend, weislich der Linie Idstein Höchst, 42. Inf.-Brigade zwischen Windeden, Friedberg und Homburg v. d. H.; c. Divisions-Manöver zwischen Frankfurt a. M. und Taunus, also voraussichtlich in der der größeren Umgebung von Homburg v. d. H. Am 18. September findet Manöver der ganzen Division gegen einen maritimen Feind, am 19. September, dem letzten Manöver-Tage, Manöver gegen die Großherzogl. Hess. Division statt.

Stimmen aus dem Publikum.

* Der Stofsseufzer aus dem Publikum in No. 111 d. Bl. schildert eine Schilfweide so außergewöhnlicher Natur, daß sich manchem Leser die Haare werden zu Berge gestäubt haben. Solchem Glend wird indeß auch eine Aenderung des Stundenplanes kaum fixieren können. Aber ein großes Verdienst würde sich jene Stimme erwerben, wenn sie der Menschheit einen ihrer Geistesheroen rettete, wenn sie die Beipiele von verfehltem Verne um eines vernünftigen, indem sie dem unglücklichen jungen Mann, den sie schildert, recht eindringlich riefte, den eingeschlagenen Bildungspfad zu ver-

lassen. Ein solcher Durchschnitts-Schüler ist schon viel mehr als mittel-mäßig. Welch glänzendes Talent gehört dazu, täglich mindestens 4 bis 5 Stunden auf seine hässlichen Arbeiten zu verwenden! Auch ich bin in Arkadien geboren, d. h. zu Deutsch: auch ich bin noch vor kurzem Gymnasialist gewesen. Ich darf mir also ein ziemlich unbefangenes Urtheil zu-trauen, da ich frei bin von dem Ueberbürdungsammern jüngerer Gene-rationen wie von dem phylitrischen Eifer alterer Geschlechter. Ich habe gefunden, daß gewöhnliche Schüler 2 Stunden, solche, welche vermöge ihrer Dummheit leichter lernen, 1 Stunde arbeiteten. Dabei hatten sie noch sehr viel Zeit für Privatstudien übrig. Aber bis zu 4 oder 5 Stunden hat's Keiner gebracht. Es ist zwar sehr bedauerlich, daß solchen Geistern auch der Schlaf noch geschmälert wird, als Trost glaube ich jedoch die Ver-muthung aussprechen zu dürfen, daß sie sich diese wohlverdiente Erholung auf Nacht- und Schlafstunden vertheilen. Gewöhnliche Schüler unterrichten sich von dem angeführten Talente noch dadurch, daß sie nicht täglich lateinische Grammatik und Uebersetzung, Griechisch, Französisch, Deutsch, Hebräisch, Religion, Geschichte, Geographie, Mathematik, Physik und Chemie zugleich zu arbeiten haben. Physik und Chemie, das ist übrigens gerade so sonderbar, als 1) Bier und 2) Spatenbräu zu trinken. St.

(?) **Aus dem blauen Ländchen**, 14. Mai. Seit ungefähr 10 Tagen wird der Landwirth und Besitzer des Gasthauses „Zur Rose“, Herr K. in Breckenheim vermißt. Derselbe war, angeblich in Ge-schäften, nach Höchst gereist, ist aber bis heute nicht zurückgekehrt.

(?) **Aus dem Forsbacher Thal**, 14. Mai. Eine interessante militärische Uebung wird in der nächsten Zeit in der hiesigen Gegend stattfinden. 500 Pioniere werden nämlich von dem in der Nähe des Bahnhofes Eppstein aufsteigenden Felsen einen Weg durch den Wald in der Richtung nach Wildschaffen anlegen. Mit dieser Anlage wird eine directe Verbindung des Forsbacher Thaales mit dem sogenannten „blauen Ländchen“, dem nach dem Taunusgebirge hinziehenden Theil des Land-freies Wiesbaden hergestellt, welche für beide Theile nur von Vortheil sein wird.

(?) **Widder**, 13. Mai. Die hiesige Lehrerin, Frä. Anna Höpfer, ist nach Limburg veretzt worden. Wie verlautet, soll die erledigte Schul-stelle mit einem Lehrschiffen besetzt werden.

(?) **Von der Mainspitze**, 13. Mai. In einigen Bemerkungen der hiesigen Gegend sind die Hamiter so massenhaft verbreitet und richten so erheblichen Schaden an, daß das Befangen von den Gemeindebehörden angeordnet worden ist. Hunderte von diesen schädlichen Nagern sind bereits weggefangen und eingeliefert worden. Für das Stück werden 15 bis 20 Pfennige vergütet.

a. **Biedrich**, 13. Mai. Gestern wurde dahier der erste Bezirks-Feuerwehrtag des Oberheingaus abgehalten. Das Dorf hatte zu diesem Feste reichlichen Klagen- und Kränzschmuck angelegt. Es waren sieben Feuerwehren als Theilhaber hier erschienen. Wegen des herrlichen Sommerwetters konnten die Verhandlungen im Freien (Garten der Burg Scharfenstein) stattfinden. Dieselben wurden von dem Bezirksvorsitzenden Herrn Brand-Director Craß (Elville) geleitet. Zwei Punkte der Tages-ordnung dürften auch für weitere Kreise Interesse haben. Der eine davon betraf die Unterstützungskasse für im Dienst verunglückte Feuerwehrleute des Verbandes für den Reg.-Bez. Wiesbaden. Zu dieser Kasse soll jeder Feuerwehrmann einen jährlichen Beitrag zahlen. Die gestrige Versammlung aber war der Ansicht, daß diese Kasse nicht den Werth habe, daß hierdurch den Feuerwehrleuten eine weitere Belastung auferlegt werde und beschloß, daß ihre Vertreter auf der Diezer General-Versammlung der Ansicht der Versammlung entsprechend wirken sollen. Dieser Beschluß wurde folgendermaßen begründet: Sowohl die Aachen-Münchener Feuer-Vericherungs-Gesellschaft als auch die Communal-Verwaltung zahlen in diesbezüglichen Unglücksfällen innerhalb kürzester Zeit eine angemessene Unterstützung aus. Da aber die Unterstützungskasse des Verbandes in den Fällen, in denen der Verletzte anderweitige Unterstützungen empfangt, nichts zahlt, so hält die Versammlung diese Mehrbelastung der Feuer-wehrleute, die ohnehin schon Opfer genug bringen, für überflüssig. — Der andere Punkt betraf die Wahlen zum Bezirks-Vorstand. Es wurde nach lebhafter Debatte eine Aenderung des § 12 der Statuten be-schlossen, es sollten nicht mehr, wie es der § 12 vorschreibt, die Feuerwehr-leute den Bezirks-Vorstand wählen, sondern nur die Führer der einzelnen Wehren sollen wahlberechtigt sein, damit umständliche Weitschweifigkeiten vermieden werden. Die nächste Bezirks-Versammlung soll im Herbst in Gattenheim stattfinden und die nächstjährige Bezirks-Uebung in Elt-ville abgehalten werden. Die nun folgende Uebung der Kiedricher Feuer-wehr wurde exact durchgeführt, was für die erst kürzere Zeit bestehende Wehr sehr anerkennenswerth ist. Die neue von der Firma Roth (Wöhrlein) gelieferte Sang- und Druckpumpen bewies sich hierbei als sehr leistungsfähig. An dem nun folgenden Festzuge theilnahmen sich außer den Feuerwehren auch die anderen Kiedricher Vereine. Danach war im Garten der „Burg Scharfenstein“ ein Concert arrangirt. Viele Gäste aber zogen es vor, bei dem herrlichen Wetter hinaus zur Salzquelle zu wandern, woselbst ihnen seitens der Brunnen-Verwaltung Gelegenheit gegeben war, sich Alles genau anzusehen. Den Schluß der ganzen Festlichkeit, die auf's Beste verlief, bildete der Ball im „Gasthaus zum Scharfenstein“ und Tanz-musik in verschiedenen anderen Sälen.

* **Langenschwalbach**, 13. Mai. Die Stelle eines Cur-Commissars für Bad Schwalbach wurde durch Herrn Oberst z. D. v. Leo, zur Zeit in Boppelsdorf, besetzt.

* **Diez**, 11. Mai. Der Bautechniker J. Anthes aus Frankfurt a. M. hat sich heute Morgen durch einen Revolver-schuss in die rechte Schläfe entleibt. Die Gründe sind noch unbekannt.

* **Limburg**, 13. Mai. Beinahe ertrunken wäre gestern Nachmittag ein kleiner Knabe, von hier. Derselbe spielte vor dem Schüßengarten an

der Bahn, auf der Brücke der Schwimm-Anstalt, wobei er das Gewicht verlor und in die Bahn fiel. Herr Maler Wittkop sprang sofort nach und rettete den Knaben, der sonst un-gewiss ertrunken wäre. Die Bahn ist an der betreffenden Stelle sehr tief.

* **Kunkel**, 8. Mai. Herr Professor Dr. Dose aus Sieben-brunnen hat durch eine wohlausgeführte Operation ein Meistert-4. b. M. Es handelte sich um die Entfernung eines großen Geschwürs dem Mastdarm, das so hoch und an einer so verlorenen Gede lag, daß bei der Voruntersuchung kaum entdeckt werden konnte. Die Operation währte 3/4 Stunden und ist wohl die schwerste gewesen, die Herr Dr. Dose auf diesem Gebiete ausgeführt hat. Trotzdem hat er glücklich durchgeführt, daß der Patient, Herr Pfarrer C. aus Sieben-brunnen, dieser Tage zum ersten Male wieder das Bett verlassen wird und Leben und seiner zahlreichen Familie erhalten bleibt. (R. U.)

* **Frankfurt a. M.**, 13. Mai. Die Lohnbewegung der Bau-ist als beendet anzusehen. Die Meister und Bauherren haben ihre Forderungen derselben bewilligt. Durch diesen Erfolg ermutigt, sind die Zimmerer mehrerer von Frankfurt und Umgebung, im Laufe des Sommers etwa 1000 beschäftigt werden, nachdrücklich Erfüllung ihrer Forderungen — 40 Pfg. Minimallohn für die hiesigen und Normal-Arbeitszeit von 10 Stunden — zu dringen. Die Zimmerer gleich fest und doch maßvoll auf wie die Maurer, dürften ihre Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Herr Adolf Reubke** vom hiesigen Königl. Theater hat am Mittwoch den 8. d. M. als Gast auf der Hofbühne zu Cassel auf-treten und zwar als „Mortimer“. Herr Reubke hatte sich bei dem Publikum eines überaus freundlichen Erfolges zu erfreuen. In verschiedenen Male nach den Urtheilen hervorgerufen und die Presse constatirt den Erfolg des Darstellers.

* **Der in der musikalischen Welt wohlangesehene Meister Heinrich Rupp** zu Mainz begibt am Sonntag das 25. Jubiläum als Leiter des „Mainzer Liedertanz“. Bei der Jubel-festung, welche im großen Saale der Stadthalle abgehalten wurde, brachte der meiste-Beigeordnete Dr. Gagner dem Jubilar die Glückwünsche der Stadt Mainz und des Festauschusses dar und überreichte ihm vom Großherzog verliehene goldene Medaille für Kunst und Wissen-schaft. An die Festrede des Vereinspräsidenten Reiff schlossen sich dann die wünschenswerthen Abgesandtschaften zahlreicher Vereine von Mainz und württembergischen Städten. Als eigentliche Feier wurde Sonntag Früh im „Liedertanz“ unter Leitung des Jubilars ein großes Fest-Concert in der Stadthalle abgehalten, welches hohen künstlerischen Genuß bot. Es folgte ein volkstümliches Concert unter Mitwirkung von 500 Sängern der Stadthalle.

* **Henrik Ibsen's „Volksfeind“** ist vom Berliner Schauspielhaus angenommen worden, wohl in Folge der andauernden Fracht der „Frau vom Meere“.

* **Paul Niß**, der Baritonist der Dresdener Hofoper, wird mehr, nach einigen Gastrollen, der Berliner Hofoper auf's Neue verpflichtet worden. Der Sänger wird in jedem Jahr sechs bis hier thätig sein und erhält dafür eine Monatsgage von 3000 Mark, ein Spielhonorar von 200 Mark für jedes Auftreten. Da dieses sechs Mal für jeden Monat garantiert ist, wird Herr Niß im Jahr-sankte eine Mindest-Einnahme von beinahe 30,000 Mark im Jahr erzielen.

* **Aus München** wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Zu der Aufführung des „König Lear“ auf der neu eingerichteten Schall-bühne hat der Generalintendant Freiherr v. Verschall seine Ver-labungen versendet und es bleibt danach der 21. Mai der für die Aufführung bestimmte Tag. Bereits seit zwei Wochen sind die unter Leitung des Herrn Regisseur Savits im Gange, da die einrichtung selbst mit Leichtigkeit jeden Tag hergestellt und wieder-hergestellt werden kann. Eine größere Zeit erforderte die Herstellung der Decorationen für die Mittelbühne, indem die scenischen Veränderungen auf derselben durch eine Wanddecoration bewirkt werden.

* **Studenten-Aufführung**. Ermuntert durch den Erfolg der vorjährigen Studenten-Aufführung des „Luther“ vom Sueringer Trümpelmann in Berlin fand, hat sich dort in akademischen und dramatischer Verein gebildet, der nun, unter Leitung des Herrn v. vom Königl. Schauspielhaus, eine Aufführung von Körner's „Die Hugenotten“ plant. Das Stück ist dort seit einer Reihe von Jahren nicht auf der größeren Bühnen erschienen, doch soll auch Herr Barnay an der Aufführung desselben denken. Für eine Volksbühne erscheint das Trauerspiel wohl geeignet.

* **Volksbühne**. In der neuesten Nummer der „Deutschen Zeitung“ spricht sich Bauath Martens in Bonn über die Frage der baulichen Bedingungen eines Volksbühnen-Theaters. Von dem zweifellos richtigen Gesichtspunkt ausgehend, daß die Volksbühne vor allem das Schauspiel ins Auge zu fassen hat, sind die kleinen Zuschauerräumen das Bori. Er betont, daß für die wendige starke Gemüthsregung nicht nur die Deutlichkeit des Wortes, sondern auch das deutliche Sehen der Gebärde, des Ausdrucks und der Eindruck eines achtunggebietenden Größen-maßes darstellenden Gestalten unerlässlich sei. Unter genauer Unter-suchung gelangt Martens dazu, als Höchstmaß der Zuschauerzahl des Zuschauers von der Bühne eines Oberhauses 20 Meter anzu-gewinnen, welches Maß für ein Schauspielhaus sich auf 13,5 Meter misse. Da solchen Forderungen meist entgegengehalten wird, ist wendigkeit großer Einnahmen bedingte gerade bei Volksbühnen

große Zuschauerräume, so bemerkt Maertens: „Die finanzielle Lösung des Problems beim Schaffen von Theateraufführungen für das Volk muß man unserer Meinung nach auf einem ganz andern, und zwar einfacheren Wege suchen, auf dem Wege des mildthätigen Vereinswesens.“ In jeder Stadt, welche ein Theatergebäude hat, bilde man einen Theaterverein und mache es sich zur Aufgabe, durch die im Laufe des Jahres aufzubringen Geldmittel dem Volke das Theater mehr und mehr als bisher zugänglich zu machen. Man richte dazu an bestimmten Wochenabenden des Winters ausgesuchte Vorstellungen ein, welche für ein sehr viel geringeres Eintrittsgeld, als sonst verlangt werden mußte, vorherrschend den Unbemittelten zugänglich sind. Die besitzende Klasse, besonders die Arbeitgeber, können leicht dergleichen Opfer bringen, da die tiefere Bildung des Volksherzens wohltätig beitragen wird, die schroffen und sündlichen Gegensätze zwischen den Reichen und Wenigerbegüterten zu mildern.“ Ob es sich gerade empfiehlt, die wichtigste Erfassungsmittel unseres Theaterwesens durch „Mildthätigkeit“ zu heben, wollen wir, so schreibt die „N. Z.“, der wir diese Forderungen entnehmen, hier nicht näher in Betracht ziehen. Unsere Theater sind, namentlich in größeren und mittleren Provinzstädten, viel zu theuer. Darunter leiden nicht nur jene breiten Volksschichten, die sich in Singspielhallen und Tingeltangeln suchen, namentlich junge Leute, sondern auch insbesondere die Familien des gebildeten Mittelstandes, die ein solcher Genuß, der für sie infolge ihrer Erziehung besonders schmerzhaft wäre, zur Seltenheit wird, wenn sie nicht durch das theure Theater-Abonnement die ohnehin schwer belastenden Kosten angeleglicher Lebensweise noch mehr hinaufschrauben wollen. Die Provinztheater vor Allen sind beherrscht von dem Abonnentenweien der Mittel- und reichen Bevölkerung, das wiederum den übertriebenen Luxus, die unkünstlerische Hegejagd im Spielplan und andere Mängel im Gefolge hat. Ohne „Mildthätigkeit“ können aber Theatervereine mit zahlreichen Mitgliedern von den Theaterunternehmern die nötige Vergünstigung gewährt werden, denselben Theatervereinen könnte die Vergünstigung gewährt werden, eine Anzahl von Vorstellungen während der Spielzeit sich bestellen zu dürfen. Wer jedoch unsere Theater-Verhältnisse kennt, wird sich auch darüber nicht täuschen können, daß gerade in gebildeten Kreisen aus falschem Standesvorurtheil eine solche geltend machen würde, dem „billigen Verein“ beizutreten. Die Umgestaltung des Theaterwesens in der Provinz kann nur in der völligen Trennung von Oper und Schauspiel gesunden werden. Große Anstalten mögen für die wohlhabenden Klassen der Bevölkerung Operntheater mit Abonnement und hohen Eintrittspreisen in Händen von Privatunternehmern neben städtisch verwalteten Schauspielhäusern ohne Abonnement und mit wohlfeilen Eintrittspreisen behalten, in mittleren und kleineren Provinzstädten sollten nur zeitweilige Gesamt-Gastspiele benachbarter Städte in städtischen Schauspielhäusern zulässig sein. Die Oper ist ihrer Natur nach eine Luxuskunst, die nicht volksthümlich werden kann. Ihr Bestand erbrückt das Schauspiel, so lange es mit ihr vereinigt ist. Das Schauspiel aber kann und soll volksthümliche Kunst sein. Volks-Concerte, welche mit Gesang, sind der natürliche, volksthümliche Ersatz für die Oper. Das solche Umanalungen noch im weiten Felde sind, nicht zu bezweifeln, wengleich sich die Erkenntniß Bahn bricht, daß die Theaterwesen den ernsthaft künstlerischen Boden nahezu völlig verloren haben. Nur müssen sich die Bühnen-Reformatoren vor dem Irrwahn hüten, das volksthümliche Schauspiel auch eine besondere Kunstgattung, ein gar alterthümliche Rückfälle in abgestorbenen Formen in sich schließende Volksfreunde pflegen die Einsicht und das geistige Entwicklungsstadium der modernen städtischen Bevölkerung gründlich zu unterschätzen. Nicht in unseren Gemäldegallerien keine besonders für das „Volk“ gemalten Bilder, man beobachte aber, wie dieses Volk in solchen Gallerien, welchen Genuß es dort findet.

Es ist dies ein Grabmonument für den verbliebenen Gemahl, welches ganz nach ihren Angaben von der Meisterhand Victor Tägner's geschaffen worden und dessen Modell uns zu zeigen Frau Wolter dieser Lage die Freundlichkeit hatte. Es stellt eine lebensgroße Büste des Grafen O'Sullivan dar, welche auf einem hohen Piedestal sich befindet. Davor lehnt schmerzgebeugt Frau Wolter in wollenden Gewändern, ihrämüthigen Auges den Blick empvordend und den Verbliebenen beträunend. Ein Hauch tiefer Beseie liegt in dieser stummen Scene. Das Werk wird in Marmor ausgeführt und wird Frau Wolter sowohl wie Victor Tägner zur Ehre gereichen.

* Das Alter der Künstlerinnen. Ein in Wien erschienenenes Buch, „Das geistige Wien“, bringt intime Mittheilungen über dortige Persönlichkeiten. Diefem Buche entnimmt das „N. W. Tagbl.“ allerhand indiscrete Notizen über das Alter der Künstlerinnen. Wir lassen hier einige dieser Mittheilungen, soweit sie sich auf bekannte Künstlerinnen beziehen, folgen, aber ohne Gewähr. Oper und Operette: Lola Beeth (Krauß, 1843), Bertha Ehn (Pest, 1847), Pauline Luca (Wien, 1842), Amalie Friedrich-Materna (St. Georgen, 1847), Marie Renard (Graz, 1864), Antonie Schlager (Wien, 1860), Marie Wilt (Wien 1840), Emma Seebold (Frankfurt a. M., 1861). Schauspiel zc.: Hermine Albrecht (Wien, 1860) — die Dame debutirte nach der Angabe des Buches im Alter von 15 Jahren als „Louise“ in Brunn! — Agathe Barjescu (Bularest 1863), Margarethe Formes (Berlin, 1869), Berline Sabillon (Südtrow, 1835), Helene Hartmann (Mannheim, 1848), Stella Hohenfels (Florenz, 1857), Adrienne Kolb (Gernowit, 1866), Olga Lewinsky-Precheisen (Graz, 1853), Wilhelmine Mitterwurzer (Freiburg i. B., 1847), Wilhelmine Sandrock (Rotterdam, 1865), Katharine Schratt (Baben, 1857), Charlotte Wolter (Stöin, 1834).

* Das Genfer Theater, das schönste in der Schweiz, befindet sich immer in den glücklichsten Verhältnissen; drei Directoren sind dabei, trotz den großen Summen, welche die Stadt jährlich leistet, zu Grunde gegangen; über den letzten F. N. Gryn-Ducastel wurde dieser Tage der Concurus eröffnet. Das Genfer Theater ist aus der reichen Erbschaft gebaut, die Herzog Carl von Braunschweig, der „Diamantenzherzog“, der Stadt Genf hinterließ.

* Eine deutliche Anzeige. Die New-Yorker „Sun“ leistet in einer ihrer letzten Nummern folgendes orthographische Meisterstück: „Das Repertoir deutscher Schauspiele im Amberg-Theater besteht diese Woche aus: „Die Eriden Lenoren“ für Montag und „Der Fettelstudent“ für Dienstag. Am Mittwoch Abend hat August Melter sein Benefiz mit „Kraus der Sabmerinc“. Während der folgenden Tage gelangt eine neue Schöpfung: „Verböse Tränen“ zur Ausführung.“

* Professor S. Vautier hat ein größeres neues Bild, „Auf dem Standesamt“ betitelt, vollendet, welches für einige Tage bei Schulte in Düsseldorf und Köln zur Ansteltung kommt.

* Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des österreichischen Museums für Kunstindustrie sagte der Kaiser dem Director Jacob v. Falke: „Wohin man in den Provinzen kommt, überall trifft man auf die Früchte Ihres Wirkens. Es gibt wenige Institutionen, die unter meiner Regierung ins Leben getreten sind und so eingeschlagen haben. Wir können wahrhaft stolz sein auf die Anhalt, und ich spreche Ihnen nochmals meinen Dank und vollste Anerkennung aus.“

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die „Post“ meldet, daß die für Sonntag beabsichtigte geweiene Reise des Kaisers nach Braunschweig dringender Regierungsgeschäfte halber unterblieben ist. Jedoch wird der Monarch nächsten Samstag in Braunschweig erwartet. — Der Kronprinz von Griechenland ist auf der Reise nach Homburg v. d. S. am Montag durch München gekommen. Auch das griechische Königspar wird in Homburg erwartet.

* Zum Fall Wohlgenuth schreibt die Berliner „Post“: Die Mittheilung der „Köln. Ztg.“, daß aus Anlaß des Falles Wohlgenuth deutscherseits mit Maßregeln gegen den Canton Aargau vorgegangen würde, sei unbegründet und scheine auf einem Mißverständnis zu beruhen, denn das wäre etwa dasselbe, als wenn eine auswärtige Macht gegen Bayern oder Sachsen vorgehen wollte.

* Freidstag. Das Haus verlagte gemäß den Anträgen der Geschäftsordnungs-Commission (Berichtshatter Franke) die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Verfassers eines an die Wähler des weithabelländischen Wahlkreises gerichteten Flugblattes wegen Beleidigung des Reichstages, sowie des Abg. Grillenberger (soz.-dem.) wegen Vergehens gegen § 166 des Strafgesetzbuches für die Dauer der Session. Ohne Erörterung wird in dritter Lesung der Gesetzentwurf betreffend die Geschäftssprache der gerichtlichen Behörden in Elsaß-Lothringen genehmigt. In der Verathung über die allgemeine Rechnung des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1884/85 richtet Abg. Bödel (Antisemit) an die Regierung die Bitte um eine entscheidende Kundgebung darüber, wie sie sich zur Frage des Reichsbank-Privilegiums stelle. In den weitesten Kreisen, besonders der Landwirthschaft, würde die Verstaatlichung der Reichsbank mit Freuden begrüßt werden. Staatssecretär des Reichschatzamts Frhr. v. Malgahn bedauert, im Augenblick die gewünschte Erklärung nicht geben zu können; die Angelegenheit sei dem Ressort des im Reichstag nicht anwesenden Staatssecretärs im Reichsamte des Innern unterstellt. — Die allgemeine Rechnung für 1884/85 wird nach längerer Debatte über die bekannte Streitfrage, betreffend die Niedererschlagung militärischer Ueberschreitungen, durch

* Eine Freundin Nikolaus Lenau's. In Wien ist Freitag Sophie Löwenthal im Alter von 78 Jahren gestorben. Von den älteren Wienern, schreibt die „N. Fr. Pr.“, sind ihre Beziehungen zu Nikolaus Lenau bekannt, welcher in die schöne Frau sterblich verliebt war. Sophie v. Löwenthal ist die Tochter jenes Hofrathes Ritter v. Meyele, dem Dienste des Erzherzogs Karl stand und dem dieser eine intimste Vertraulichkeit seines Lebens dichtete. Dieses Manuscript, bisher ungedruckt, liegt sich im Nachlasse der Dahingeshiedenen befinden. Sie selbst schrieb den Roman „Mesallir“. Baronin Löwenthal war die Gattin des k. k. Königl. Ober-Postverwalters Mar Freiherrn v. Löwenthal, welcher im Jahre 1810 im Alter von 31. Jt. durch lyrische Gedichte und mehrere auf „Burgtheater“ aufgeführte Dramen bekannt geworden ist. Nikolaus Lenau war zu der durch Schönheit und Geist ausgezeichneten Gattin seines Freundes die lebhafteste Neigung, lange bevor er sich mit der Frankfurter Patrizier-Tochter verlobte. Lenau richtete an sie die schönsten seiner Gedichte, welche sie in die erste Reihe der Frauen- und berühmter Poeten stellten. Ihr galten u. A. die Verse:

Und als ich mußte scheiden
Und „gute Nacht“ Dir bot,
Wünsch' ich bekümmert Beiden
Im Herzen uns den Tod.

* Heber Charlotte Wolter schreibt man dem „B. V. C.“ aus Wien: In einem mit vornehmtem Geschmack und feinstem Stilgefühl ein-gerichtetem Landhause in Hiesing bei Wien, welches Kunstschätze von seltenem Werthe birgt und dessen herrliche Gartenanlagen den edelsten landschaftlichen Genuß bewähren, herrscht eine tiefgebungte Frau, die, wiewohl die Welt für den verbliebenen Gatten langst vorüber ist, doch das Trauer-geheimniß abgelegt hat. Der, den sie beklagt, ist Graf O'Sullivan, und die trauernde Wittve ist Charlotte Wolter, unsere geniale Künstlerin. Um ihrer Trauer auch äußeren Ausdruck zu leihen, hat nun Charlotte Wolter zu einem interessanten Kunstwerke die Anregung gegeben.

Cabinettsordre an die Rechnungs-Commission zurückverwiesen. — Bei der Prüfung der Wahl des Abgeordneten Henneberg (Gotha) wird nach längerer Debatte über die Gültigkeit der Wahl bei zweifelhafter Abstammung die Beschlußunfähigkeit des Hauses constatirt. — Nächste Sitzung Dienstag.

*** Der Strike in Westfalen** beherrscht ausschließlich die öffentliche Aufmerksamkeit. Es ist unverkennbar, daß in den politischen Kreisen die Sympathie sich den streikenden Arbeitern zuwendet. Auch die Regierung ist nach wie vor entschlossen, eine gütliche Beilegung durch mögliche Erfüllung der Forderung der Arbeiter nach Kräften zu vermitteln. Der beste Beweis dafür ist die Thatsache, daß der Minister des Innern und wahrscheinlich auch der Kaiser eine Deputation der streikenden Arbeiter empfangen wird, die Montag bereits in Berlin eingetroffen ist. Der Kaiser hat auch einem mehrstündigen Ministerrath, der Sonntag in dieser Angelegenheit stattfand, selbst beigewohnt. Auch wird der Aufschub seiner Reise nach Braunschweig damit in Verbindung gebracht. Ob ein Kohlenausfuhr-Verbot bevorsteht, ist noch ungewiß; es wird sich wahrscheinlich als unnöthig erweisen. Wie die „Frkf. Z.“ erfährt, werden aus dem jetzigen Anlaß auch einige ältere Beschwerden der Bergarbeiter Berücksichtigung finden; so soll eine Polizei-Verordnung bevorstehen, welche dafür sorgt, daß die Bergleute beim Verlassen der Grube die zum Umkleiden bestimmten Räume erreichen, ohne den Unbilden der Witterung ausgesetzt zu sein. Eine andere Hauptforderung der Bergleute ist die, daß das „Nullen“ aufhöre. Unter „Nullen“ versteht man die Gepflogenheit, daß die geförderten Wagen Kohlen, welche beim Ausfahren von den Grubenbeamten als nicht steinfrei oder nicht hoch genug gefüllt erkannt werden, für den betr. Bergmann, der oftmals noch eine Strafe zahlen muß, außer Rechnung bleiben. Im Uebrigen ist die Lage noch unverändert. Laut der „Rhein.-Westf. Ztg.“ hatte die Erklärung des Bergbau-Vereins, welche schon Sonntag in allen Zechen des Oberbergamts-Bezirks angeschlagen war, bisher keine Wirkung, vielmehr haben mit verschwindenden Ausnahmen auch die Belegschaften der Zechen des Essener Reviers am Montag die Arbeit niedergelegt. Die Zahl der Streikenden beläuft sich jetzt auf 90,000 mit einer Tagesförderung von 93,000 Tonnen. Die Ruhe und Ordnung im gesammten Oberbergamts-Bezirk Dortmund ist seit Samstag nirgendwo gestört worden, alle gegentheiligen Meldungen sind falsch. Das Gerücht von einem Zusammenstoß zwischen Militär und Bergleuten auf der Zeche „Margarethe“ bei Aplerbeck und von dabei vorgekommenen massenhaften Tödtungen und Verwundungen beschränkt sich darauf, daß Samstag Abend junge Burtschen auf die Soldaten schossen, worauf zwei Excedenten verhaftet wurden. Alle Zechen um Essen, ausgenommen „Wolfsbän“, streiken. In Essen und Umgegend liegt noch kein Militär. Die Polizei ist durch bürgerliche Hilfspolizeibeamten, welche mit Uniformstücken und schwarz-weißer Binde versehen sind, verstärkt worden. Im Bergreviere Gelsenkirchen ist Alles ruhig; ebenso im Bergreviere Dortmund. Nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ fand Montag Nachmittag wieder eine mehrstündige Verathung des Regierungs-Präsidenten v. Berlepsch mit den Landräthen des Essener Stadt- und Landkreises, sowie dem Vorstände der Krupp'schen Verwaltung und anderen Vertretern der Bergwerks-Industrie statt. Die von den Führern der Arbeiterbewegung im Dortmunder Bezirk erlassene Erklärung besagt, daß von Seiten der Bergarbeiter kein Schritt vor Beendigung des Strikes geschehen könne; die Bergleute würden die Arbeit nicht eher aufnehmen, bis die Unternehmer das Wort ergriffen und die bekannten Forderungen der Bergarbeiter rückhaltlos bewilligt hätten. — Die „Frankf. Ztg.“ bringt vom Montag Abend einen Bericht aus Bochum, nach welchem durch eine Cabinettsordre die Landräthe zur Verhandlung mit den Directoren der Zechen angewiesen worden sind. Ferner heißt es in dem Bericht, das Militär werde andauernd verstärkt und die Lage gestalte sich immer hoffnungsloser.

Galle a. d. S., 13. Mai. Die hiesige Bahnverwaltung macht bekannt, daß sie infolge des drohenden Kohlenmangels vom 15. Mai ab 24 Total- und Personen-Züge benachbarter Linien des Frankfurter Bezirks einstellen werde.

*** Zur Lohnbewegung.** Ein von mehreren Blättern gemeldeter angeblicher Strike der Kutscher der großen Berliner Pferdebahn beschränkt sich darauf, daß 23 Kutscher eines Depots Montag Früh die Arbeit einstellten, weil ihre Forderung nach mehr dienstfreier Zeit unberücksichtigt blieb. Dieselben sind sofort durch Reserve-Kutscher ersetzt worden, so daß keinerlei Betriebsstörung dadurch entstanden ist. — In Berlin werden die Arbeitsstellungen der Maurer und Zimmerer

mit dem kommenden Montag den 20. d. M. ihren Anfang nehmen. Laufe dieser Woche werden die Gewerkschaften in öffentlichen Versammlungen Stellung zu der Lohnbewegung nehmen. Am Montag Abend haben Metallarbeiter Berlins und Umgegend eine öffentliche Versammlung abgehalten. Daneben finden noch Versammlungen der Schneider, Tischler und Albumarbeiter statt. — In München sind auch Metallarbeiter in die Lohnbewegung eingetreten. Es stellte sich aus, daß der Wochenverbrauch für eine fünföpfige Metallarbeiter-Abtheilung von der Kleidung, 22 Mk. 56 Pf. beträgt, während der Schnittlohn sich nur auf 18 Mark beläuft. — In Würzen hat die Zahl der feiernden Maurer und Zimmerer bereits ca. 400 betragen. In Halle hatten die Dachdecker 40 Pf. Maximallohn für die Stunde gefordert, worauf die Meister 37 Pf. zugestanden haben. Die Wiederaufnahme der Arbeit wahrscheinlich erscheint. Auch die Gewerkschaften wünschen eine Verkürzung der Arbeitszeit, sowie Lohnbesserung und wollen den Wädgersellen-Congress am 27. Juni in Berlin beschicken, welcher eine Central-Vereinigung und eventuell die Einleitung eines Generalstrikes berathen soll. Die Maurer streiken in Halle. — In Magdeburg haben die Klempner den Gesellen die Verkürzung der Arbeitszeit bewilligt, die Frage der Lohnbesserung aber den Meistern überlassen. — In Eisenach streiken zum großen Theil Schuhmachergesellen, welche die Sonntagsarbeit abgelehnt. Erhöhung des Lohnsatzes um 25 Pct. haben wollen; ihr jetziger Lohn soll sich für den Tag allerdings nur auf 1,50—1,75 Mk. belaufen. — Mühlhausen i. Th. feiern die Arbeiter mehrerer großer Fabriken und es stehen Strike der Gerber und Cigarrenmacher zu erwarten.

*** Die Unterstellung der Feldartillerie unter die General-Commando's.** Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen, betreffend die Unterstellung der Feldartillerie unter die General-Commando's. Es ist dadurch wiederum ein Schritt zur Vervollkommnung der Kriegsbereitschaft unseres Heeres gethan. Es läßt sich nicht verkennen, daß der frühere Zustand nicht den Anforderungen entsprach, welche man in Bezug auf die gleichsam zusammenwirkende Vorbereitung zum Kriege und auf die Kriegsbereitschaft selbst an ein Armeecorps stellen muß. Das Armeecorps soll ein zusammengefügtes, organisches Ganzes sein, welches ein Wille ist, befehligt und wenn auch während der früheren Periode ein Uebelverhältnis in Beziehung nicht derart hervortrat, daß er dem Auge bemerkbar war, so machte er sich doch in den theilhaftigen Kriegen recht fühlbar. Bei der früheren Organisation bestand eine zu lose Verbindung mit den übrigen Feldtruppen, als daß ein rechtzeitiges Eingreifen der Feldartillerie nicht einmal verfehlt werden konnte. Dadurch ist diese Waffe ein integrierender Bestandteil des Armeecorps geworden, ist diesem Mangel abgeholfen worden. Ein Vortheil ist aber auch, daß jetzt die höheren Truppenbefehlshaber im Frieden sich mit der technischen und tactischen Verwendung der artillerie vertraut machen müssen und deshalb mehr als früher im Stand gesetzt sind, vorkommenden Falls selbstständig über die Verwendung und das Eingreifen derselben in das Gefecht zu bestimmen.

*** Die Samoa-Conferenz** hat bis jetzt, wie die „Frkf. Ztg.“ zuverlässig erfährt, die Land-Eigentumsfrage ebensowohl als die der Finanz-Verwaltung zu allgemeiner Zufriedenheit erledigt. ferner sind Bestimmungen vereinbart worden, betreffend die Einfuhr resp. das Verbot von Waffen, Munition und Spirituosen. Sodann ist über die Einrichtung der Municipalregierung in Samoa und die Theilung und Controle der drei Conferenzstaaten derselben eine Einigung erzielt. Um so leichter glaubt man, daß die noch ausstehende Frage der Souveränität lösen zu können. Bisher ist weder von Mataafa noch von Malietoa gesprochen worden. Die entgegenstehenden Nachrichten des Londoner „Standard“ sind unbegründet.

*** Rundschau im Reiche.** Die feierliche Enthüllung und die Gabe des ersten Kaiser-Denkmal der Nordmark erfolgte am Sonntag den 10. d. M. unter großartiger Theilnahme der Nordschleswiger zahlreicher Fahnen-Deputationen. — Wie das „V. T.“ berichtet, hat die größere Anzahl Gendarmen nach den Strikebezirken beordert worden, durch diese Maßregel das Einschreiten des Militärs unmöglich zu machen. — In Braunschweig ist nunmehr die offizielle Meldung getroffen, daß der Kaiser daselbst am Abend des 13. d. M. antrat und am Abend des nächsten Tages wieder abreisen werde.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Die böhmische Nordbahn wird durch die Abmachung mit den Staatsbahnen das Bindeglied für eine neue Courierzugs-Verbindung Rom-Berlin. Die böhmische Nordbahn führt deshalb einen Courierzug ein, welcher um 3 Uhr 50 Min. Nachmittags aus Prag abgeht und über Lössau-Görlitz um 7 1/2 Uhr in Berlin eintrifft. Die Nordbahn bestellte zu diesem Zwecke CIL-Locomotiven.

*** Frankreich.** Carnot empfing den Grafen Moltke und die Gesandten Japans und Brasiliens, die ihn von dem Attentat beglückwünschten. — Am Sonntag haben 100 Personen die Ausstellung besucht. — Das „Echo de Paris“ meldet aus London, daß Boulanger ernstlich erkrankt sei. Derselbe soll an inneren Blutungen leiden.

Die opportunistische Presse triumphirt über die Wahl Poincaré zum Senator der Seine; dieselbe beweise die Rückkehr der Haupt-

ernährigsten Politik. Die radicalen Blätter bemerken, Boirrier habe nur die relative Mehrheit erhalten (die beim dritten Wahlgange genügt) und verbanke die fünf Stimmen, mit denen er über Lesèvre siegt, den Wählern der Banlieue, denen er große Versprechungen gemacht habe. — Die heftige Polemik zwischen den Ferry'stischen und den radicalen Blättern läßt für die beginnende Session der Kammer einen Lauf voraussehen, den die Rechte wie gewöhnlich begünstigen wird. Maret beschwört im „Radical“ die Republikaner zur Einigkeit, bezweifelt aber selbst, daß man ihn höre. Der „Autorité“ zufolge herrsche sogar im Ministerium Uneinigkeit, besonders hinsichtlich des Geizentwurfs, betreffend das Verbot vielfacher Candidaturen. Tirard und Constant seien für das Verbot, hingegen Rouvier und Guyot beabsichtigen selbst in verschiedenen Departements zu candidiren. — Der Ministerrath wird das Lotterie-Project zu Gunsten des Panama-Unternehmens genehmigen.

* **Schweiz.** Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ behauptet gegenüber den Schweizer Blättern, daß sie ihre Darstellung des Falles Wohlgemuth als aktenmäßig aufrecht erhalte, namentlich auch, daß Luz im Einvernehmen mit dem Bezirkshauptmann als Lodsiegel fungirt habe.

* **Italien.** Bekanntlich hat die Regierung den versprochenen Abschluß von 4 Millionen bei den Kosten für Afrika mit Rücksicht auf die Vorgänge in Abyssinien nicht effectuirt. Die Budget-Commission hat nun mit 11 gegen 10 Stimmen auf Betreiben Vaccarini's trotzdem 3 Millionen gestrichen, um auf diese Weise die Regierung zu zwingen, für eine etwaige Expedition die Genehmigung der Kammer einzuholen. Es steht demnach eine neue Discussion über Afrika bevor, deren Ergebnis jedoch trotz des heutigen Beschlusses unzweifelhaft ein für Crispien'stisches sein wird. Immerhin hat aber dieser Vorfall in den colonialbegeisterten Kreisen nicht verfehlt, Eindruck zu machen.

* **Spanien.** Die Kammer hat das Alcohol-Gesetz in Uebereinstimmung mit den deutschen Abmachungen, an denen nichts Wesentliches geändert wurde, angenommen. — In finanzpolitischen Kreisen wird angenommen, daß der Plan einer Conversion der tilgbaren Schuld nicht ausführbar sein wird, falls nicht, was aber stark bestritten wird, bereits die Abmachungen zwischen der Regierung und der Direction der spanischen Bank beziehentlich dem Hause Rothschild in Paris bestehen.

* **Belgien.** Die belgische Regierung hat dem Ersuchen Englands, eine internationale Conferenz behufs Berathung über Maßregeln gegen die Sklaverei in Afrika einzuberufen, Folge geleistet und bereits die Einladungen an die Mächte ergehen lassen. Im vorigen Jahre noch hatte Belgien sich ablehnend gegen den von England ausgegangenen Vorschlag verhalten. Die Conferenz, welche über Maßregeln zur Unterdrückung der Sklaverei auf dem ganzen afrikanischen Continent berathen soll, wird sich, falls die Antworten der Mächte bejahend ausfallen, in Brüssel an einem noch näher zu bestimmenden Tage, wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres, versammeln. Die Brüsseler Nachricht Londoner Blätter, der König der Belgier wolle die Initiative zu einer internationalen Conferenz über eine neue und das Werk der Berliner Conferenz vervollständigende Theilung afrikanischen Gebietes oder Eingliederung der Congo-Länder ergreifen, beruht auf Irrthum. Auch die Nachricht eines belgischen Blattes, die Frage des Ersatzes der Capitulationen in den der Türkei unterworfenen Gebieten Afrikas durch die eigenen Gesetze der occupirenden Länder solle auf Anregung Italiens, das wegen Massauas eine Regelung wünsche, zur Verhandlung gelangen, bestätigt sich nicht.

* **Luxemburg.** Der Gedächtnistag der vierzigjährigen Regierung des König-Großherzogs ist höchst geräuschlos verlaufen. Am Samstag fand Militär-Fackelzug statt und am Montag wurde im Ledum gehalten, dem viele Beamten anwohnten. Nur die öffentlichen Gebäude flaggten und illuminirten. Es fand kein Festmahl statt. Die Freude ist überhaupt gering. — Der König antwortete in seiner Antwort auf die Glückwünsche des Staatsraths unter Anderem: Das Schicksal der treuen Luxemburger habe ihm am Herzen gelegen. Die ihm von der Vorsehung reservirten Kräfte werde er ohne Unterbrechung verwenden für die Sicherheit und den Fortschritt in der Union und für die Erhaltung der einseitigen Zuneigung und des Vertrauens zwischen ihm und den Luxemburgern. Er drückte auch dem Staatsministerium auf den herzlichsten Dank aus für die Namens der Behörden dargebrachten Glückwünsche.

* **England.** Nach einer Meldung der „Times“ aus Berlin ist die Samoa-Conferenz die Landfrage erledigt. Die Einlieferung von Waffen und Spirituosen wird verboten, Apia erhält eine selbständige Municipal-Regierung und den Samoanern wird das

Recht zugesprochen, sich einen König zu wählen. Wahrscheinlich wird es Malietoa. — Ein anonymes Correspondent der „Times“ kündigt an, daß eine Expedition organisiert werde, um Capitän Lugard am Nyassa-See Hilfe zu bringen.

Im Unterhause kündigte Minister Smith an, daß die Zuckerbill vor Pfingsten nicht mehr zur Berathung gelangen werde und zwar — wegen dringenderer Geschäfte. Außerdem erklärte Minister Smith, daß die Fragen wegen Uebertragung des Vicekönigthums Irland auf einen königlichen Prinzen oder wegen Abschaffung dieser Würde so delicat und wichtiger Natur seien, daß er nur sagen könne, der Gegenstand finde in der Regierung sorgsame Erwägung. Der Oberbefehlshaber der Flotte, Admiral Hamilton, bestätigte des Weiteren die Annexion der Suwarow-Insel durch England. Das Haus verwarf alsdann in der zweiten Lesung der Einnahme-Budgetbill mit 216 gegen 121 Stimmen das Amendement Pictou gegen die Fortdauer des Theezolls und nahm hierauf in erster Lesung die Bill, betr. Errichtung eines Landwirtschafts-Ministeriums an.

* **Dänemark.** Die Königin reiste nach Gmunden, um längere Zeit bei ihrer Tochter zu verweilen.

* **Rußland.** Aus Petersburg wird über die dort jüngst vorgenommenen Verhaftungen von Nihilisten folgendes gemeldet: Nach der Züricher Bombenaffäre überschritt eine junge Frau Namens Ginzburg mit einem schweizerischen auf einen englischen Namen lautenden Paß die russische Grenze. In Petersburg ließ dieselbe in einem Laden ihre Börse liegen und der Eigentümer des Ladens entdeckte darin eine revolutionäre Proclamation. Infolge dessen wurden 13 Nihilisten verhaftet. Die Ginzburg ist noch nicht gefunden worden. — Wie verlautet, wird infolge der Ernennung Duranovo's zum Leiter des Ministeriums des Innern die Staatspolizei von dem Ministerium des Innern abgetrennt und als selbstständige Section dem General Tscherewin unterstellt.

* **Serbien.** Die Königin Natalie begibt sich demnächst zu kurzem Aufenthalte nach Odessa, um den Ende der Woche dort eintreffenden Metropolit Michael zu begrüßen. — Der Finanzminister verhandelt mit der Anglobank wegen Ablösung des Salomonopol's, welches die Regierung ist eigene Regie übernehmen will.

* **Rumänien.** Die „Volkswirtschaftlichen Blätter“ erklären die aus englischen Geschäftskreisen erhobenen Anschuldigungen, daß die rumänischen Exporteure rumänisches Getreide nach ungarischer Etiquette ausführen, für unbegründet und suchen nachzuweisen, die rumänischen Exporteure hätten keinerlei Interesse an solchem Vorgehen. Sie erinnern daran, daß auf dem deutschen Markt die vorzügliche Qualität des rumänischen Getreides amtlich anerkannt wurde.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Verlosungen.** Stadt Antwerpen 100 Frcs.-Loose vom Jahre 1887. Bei der am 10. d. M. erfolgten Ziehung fielen auf folgende Serien nachstehende Hauptpreise: Serie 31550 No. 1 20,000 Frcs., Serie 10860 No. 11 2500 Frcs., Serie 43486 1000 Frcs., Serie 43486 No. 14 und Serie 44462 No. 15 je 500 Frcs.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Schinken zu verbessern.** Wenn Schinken und anderes Rauchfleisch durch längeres Aufbewahren im Sommer eine größere Salzsäure annehmen sollten, so kann der Geschmack sehr gemildert, auch überhaupt verbessert werden, wenn man dem Wasser, worin die Fleischstücke gesotten werden, einen Schöpfel voll Farinzucker (auch anderer Zucker thut es) zusetzt. Legt man die Schinken z. B. vor dem Abheben eine Nacht in warmes Wasser, dem ein halber Theelöffel voll doppeltsohlenjaures Natron zugelegt ist, so werden sie zarter und saftiger.

* **Die Blüthen der Kaskanie,** welche gegenwärtig unseren Curpark und unsere Alleen außerhalb der Stadt schmücken, werden als Tinktur gegen Gicht und Rheumatismus mit gutem Erfolg empfohlen. Man versäume also nicht die gebotene Gelegenheit, sich davon zu sammeln und zu dem Zwecke eine Tinktur davon zu bereiten.

* **Ein einfaches billiges Mittel,** Pelzwerk und Wintersachen vor Mottenschaden zu bewahren, sind die Blätter des Kufbaumes (Wallnuß). Wie leicht kann man sich dieselben auf Spaziergängen verschaffen. Die Blätter nun zwischen und über Pelzwerk gelegt, lassen keine Motten darin aufkommen. Die Kufbaumblätter haben fernerhin die gute Eigenschaft, daß sie namentlich gegen Stropheln, Geschwülste u. s. w. gebraucht werden, indem man einen Thee von zerleinerten Blättern, drei Finger voll auf einen halben Liter Wasser, den Tag über nimmt. Aufgelegte Kufbaumblätter heilen die Geschwüre.

* **Kagen zu vertreiben.** Will man Kagen von einer bestimmten Lagerstelle, z. B. im Garten los werden, so betreue man dieselbe mit recht feinem Pfefferstaub. Die Kagen ziehen beim Schnuppern den Pfefferstaub in die Nase und werden von Stunde an solche Stellen nicht aufsuchen. Auch durch Besprühen mit Wasser mittelst einer Gartenspritze oder durch Schießen mit Erbsen kann man gleichfalls die Kagen vertreiben, ohne sie zu beschädigen. Außerdem wird auch die Anpflanzung der Kauthe empfohlen, weil die Kagen den Geruch nicht vertragen.

Vermischtes.

*** Vom Tode.** Ein auf der Nur verkehrender Dampfer zerstückelte an der Radebriücke in Graz. Zehn Personen sind ertrunken. Auf dem Dampfer befanden sich zwanzig Personen, von denen noch einige vermählt werden. — Der Student Wladislaw Graduszewski, der (wie wir meldeten. Red.) am 29. April von hier nach Schliersee reiste, um den Wendelstein zu betreten, wurde gestern am Wendelstein todt aufgefunden. — Privatnachrichten zufolge ist die Schifffahrt in Petersburg eröffnet worden. — Seit dem 5. Mai wurden in der Pariser Ausstellung 17 Tafeln, Italiener, Spanier und Deutsche, aber kein Engländer, verhaftet. Die letzteren scheinen wegen der außerordentlichen von der Polizei ergriffenen Vorsichtsmaßregeln sich nicht über den Canal zu wagen. Das Zuchtpolizeigericht tritt sehr streng auf. Es hat schon zwei Spanier zu 5 Jahren verurtheilt, der höchsten Strafe, die es verhängen kann.

*** Der Umbau des Bahnhofgebäudes in Bingen** ist nunmehr, wie man uns von dort schreibt, soweit vorangeschritten, daß die Fertigstellung, wenigstens im Innern, bis zum 1. Juni sicher erfolgen wird. Die innere Einrichtung ist in der That ebenso praktisch als hübsch und schön ausgeführt. Die bedeutend erweiterten Wartesäle und besonders der über denselben neu errichtete große Restaurationsaal mit einem geräumigen, sich in der ganzen Länge des Saales hinziehenden Balcon, welcher eine wahrhaft entzückende Aussicht darbietet und das National-Denkmal direct vor das Auge führt, sind geschmackvoll ausgestattet und versehen nicht, einen angenehmen und gemüthlichen Eindruck zu machen. Dem Vetter des Baues, Herrn Architekten Verdelle, gebührt hierfür volle Anerkennung. — Die Restauration bleibt in den bewährten Händen des Herrn Heinrich Frank, welcher solche bereits seit 12 Jahren zur ungetheilten Zufriedenheit der Verwaltung, sowie des gesammten reisenden Publikums übernommen hat.

*** Ein neuer Kaiserpreis.** Kaiser Wilhelm II. hat der deutschen Aderwelt ein schönes Zeichen seiner Huld gewidmet! Se. Majestät hat für die Frankfurter Regatta einen Landerpreis im Werthe von 5000 Mark gestiftet. Kaiser Wilhelm II., der selbst von früher Jugend an, in Gemeinschaft mit seinem kaiserlichen Bruder, dem Prinzen Heinrich, den Sport auf dem Wasser liebt, hat durch diese Stiftung den deutschen Aderern die Gewißheit gegeben, daß er, wie seine Vorgänger auf dem Throne, den wassersportlichen Bestrebungen ein Förderer und Schützer sein will.

*** Da Kaiser Wilhelm** häufig Spazierritte durch den Thiergarten unternimmt — zuweilen wird er hierbei von seiner Gemahlin begleitet — so soll an einer passenden Stelle des Thiergartens ein kleines, architectonisch gefällig ausgestattetes Gebäude für die Reitpferde des Kaiserpaars errichtet werden. Bisher war der Monarch genöthigt, im Garten des Reichs-Kanalers oder im Hause des Grafen von Waldersee in der Herwarthstraße zu Pferde zu steigen.

*** Ein Verbrecher-Ghepaar.** Man schreibt uns aus Weimar: Nachdem in voriger Woche der Drahtwaarenfabrikant Otto in Jena wegen Verdachtes des Kindesmordes gefänglich eingekerkert worden, hat inzwischen dies Schicksal nunmehr auch die Ehefrau desselben ereilt. Ueber die grauenvolle Vorgeschichte verläutet, daß von den elf aus der Ehe hervorgegangenen Kindern eines am Tage vor Ostern unter den Symptomen der Vergiftung starb, während vier andere vorher in rascher Aufeinanderfolge aus dem Leben geschieden waren; ein ebenfalls unter denselben Anzeichen um Ostern erkranktes Mädchen ist durch ärztliche Hilfe gerettet worden. Natürlich hat die Staatsanwaltschaft die Ausgrabung und Deffnung der Leichen vornehmen lassen.

*** Einem gesegneten Durst** haben die Münchener Biertrinker in diesem Jahre dem dortigen Hofbräu-Bod gegenüber entwickelt, indem sie die etwa 500 Hectoliter dieses Gebräus in nicht ganz sieben Tagen weggetrunknen haben, so daß auf jeden Tag dieser glorreichen Bodwoche mehr als 71 Hectoliter entfallen. — Wohl bekommen's.

*** Auch ein Kritiker.** In der Orlandostraße zu München, nahe dem „Blau“, wo das berühmte Hofbräuhaus steht, haust ein Mann, seines Zeichens merkwürdiger Weise nicht Bürstenbinder, sondern Uhrmacher, der sich die edle Lebensaufgabe gestellt hat, seine durstigen Mitbürger über die Güte der Biere und das jeweils empfehlenswerthe Quantum auf dem Laufenden zu halten. Vor dem kleinen Laden hängt ein „Die besten Biere z. B. in München“ überschriebener, monatlich wechselnder Zettel, worauf der Bierbäcker, unter theilweise recht originellen Ausdrücken, die Erfahrungen seiner Bierreisen verzeichnet. Da heißt es z. B.: „Nichtes Bier ausgezeichnet, macht guten Humor, alle Hochachtung dem Herrn Bräumeister.“ Ein anderes, „macht viel Appetit und guten Humor, so 4 bis 5 Maßl.“ Ein drittes Bier ist „famos und macht warm im Bauch (siol).“ Um diese nechtliche Wendung voll und ganz würdigen können, muß man den Leibumfang des Mannes gesehen haben. Ein Sohn hätte sich desselben nicht zu schämen gebraucht. Wieder ein anderer Stoff „sucht seines Gleichen; da kann man ruhig 5 bis 6 Maßl trinten.“ In dieser Weise geht es fort, und zwar wiederfährt monatlich ungefähr einem Duzend der unzähligen Münchener Bräu's die Ehre, von der sachkundigen Kechle dieses edlen Menschenfreundes für trinkbar gehalten zu werden. Allen Ernstes wird versichert, daß viele Leute in München ihre Bräuhausbesuche nach den Bulletins des Herrn Franz Xaver Fall, so heißt der „maßgebende“ Kritiker, einrichten, und dieser selbst ist überall, wo er am Bierisch erscheint und — sitzen bleibt, ein gern gesehener Gast.

*** Ein fürchtbares Schicksal,** so schreibt man der „Saale-Zeitg.“ aus München, war am verfloffenen Sonntag den Passagieren des Dampfers „Wittelsbach“ auf dem Starnbergersee befallen.

ging der überlastete Dampfer in See, stampfend und keuchend durchstach er die Wellen. Kaum auf hoher See, erscholl aus der Birthschiffs-Cabinen Lärm, der sich rasch in den Cabinen bis hinauf auf Deck fortstängte und überall, selbst unter der Schiffsmannschaft, Angst und Schrecken hervorrief. Das schöne Schiff befand sich auf der Seehöhe vor Tuzings, das das Wehklagen allgemein wurde und selbst den weiterharten Steuermann bleich werden ließ, der das Steuer bedrehte zum Landen. Die Verwirrung liefen die geängstigten Passagiere auf Deck herum, die Verzweiflungsrufe drangen herauf aus den Cajüten, die Steine hätten erreichen können. Mit dem Aufgebot aller Lungenkraft versuchte der Birth des Schiffes, der allein seiner Besinnung Herr blieb, die Verzweiflungsleute zu beschwichtigen und ihnen wieder neuen Lebensmuth einzureden. Vergebens! Schwarz flogen die Wolken über die See herauf, ein Gewitter ballte sich zusammen, die Verzweiflung der Verlorren vermehrend! Zu spät war das Unglück gekommen. Vergebens alles, was der Durrst war zu groß, und kein Tropfen — Bier mehr an Bord. An Rettung durch Erlesung des vertilgten Stoffes aus den Brauereien in den Uferorten Tuzing, Beyeried und Seeshaupt war nicht zu denken, denn diese geben an den Birth, der früher Kunde von ihnen war, jetzt nur Münchener Maß verschenkt, kein Bier mehr ab. So mußten die armen, mitten im Wasser auf dem Trocknen sitzenden Passagiere mit dem Höllenbrand in der Kehle warten, bis der Dampfer wieder zurückkehrte in „Hafen“ vor Starnberg Anker warf.

*** Es lebe die Musik!** Ein Musitant in Tepliz hat, wie die „Sprudel“ erzählt, kürzlich folgenden poetischen Schmerzensschrei entworfen:

Ulabendlich erklinget
Dein süßes Stimmchen und bringet
Den Schubert, Schumann und Franz
Den lieblichsten Wiederklang.
Von Trillern, Cadenzgen und Sprüngen
Hör' ich manch' trefflich Gelingen.
Das ist ja Alles recht scheene,
Nur niemals nicht nach Zehne

*** Ein Riesenglobus** ist auf der Pariser Ausstellung zu sehen. Dieser Globus hat den bisher unerhörten Umfang von vier Metern und einen Durchmesser von 12,75 Metern, so daß ein Koloss auf demselben eine Länge von einem Millimeter einnimmt und Best als ein Punkt von etwa einem Centimeter Durchmesser erscheint. Das Gerüst des Globus besteht aus Stangen, über welche man 555 Tafeln gespannt hat, welche vorher von Malern nach Vorlagen mit der Bilde des betreffenden Theils der Erdoberfläche bemalt waren. Der Globus ist drehbar. Er steht in einem eigenen Gebäude mit Galerien von welchen aus man sich jeden Theil genau ansehen kann.

*** Pariser Preise.** In diesem Augenblicke ist Paris mit der Ausstellung des „Wunderbare, das lockt und zieht!“ Nach den Schilderungen des auf dem Marsfelde Gebotenen wird es ja so manchen deutschen Ausflügler an die Ufer der Seine locken. Der Reisende aber Jago's Spruch: „Thu' Geld in deinen Beutel!“ nicht vergessend. Nach Berichten, die uns von privater Seite zugegangen, sollen die Preise in Paris jetzt alles Maß übersteigen und namentlich die Hotels in Situation auszuweichen, von ihren Gästen zu ziehen wissen. So wird vermitget, daß für ein Zimmer im dritten Stock im Grand-Hôtel eine Nacht achtzig Francs gefordert und gezahlt worden sind. Die Verwaltung hat sich dabei auf ein längeres Abkommen nicht einlassen wollen, vielmehr sich tägliche Kündigung vorbehalten.

*** Mamertus, Pankratius, Gervatius,** deren Herrschaft einmal milder war als gewöhnlich, die „drei strengen Herren“, die „heiligen“, walten nach den Berichten der Chronisten seit vielen Jahrhunderten ihres Amtes. Sie sind der Schrecken des Landmannes, dessen ganze Existenz sie oft mit einem Schläge vernichten. Namentlich die Weinbauern in Steiermark und Südtirol wissen ein Vieh von ihnen zu fürchten. Ihrer Zeit stehen die Weinberge in voller Blüthe und Tag und Nacht beobachten die Wächter die Bitterung. Sobald sich die ersten Anzeichen den strengen Herren bemerkbar machen, werden die Gloden geläutet, die Böller gelöst, um Jung und Alt zur Bekämpfung des herannahenden Feindes herbeizurufen. Mächtige Rauchfeuer werden entzündet, um ganze Gegenden in Rauch zu hüllen, welcher die schädliche Wirkung der Luft abwenden soll. In Norddeutschland werden die drei Tage „die drei Tage“ genannt. Die Franzosen nennen sie „les trois saints“, die „drei Heiligen“. In anderen Gegenden nennt man sie „die drei Heiligen“, auch wohl kurz „die Eismänner“. Ein Chronist bemerkt seinen meteorologischen Beobachtungen: „Am 12. Mai 1763 hatten wir eine Thatsache, daß in den genannten drei Tagen des Mai häufig Rückfälle eintreten? Männer der Wissenschaft wie Dove, Dr. Kerner (früher in München) haben eingehende Untersuchungen angestellt, deren Resultat in einfacher Form folgendermaßen lautet: Die Erwärmung unseres Erdtheils beginnt im Frühjahr von Süden aus. Luftströmungen über dem südlichen Europa erwärmen sich schneller als über dem nordatlantischen Ozean. Besonders die ungarische Tiefsee zur Erzeugung von warmer Luft geeignet. Die warme Luft steigt in die Höhe und fließt nach oben hin ab, während die kalte Luft des Nordens über den Erdboden hinströmt, den luftverdünnten Gegenden zuströmt. Es wiederholt sich hier im Großen, was man im Kleinen beobachten kann, wenn man die Thür eines erwärmten Zimmers öffnet. Die Flamme der Kerze bleibt in der Mitte ruhig, wird oben nach außen und unten nach innen geneigt. Es ist dies ein Beweis dafür, daß die warme Luft aufsteigt und die kalte unten hineinstromt. — Am frühesten treten die Kälterückfälle des Mai, wie die Erfahrung lehrt, durchschnittlich

11. Mai ein. Tritt die Erwärmung der Luftschichten im Süden allmählich und spät ein, so hat sich auch die kalte Nordluft inzwischen erwärmt und verliert ihre blüthenvernichtende Kraft. Je größer die Temperatur-Gegegensätze sind, desto scharfer treten die geirrenden Herren auf. Daß dagegen eine allmähliche und gleichmäßige Erwärmung der Luftschichten im Süden und Norden die Eisheiligen fern hält, beweist auch die Bauernregel: „Mai kühl und naß, füllt den Bauer Scheun' und Haß.“ Für die Richtigkeit der gegebenen Erklärung spricht auch der Umstand, daß sich die Eismänner zuerst in Schweden zeigen, einen Tag später in Norddeutschland und dann erst im Süden.

* **Ein tiefstimmiger Fluch.** Der bekannte Reisende Speele erzählt in einer seiner Beschreibungen, daß unter den Beduinen Ober-Egyptens ein Fluch gebräuchlich sei, welcher der überfündchten Höflichkeit Europas wohl zu denken geben könne. Ist ein Beduine recht zornig auf den anderen, so wünscht er ihm: „Möge Deine Seele so wenig Ruhe haben, als der Hut des Kranken auf dessen Kopf.“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 14. Mai.** In ihrer heutigen Sitzung hatte sich die Königl. Strafkammer zunächst mit der auf Urkundensfälschung lautenden Anklage gegen den 25 Jahre alten Lehrer Carl Georg Hartenstein von Niederriefenbach zu befassen. Die Sache ist bereits von der Königl. Strafkammer in Limburg verhandelt und entschieden worden. Des Urtheil lautete unter Annahme milderer Umstände wegen schwerer Urkundensfälschung auf 2 Jahre Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust und wurde von dem Angeklagten mit dem Rechtsmittel des Revisionsantrags angefochten. Das Reichsgericht hat diesem Antrag stattgegeben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an die hiesige Strafkammer zurückverwiesen. Nach dem Eröffnungsbeschlusse wird der Angeklagte beschuldigt, im Jahre 1888 zu Dillhausen in rechtswidriger Absicht zum Nachtheile des W. A. Klein daselbst 5 Quittungen über dessen Gehalts-Guthaben von 1242 M. 87 Pf. fälschlich angefertigt und dieselben zum Zwecke einer Täuschung gebraucht zu haben, um weiter den Gastwirth Klein damit wegen einer falschen Anschuldigung zum Schaden zu dringen. H. bezog am 1. Juli 1884 die Lehrertelle zu Dillhausen und nahm Wohnung und Kost bei dem Gastwirth W. A. Klein daselbst gegen eine Vergütung von 1 M. 30 Pf. täglich. Am 14. Juli 1884 trat H. seine Stelle an und bezog zu gleicher Zeit das Klein'sche Haus. Ueber Zahlungs-Termine wurde nichts abgemacht, denn Klein hielt solche Vorsicht bei dem jungen Lehrer für überflüssig; er schenkte demselben überhaupt rüchhaltiges Vertrauen. Zunächst wurde im December 1884 die erste Abrechnung gehalten, wobei H. bis zum 1. December seine Schuld völlig bezahlte. Ende Februar 1885 bezahlte H. wieder 80 M., blieb aber bis zum 1. März noch 50 M. schuldig, nachdem eine Differenz zwischen ihm und seinem Vermieter, welche eine Kündigung des letzteren im Gefolge hatte, Veranlassung zu dieser Abrechnung gegeben. Dabei blieb es nun, denn H. wurde von den kinderlosen Klein'schen Töchtern wie ein Familienglied behandelt, er war zuvorkommend, half ab und zu in deren Geschäft, so daß Klein am allerwenigsten daran dachte, auf die Befriedigung seiner mehr und mehr wachsenden Ansprüche zu drängen. Nur die Frau traute dem H. nicht recht und wollte das unerklärliche Verschwinden von Cigarren, sowie Manos in der Kasse, zu welcher H. ja auch bei etwaiger Hilfe im Geschäft gelangte, dielem zuschreiben. Der Mann aber ging in seinem Vertrauensdusel soweit, diese Verdächtigungen entrüstet zurückzuweisen. K. glaubte immer noch, den H. mit seinen Forderungen nicht drängen zu dürfen und Rücksicht nehmen zu müssen, weil sich derselbe im Jahre 1887 verheiratet und dazu noch zu zwei militärischen Übungen eingezogen worden war. Am 5. Februar 1888 kam die Freundschaft wiederholt arg in's Schwanken, weil H. nicht zum Abendessen erschien und auf Befragen eine abweisende Antwort gab, so daß K. sich entschloß, dem Lehrer das Logis zu kündigen. Dies kam demselben am nächsten Tage zu Ohren und er legte sich erneut auf's Bitten, dem solchen Schimpf nicht anzuhun. K. ließ sich bewegen, verlangte aber endlich Abrechnung, worauf auch die Frau bestand. Die Schuld des H. wurde hierbei nach den beiderseitigen Büchcheln auf 1049 M. festgestellt und von diesem hierüber ein Schuldschein ausgestellt. Am 24. Juni 1888 erhielt H. ein Verfestigungsdecret, wonach er am 1. Juli die Lehrertelle in Büdingen angetreten hatte. Er verließ am 29. Dillhausen, um nicht wieder dahin zurückzukehren. Da H. auch sonst seinen Wohlthäter Klein ganz vergessen zu haben schien und Nichts von sich hören ließ, so gerieth dieser in gerechtem Zorn und verlangte nach 3-4 Wochen categorisch die Deckung seines Guthabens, welches bis zu H.'s Weggang auf 1242 M. 87 Pf. angewachsen war. Auf dieses Mahnschreiben kam die für K. ganz ungläubliche Antwort H.'s, er (K.) habe ihm ja Quartals- und Generalquittungen gegeben und anherum bei der Trennung nochmals eine Generalquittung, er müsse deshalb annehmen, daß K.'s Brief ein unpassender Scherz wäre, welchen er sich im Interesse seiner Familie verbitten müsse. Mit Schreiben vom 31. Juli erklärte K., nicht er, sondern H. müsse wohl ein schlechtes Gedächtniß haben und erinnerte ihn daran, daß er ja doch im Schein vom 6. Februar 1888 seine Schuld von 1049 M. anerkannt habe. H. erwiderte, er habe vor diesem Zeitpunkte doch schon die Quartals- und Generalquittungen gegeben und müßte, wenn er am 5. Februar 1888 ein solches Auerkenntniß ausgestellt hätte, verrückt gewesen sein, worauf ihm K. wieder bedeutete, er werde ihn wegen seiner Forderung gerichtlich belangen, auch nicht veräumen, die Art seines Bezahleus zur Kenntniß seiner vorgelegten Behörde und der Königl. Regierung zu bringen. H. ging nun in seiner Verblendung so weit, die fünf Quittungen, welche er sich angefertigt hatte, seinem Vater zu übergeben und denselben zu veranlassen, die Sache gerichtlich verfolgen zu lassen, was K. von einem Bekannten, der ihn am 2. August 1888 befragte, erfuhr, welchen der alte K. auch die fünf Quittungen gezeigt hatte. Klein machte hierauf am 1. September Anzeige bei der Königl. Staats-

anwaltschaft in Neuwied unter Vorlage einer Abschrift der gefälschten Scheine. Darauf richtete H. an diese Behörden eine Eingabe und bezichtigte den Klein der falschen Anschuldigung. Klein klagte weiter seine Forderung beim Landgericht ein, worauf H. in der Klagebeantwortung durch seinen Vertreter ganz dieselben Einreden vorbrachte wie früher, daß er bezahlt habe, unter Bezugnahme auf die fünf Quittungen. Dieser Civilprozeß wurde verurteilt, bis der Strafrichter in der inzwischen betriebenen Untersuchungssache gegen H. erkannt hätte. Dieses Urtheil fiel nun in der oben angedeuteten Weise aus und wurde auch vom Reichsgericht insofern anerkannt, als es thatsächlich festgestellt erachtete, daß die Urkunden gefälscht und von denselben gegenüber der Königl. Staatsanwaltschaft Gebrauch gemacht und dadurch dem Klein Schaden zugefügt worden war, indem H. denselben der wesentlich falschen Anschuldigung bezichtigte. Das Urtheil mußte aber vernichtet werden, weil ein Gebrauch gegenüber der Staatsanwaltschaft rechtlich nicht haltbar sei und nicht thatsächlich festgestellt war, daß H. auch, um sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, gegenüber dem Civilrichter in dem Rechtsstreite von den gefälschten Urkunden Gebrauch gemacht habe. Nach der heutigen, 11. Jugen, welche übrigens auch befundeten, daß H. sich in sehr günstigen Vermögensverhältnissen befindet, und einen Sachverständigen zur Schriftvergleichung umfassenden Beweisaufnahme erachtete der Gerichtshof als thatsächlich festgestellt, daß die Urkunden gefälscht, auch zum Zwecke der Täuschung davon Gebrauch gemacht hatte. Wenn der Gebrauch im Rechtsstreite von seinem Vater ausgegangen sei, so müsse angenommen werden, daß dies mit Wissen und Willen des Angeklagten geschehen ist. Das Urtheil lautete demgemäß auf 2 Jahre Gefängniß, 2 Jahre Ehrverlust und Tragung der sämmtlichen, recht bedeutenden Kosten. — Der 12 Jahre alte Schulknabe Wilhelm G. von Niederlahnstein hat eine Backsteinhütte erbroschen, ist in dieselbe eingestiegen und hat daseibst einen Ofen entwendet und verkauft. Er wurde wegen schweren Diebstahls unter Annahme milderer Umstände zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Berliner Gerichtsszenen.** „Wenn Du noch eine Mutter hast, so liebe ihr un sei zufrieden!“ Ja, son'e Fechtler dhun ganz schöne Klingen, Herr Gerichtshof, wenn man nich mit mang is — aber id sage nur man blos so velle: hätte Jöthe oder Schiller, id weech nich jenau, wat for een trocher Feit der Pied gemacht hat, nur eene blasse Ahnung von meine Schwiegermutter jehabt, — er hätte det Pied nich zusammenjedericht, — so velle steht bei mich bombenfest.“ — Auf diese Art begrüßte der im Gerichtssaal der 88. Schöffengerichts-Abtheilung erschienenene Bietualienhändler Thomas Wildmann das Richtercollegium, vor welchem er sich wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs zu verantworten hatte. — Vorl.: „Angeklagter, sind Sie schon vorbestraft?“ — Angell.: „Ja, id bin schon so 'n Strücker jechsmal uf de Anklagebank jestanden, aber immerzu wegen Gensberverhältnisse; wegen so wat, wie heute — da bin id noch unschuldig.“ — Vorl.: „Wenn Sie so oft vor Gericht erschienen sind, sollten Sie auch wissen, daß man die Richter nicht mit einem so blöden Unfinn überfällt, mit welchem Sie vorhin gleich bei Ihrem Eintritt, ohne um das Geringste gefragt zu sein, herausplaten!“ — Angell.: „Herr Richter, wenn Sie id und id Sie wäre, mir hätte et nich det Jeringste jehindert, wenn Sie noch stärker jehlagt hätten wie id. Von wat det Herz voll is, jehet der Mund über, und wenn Sie meine Schwiegermutter haben dhäten, wären Sie schon längst unter de Erde oder unauffindbar ausjersien.“ — Vorl.: „Sie scheinen Ihrer Schwiegermutter wohl Alles ausführen zu wollen, weghengen Sie heute angeklagt sind.“ — Angell.: „Noch velle mehr als det, lieber Herr Gerichtshof. So'n Weib verjstet Genem det jange Leben und macht Genem det Dasein zur Hölle. O Jotte doch, Herr Gerichtshof, wenn Sie wüßten, wie meine Schwiegermutter jestotten is!“ — Vorl.: „Dies zu wissen haben wir kein großes Verlangen, wir wollen lieber zur Sache kommen. Wie steht's, was haben Sie auf die Ihnen zugeschobene Anklage zu antworten?“ — Angell.: „Dat sie mich eben zugeschoben wurde, wie Sie eben selbst so jehental sagten, dat id det ausessen solle, wat eene Andere injebrocht.“ — Vorl.: „Das ist keine Antwort auf meine Frage. Wenn Sie viele Umstände machen, lassen wir Ihre Vernehmung fallen und vernehmen die Hauptzeugin — Ihre Schwiegermutter!“ — Angell.: „Um Jottes willen nich! Herr Gerichtshof, wecken Se nich den brüllenden Löwen — o nee, sie is noch velle mehr wie een Löwe, sie is det Tigers Zahn, der Allens jermalmt, wat mang seine nächste Jegend kommt. Lassen Se mir lieber erzählen, Sie dhun damit Sich, Ihrer Familie und mich een jutet Ver, denn die Olle, wat meine Schwiegermutter is, redet Ihnen in fünf Minuten mauzetodt, um Ihre Kinder sind dann alle Waisentnaben.“ — Vorl.: „Lassen Sie doch diese unnütze Rederei! Kommen Sie zur Sache, oder ich verzichte auf Sie und vernehme die Zeugin.“ — Angell.: „Jut, Herr Gerichtshof, dann fang id an. Also, id dhät mich am 12. Januar mit meine liebe Frau verheirathen. Als id bei ihrer Mutter um ihr angehalten, sagte mich die: Jut, Ihr sollt Euch haben, aber nur unter der Bedingung, dat Du — also id — mich Allens uffsagt, wat Du Schulden hast. Id siecke de Olle froß an, um meine Mina, wat meine Frau is, schuppte mich heimlich in de Seite — Gaha, denk id, de Olle stellt dich blos eene Falle — aber Thomas, uf die fällste nich rin. Id sage also, nee — obwohl id trüpfte, dat id von meiner erschten Weite noch so an hundert Dhaler zu berappen hatte. Also jut — de Olle is schtille, der Tag der Hochzeit is da, Mina un id sind in de Kirche und uffs Schjandeesamt als Mann un Frau jetraut, und uf de Hochzeitstude wird schon jentanz, dat nur so der Boden wackeln dhut. Da kommt uf eenmal een kleiner Junge mit'n Bettelbrief an de Dhüre un läßt sich meine Schwiegermutter hinausrufen. Die sieh's un wird mich eene jeshottener Krebs int jange Jechte roth — dann kommt se uf mir zu un sieht mich vor de Hochzeitstäfte eene Backpeife, dat id floobte, Pfingten und Ostern fällt uf eenen Tag. Nu nimmt se meine Frau bei Seite, spricht mit sie — denn jehen Weede an de „Garderobe“, siehet sich an un raus — aus der Bude — nach Hause. — Id sieche natürlich

da wie ein Weisenknaube un wech nich, wie der Allens jekommen, bis mich een Freund sagt, dat mein Kläubiger so jemein jewesen und meiner Schwiegermutter von meine Schulden jeschrieben. Nu war ich wieder helle. Mit eener Drotschte erster Jüte jage ich nu hin zu der ollen — Ka — bei Jott, jekt hätt ich balde wat jesagt — und will mein Weib haben. Aber Kluchen, Herr Paster! Thür und Fenster waren verriegelt, und um zu meiner Frau zu kommen, blieb mich nicht anders übrig, als de Thüre einzuhauen. — So! Wie ich nu drinne war un mit jebalkten Fänten vor den Drachen ständ, da wurde se freilich een Biaken ruhiger; ich nehme mein Weib un jehel los, un seit die Zeit hab ich meine Schwiegermutter nicht wieder jesehen, bis uf heute, wo se mir draußen uf den Corridor det Gesichte zerkrassen wollte. So — nu haben Se de ganze Jeschichte gehört, un wenn et Jhnen so jelangt wäre, Herr Gerichtshof, dat Se jleich de erchte Nacht Ihre Frau aus der Höhle des Deibels hätten reißen müssen, Se hätten doch Allens kurz un kleene jeschlagen, jerade so wie ich. — Nu haben Se eenen Beiriff von meine Schwiegermutter, un wenn Se mich nicht glooben, denn lassen Se se rin kommen, mich aber dhun Se den Jefallen un lassen mir bei de andere Thüre erst raus.“ — Der Gerichtshof, welscher der genau mit dem polizeilichen Protocoll übereinstimmenden Aussage des Angeklagten vollen Glauben schenkte, verzichtete jedoch auf eine weitere Zeugenvernehmung, schloß die Beweisaufnahme und verurtheilte den Angeklagten, in Würdigung seiner damals leicht begreiflichen Erregung, zu einer Geldstrafe von 25 Mark.

* Leipzig, 12. Mai. Das Reichsgericht hat die von dem Commerzienrath Franz Allmann in Bingen gegen das ihn wegen Betrugs zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilende Erkenntniß des Landgerichts Wiesbaden vom 4. März eingelegte Revision verworfen.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 14. Mai. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt über die Stellung des Reichskanzlers gegenüber der Emin Pascha-Expedition: Die wohlwollende Form, womit der Reichskanzler das Gesuch des Emin Pascha-Comités um Unterstützung aus Reichsmitteln durch sein Schreiben vom 15. August 1888 beantwortet habe, sei der Person Wismann's als einer ersten Autorität betreffs der Afrikaforchung gegenüber erklärlich und angesichts der damaligen friedfertigen Zustände und der für die Beziehungen zu England beachtenswerthen damaligen Auffassung von der Lage Emin Paschas unbedenklich gewesen. Seitdem sei infolge der Vorgänge an der Küste von Sansibar eine Verschiebung aller damaligen Verhältnisse eingetreten, die den Leitern der Reichspolitik im Interesse Deutschlands eine abwartende Stellung zur Pflicht mache.

* Berlin, 14. Mai. Die Deputation der Grubenarbeiter soll heute Nachmittag 3 Uhr vom Kaiser empfangen werden. Der Audienz soll der Minister des Innern betwohnen.

* Essen, 14. Mai. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet: Bis heute Vormittag ist die Ruhe und Ordnung nirgends gestört. In den Dortmund und Essener Revieren mehrts jich bereits die Zahl der Zechen, auf denen die Belegschaften unter dem Eindruck der von den einzelnen Zechen-Verwaltungen sofort angeordneten Lohnerhöhung entweder ganz oder theilweise die Arbeit wieder aufgenommen haben. Im Mülheimer Revier wird fast ausnahmslos gearbeitet. Ueberall wird ein wohlthätiger Einfluß von der heutigen Audienz der Abordnung der Bergarbeiter bei dem Kaiser erhofft.

* Aachen, 14. Mai. Dem „Echo der Gegenn.“ zufolge bewilligte der Schweizer Bergwerksverein von selbst den Bergleuten eine Erhöhung der Bezüge.

* Aachen, 14. Mai. Aus den Gruben bei Höngen und Rothberg (Wurmrevier) ist der „Aachener Zeitung“ zufolge seit gestern ein partieller Strike ausgebrochen. Auf morgen ist eine Versammlung der Bergleute anberaumt.

* Münster, 14. Mai. Der „Westf. Merkur“ meldet authentisch: Ueberall herrscht Ruhe. Der Stand der Truppen ist unverändert, die Haltung der Strikenden musterhaft, die Sympathie der Bürger für sie im Steigen. Die Haltung der Zechen des Essener Reviers wird scharf verurtheilt.

* London, 14. Mai. Der „Standard“ veröffentlicht den Text der vom Schah von Persien dem Baron Reuter gewährten Concession für Gründung einer Reichsbank in Persien mit einem nominellen Capital von vier Millionen Pfund Sterling. Die neue Reichsbank erhält für 60 Jahre das ausschließliche Recht

der Ausbeutung aller Eisen-, Kupfer-, Blei-, Quecksilber-, Kohlen-, Petroleum-, Borax- und Asbest-Minen in Persien.

* Burgas, 14. Mai. In Anwesenheit des Prinzen Ferdinands der Minister, der Civil- und Militär-Behörden und einer reichen Menschenmenge fand gestern die Eröffnung der Arbeiten an dem Eisenbahnbau Burgas-Jamboli statt. Nachdem von dem Erzbischof Seraphing celebrirten Akte hielt Prinz Ferdinand die Ansprache, worin er die Wichtigkeit der Eisenbahnlinie hervorzuheben, welche ausschließlich durch bulgarische Kräfte hergestellt worden. Hierauf fand ein Bankett statt. Auf den Toast eines Journalisten sprach Prinz Ferdinand die Hoffnung aus, daß die Pressenanstrengungen und Fortschritte des Landes anerkennen werden. Der Prinz kehrt erst heute nach Sofia zurück.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Potiszeile.

Richtige Diät ist gewiß ein treffliches Mittel gegen die zahllosen Unterleibsbeschwerden, aber nicht Jedermann ist in der Lage, eine strenge Diät einhalten zu können. Mindestens achtzig Procent der Menschen leben unter Verhältnissen, welche selbst die nothwendigsten Bedingungen in der Ernährungsweise, oder überhaupt der Lebensordnung und Arbeitszeit geradezu unmöglich machen. Für diese überwiegende Mehrzahl ist es geradezu ein Bedürfnis, stets ein bewährtes und billiges Hausmittel bei der Hand zu haben, mit welchem sie allen Störungen in den Functionen ihrer Verdauungsorgane, wie Verstopfung, Blutandrang nach Kopf, Brust, Kopfschmerzen, Anlust, Müdigkeit zc., schnell und nachhaltig entgegen treten können. Ein solches billiges Hausmittel, das sich schon seit Jahren glänzend bewährt hat, sind Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, über welche aus allen Gegenden die glänzendsten Anerkennungen vorliegen. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in Apotheken à Schachtel 1 M. vorrätzig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rothem Felde und den Vornamen. (M.-No. 3400.)

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 15. Mai. 107. Vorst. (148. Vorst. im Abonnement.)

Die Meisterfinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:

Hans Sachs, Schuster,	..	Herr Müller.
Veit Pogner, Goldschmied,	..	Herr Ruffert.
Kunz Vogelgesang, Kürschner,	..	Herr Baumgart.
Konrad Nachtigall, Spengler,	..	Herr Dornet.
Sirtus Beckmesser, Schreiber,	..	Herr Rudolph.
Frits Kothner, Bäcker,	..	Herr Althaus.
Balthasar Zorn, Zinngießer,	..	Herr Börner.
Ulrich Gifflinger, Würzträger,	..	Herr Köhler.
Augustin Moser, Schneider,	..	Herr Spieß.
Hermann Ortel, Seifenfieder,	..	Herr Berg.
Hans Schwarz, Strumpfwirker,	..	Herr Geisenhöfer.
Hans Folk, Kupferschmied,	..	Herr Schneider.
Walther von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken,	..	Herr Krauß.
David, Sachsens Lehrbube	..	Herr Schmidt.
Eva, Pogner's Tochter	..	Frl. Nachtigall.
Magdalene, Eva's Amme	..	Frau Beck-Malaba.
Ein Nachtwächter	..	Herr Winka.

Bürger und Frauen aller Stände, Gesellen, Lehrbuben, Mädchen. **Nürnberg:** Um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Nach dem 2. Akte findet eine Pause von 15 Minuten statt.

Erhöhte Preise.

Anfang 6/10, Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, 16. Mai.

Neu einstudirt:

Robert und Bertram, oder: Die lustigen Vagabunden

* * * Bertram . . . Herr Henry Grebe, vom Königl. Schauspielhaus in Potsdam, als

Anfang 7 Uhr.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 113.

Mittwoch den 15. Mai

1889.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§. 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und der §§. 6, 11 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529) über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen wird unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für die Weinbau treibenden Kreise Oberlahnstein, Limburg, Unterlahn, St. Goarshausen, Rheingau, Wiesbaden (Land), Wiesbaden (Stadt), Höchst a. M., Obertaunus, Frankfurt a. M. (Land) und Frankfurt a. M. (Stadt) verordnet, was folgt:

§. 1. Jeder Eigentümer, Pächter oder Nutzungsberechtigte eines Grundstückes, welcher die Absicht hat, auf demselben Reben zu pflanzen oder zum Zwecke der Erzielung von Wurzelreben Bindholz einzusetzen, ist verpflichtet, der zuständigen Polizeibehörde davon mindestens 8 Tage vor Beginn der Pflanzungsarbeiten unter genauer katastermäßiger Beschreibung des zu bebauenden Grundstückes nach Gemarkung, Distrikt, Flur- und Flächennummer und Flächeninhalt schriftliche oder zu Protokoll erklärte Anzeige zu erstatten. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob das zu pflanzende Grundstück bereits früher mit Reben bepflanzt war oder nicht.

§. 2. Die im §. 1 näher bezeichneten Personen haben gleichzeitig anzuzeigen, aus welcher Quelle und in welcher Menge das zur Verwendung gelangende Pflanzholz bezogen worden ist, und ihre hierauf bezüglichen Angaben durch amtliche Bescheinigung derjenigen Behörde zu bestätigen, welcher in dem Bezugsorte die Wahrnehmung der Ortspolizei zusteht.

§. 3. Die im §. 1 vorgeschriebene Anzeige bezw. die im §. 2 erforderte Bescheinigung sind in der darselbst bezeichneten Weise stets von neuem zu wiederholen, wenn die angemeldete Anlage überhaupt nicht, oder nicht in dem Umfange in demjenigen Kalenderjahre ausgeführt worden ist, für welches die Ausführung angezeigt war. Der im §. 2 bestimmte Nachweis erstreckt sich auf dasjenige Pflanzholz, welches im Laufe der Jahre als Ersatz für die bei der ersten Anlage etwa ausgebliebenen Reben eingeführt wird und gesetzt werden soll.

§. 4. Die Ortspolizeibehörde, welche über die gemäß der §§. 1—3 schriftlich erfolgte Anzeige eine schriftliche Bescheinigung zu erteilen ist, ist befugt, die Erlaubnis zum Einsetzen des Pflanzholzes zu verweigern, falls der in den vorhergehenden Paragraphen erforderte Nachweis nicht oder nicht ausreichend erbracht ist.

§. 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden zufolge §. 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G.-S. S. 230) mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Außerdem kann die Befreiung der ohne polizeiliche Anmeldung erfolgten Anpflanzung von Reben verfügt werden.

Wiesbaden, den 18. September 1888. Der Regierungs-Präsident.
von Wurmb.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Der Oberbürgermeister.
Wiesbaden, den 13. Mai 1889. In Vertr.: H. K. *

Bekanntmachung.

Der Bedarf von Brennöl für das laufende Etatsjahr 1889/90 anderweitig vergeben werden. Versiegelte Angebote sind bis zum **21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im Zimmer No. 41 des Rathhauses postfrei abzugeben, woselbst auch vorher in den Vormittags-Dienststunden die bezüglichen Bedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 13. Mai 1889. Das Stadtbauamt. *

Bekanntmachung.

In der neuen Colonnade dahier ist ein zweibogiger Laden in freier Hand sofort zu vermieten. Pachtbetrag Mk. 880. Näheres auf dem Bureau der Cur-Direction.
Wiesbaden, den 12. Mai 1889. Der Cur-Director.
F. Seyl.

Süßrahm-Butter,

täglich frische Sendung.
Kirchgasse 32. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

10—12 Stück prima Aepfelwein sind wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen bei

Gastwirth **Friedrich Schmidt,**
im „Anker“ zu Diebrich.

Staubmäntel

in Gloria, Waterproof und Alpaca von 9 Mk. an.

Satin-Blousen

in allen neuen Façons und Stoffen von 2 Mk. an.

Tricot-Blousen und -Tailen

von 2 1/2 Mk. an.

Sommer-Umhänge

in Wolle und Seide von 9 Mk. an.

Perl-Fichus

von 8 Mk. an.

Jaquettes

in allen neuen Farben von 3 Mk. an.

Regenmäntel

und

Promenades

von 6 Mk. an.

Damen-Mäntel-Fabrik

Julius Jüdel,

35 Langgasse 35,

2705 „Hotel Adler“ gegenüber.

**RAUSE-LIMONADE-
BONBONS**

Engel-Apotheke, Würzburg.



Ein Bonbon in ein Glas Wasser geworfen gibt ungerührt die beste Brauselimonade. Gesund, durstlösend, erfrischend. **Gegen Magen-säure und Kopfwahl!** 1 Bonbon 10 Pfennig. Niederlagen durch Plakate ersichtlich.

(H. 63750) 924

Neue Malta-Kartoffeln,

„ Matjes-Häringe

in frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

Neue Matjes-Häringe,

neue Sommer-Malta-Kartoffeln

empfiehlt billigt

Th. Hendrich. 2726

Schöne Kartoffeln zu haben Schachtstraße 17.

Luftkurort Auerbach.

Station der Main-Neckarbahn zwischen Darmstadt und Seidelberg, am Fuße des Melibocus u. Auerbacher Schloß.

Hôtel und Pension zur Krone und Schweizerhaus.

Pensionspreis 4—5 Mk. pro Tag (incl. Zimmer). Besozimmer, große Speisesäle, parkartiger Garten mit Spielplatz. Portier am Bahnhof. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer: (H. 62510) **G. Diefenbach.**

HEINRICH SPERLING,

Hof-Tapezirer Sr. Hoheit des Herzogs zu Nassau,
Wiesbaden,

Taanusstrasse 43.  Taanusstrasse 43.

Möbelfabrik & Lager.

Niederlage
der Möbelfabrik von Eugen Buschle
in Stuttgart.

Grösste Auswahl
von Möbel, Spiegeln, Betten, Polsterwaren
aller Arten unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Uebernahme
sämtlicher Wohnungs-Einrichtungen und
Decorationen. 14988

Quaniefrante heißt **W. Remmé**, Schwalbacher-
straße 27, 1—4 Uhr, auch Sonntags.

Ein Retour-Billet nach England

ist zu verkaufen. Näh. Exped. 2743

Briefmarken-Sammlung von ca. 1200 Stück billig zu
verkaufen Kl. Dohheimerstraße 4, III.

1 Ausziehtisch, Nußb., 1 Wasch-Consolchen, 1 vollst.
Bett, 1 fast neuer Regulir-Hüllofen, 1 Kanape,
3 Kinder-Bettstellen mit Matratzen, 2 nußb.
Kommoden, 1 nußb. Spieltisch, 1 Waschtisch u. s. w.
billig zu verkaufen Saalgasse 16. 2712

Schlafsofa zu verkaufen Schwalbacherstraße 33.

Ein gutes Kanape für 20 Mk. zu verk. Schulberg 11, 3. St.

Ein guter Zimmer-Teppich zu kaufen gef. Näh. Exped. 2745

Eine Cassette und ein Cassenschrank (gebraucht) zu
kaufen gesucht. Näh. Exped. 2718

Ein gebrauchter Landauer, 1 Pferd und mehrere Malz-
bütten zu verkaufen Marstraße 17. 2729

Ein neuer Landauer zu verkaufen bei Schmiedemeister
Roth, untere Albrechtstraße. 2719

Eine Hundehütte billig zu verkaufen. Näh. Exped. 2710

Schöne Gemüsepflanzen zu haben Saalgasse 26.

Walmühlstraße 19 ca. 90 Ruthen ewiger Klee zu
vergeben. 2739

Stück ewiger Klee hinter der Appelstr. 3. verk. N. Feldstr. 17, I. r.

Ein gutes Pferd zu verkaufen. Näh. Exped. 2750

Ein schöner, wachamer Hund zu verkaufen Schachtstraße 13.

Restaurant Vogel,

Rheinstrasse 21, oberhalb der Haupt

Elegantestes Restaurant Wiesbadens.

Allein-Ausschank der Kgl. Staatsbrau
Weihenstephan.

Reine Weine. Gute Küche

Diners von 12—2 Uhr.

Restauration à la carte zu jeder Tages
Schönes Gartenlokal.

2738 Besitzer: **Chr. Nocker**

Prima

Ohren-Roastbraten,
„ **Lenden im Aufschnitt.**

2607 **Ph. Schweissguth**, Röberstraße

Gebrauchtes, eisernes Gartenthor, sowie Gartengeländer
zu kaufen gesucht. Näh. Exped.

Eine junge Angora-Katze zu kaufen gesucht Walramstraße
3 Treppen hoch.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 14. Mai 1889.)

Adler:

Neumann, Consul,	Wolgast.
Leyendecker, Comm.-Rath m. Fm.,	Köln.
Boyer, Ingen. m. Fr.,	Dortmund.
Brunner, Dr. med.,	Zürich.
Müller, Fbkb. m. Fr.,	Berlin.
Neumann, Kfm.,	Antwerpen.
Oster, Fr. m. Tocht.,	Köln.
Carpenter, Kfm.,	London.
Molle, Kfm.,	Brüssel.
Dewald, Kfm.,	Berlin.
Ley, Kfm.,	Heinsberg.
Wrede, Kfm.,	München.
Kleiner, Frl.,	Constanz.
Lau, Kfm.,	Berlin.
Feist,	Köln.
Gottschalk, Kfm.,	Berlin.
Utrecht, Kfm.,	Ludwigshafen.
Loewenthal, Kfm.,	Berlin.
Kiebusch, Kfm.,	Mainz.
Hartog, Kfm.,	Berlin.
Raht, Justizrath,	Weilburg.
Söhle, Stud.,	Heidelberg.
Dietrich, m. Fr.,	Lengsfeld.
Siecke, Kfm. m. Fr.,	Berlin.
Freudenberg, Kfm.,	Berlin.
Lossius, Kfm. m. Fr.,	Chemnitz.

Bären:

Brandeis, Frl.,	Nürnberg.
Bamberger, Frl.,	Berlin.
Rogge, Baumstr.,	Halle.
Stobwasser, Direct.,	Lang.
Lent, Ingen.,	Saarbr.
Scheid, Kfm.,	Heidelberg.
Lohmeyer, Offizier,	Bremen.
Wollmar, Frl.,	Stettin.
Nobbe, Fr.,	Wien.
Kistner, Kfm.,	Wien.
Loewenthal, Kfm.,	Wien.
Kurtenacker, Frl.,	Niederrhein.
Ascher, Ob.-Reg.-Rath,	Wien.

Schwarzer Bock:

Mercker, Fr.,	Wien.
Roessner, Fr. m. Tocht.,	Nürnberg.
Kurz, m. Fr.,	Wien.
Baumgärtner, Kfm. m. Fr.,	Wien.
Schallert,	Wien.

Zwei Böcke:

Kühne, Frl.,	Wien.
--------------	-------

Hotel Bristol:

Croockewit-Bousquet, Fr.,	Wien.
v. Eibergen-Santhagen,	Wien.
Bed.,	Wien.
v. Feilitzsch, Kfm. m. Fr.,	Wien.

Cölnischer Hof:

Hieronymie, Fr. Comm.-Rath,	Wien.
-----------------------------	-------

Rosenberg, Frl.,	Wien.
Scheuermann, Frl.,	Wien.

Hotel Deutsches Reich:

Zimmt, Kfm.,	Wien.
--------------	-------

Hotel Block:

Meyer,	Berlin.
Fuhrmann, m. Fr.,	Antwerpen.
Bamberger,	Färth.
v. Weber-Rosenkranz, Frein.,	Kiel.
v. Arnim, Fr. General,	Düsseldorf.

Central-Hotel:

Müllmann, m. Fam., Mühlau.
Mebert, Kfm., Köln.
Bergmann, Banquier m. Fr., Lübeck.
Bergmann, Frl., Crefeld.
Seeb, Frl., Limburg.
Hoppmann, Kfm., Hagen.
Goth, Fbkb., Baden.
Lütke, Gutsbes., Iserlohn.
Loewenich, Amtsrichter m. Fr., Aschaffenburg.
Hoppmann, Kfm., Schweim.
Kaufmann, Kfm. m. Fr., Mannheim.

Cur-Anstalt Dietenmühle:
Herrmann, Fr., Gotha.
Meyer, Special-Direct., Berlin.
Berolzheimer, Ref., Fürth.
Berolzheimer, Kfm., New-York.

Einhorn:
Göhr, Kfm., Darmstadt.
Günzel, Kfm., Nürnberg.
Schmöckel, Rent., Hamburg.
Sonntag, Kfm., Hannover.
Kalthof, Kfm., Schwelm.
Hessenberg, Kfm., Offenbach.
Matron, Fr., Ansbach.
Knobloch, Kfm., Magdeburg.
Lindner, Kfm., Kaiserslautern.
Lenser, Kfm., Westum.
Schirmann, m. Fr., Kiel.
Grtwald, Kfm., Stuttgart.
Knoor, Kfm., Reichenbach.

Eisenbahn-Hotel:
Machhof, Kfm., Wien.
Dannenberg, Kfm., Coblenz.

Engel:
Fahrig, m. Fr., Thal.

Englischer Hof:
Kamroth, Stadtrath, Berlin.
Kabel, Berlin.
Harding, m. Fr., Canada.
Philippsohn, m. Fr., Melbourne.
Baron v. Rauch, Lient., Züllichau.
Rauch, Fr. Baron, Züllichau.

Zum Erbprinze:
Reinhardt, Limbach.
Karbach, Weinher.
Pollin, München.
Hörl, Nürnberg.
Arvil, Kfm., Strassburg.
Hiller, Kfm., Heilbronn.
Beres, Kfm., Hadamar.
Lang, Holzhausen.

Grüner Wald:
Lobrecht, Kfm., Köln.
Buck, Stud., München.
Nourse, New-York.
Langley-Ballau, Colorado.
Canoir, Lient., Darmstadt.
Fis, Kfm., Berlin.
Nisch, Kfm., München.
Kieberg, Kfm., Mühlhausen.
Langer, Ingen., Grevenbroich.
v. d. Goltz, Stud., Berlin.
Hoencke, Kfm., Kiel.

Hotel „Zum Hahn“:
Karting, Kfm. m. Fr., Crefeld.
Bernhardt, m. Fr., Usingen.
Femel, Fr., Metz.
Bickel, m. Fr., Paderborn.
Flinjes, Kfm., Lorch.

Hamburger Hof:
Hildner, Fr., Barmen.
Kabel, Frl., Barmen.

Goldenes Kreuz:
Hilpert, Würzburg.
Höler, Leipzig.
Miers, Dr. med., Leipzig.
Höpfel, Fbkb., Oberdörla.
Herold, Hof.
Miers, Dr., Jena.
Schwabe, Fr. Capitän, Wolgast.
Schwabe, Fr. Rent., Wolgast.
Kotzen, Fr. Rent., Wolgast.

Vier Jahreszeiten:

v. Bernult, Fr., Borocoo.
Peltzer, m. Fr., Aachen.
Volkart, Kfm. m. Bed., Berlin.
Fuhrmann, m. Fr., Antwerpen.
Schlieper, m. Fr., Elberfeld.
Faber, Kfm. m. Fr., Lübeck.
Meyer, Fr. m. Tocht., Hamburg.
Rothe, Prem.-Lieut. m. Fam., Kopenhagen.
Müller, Director, Zürich.
Leischerig, Kfm., Leipzig.
Müller-Sanders, Köln.
Leonhard, m. Fam., Dresden.
Buch, Philadelphia.
Seymann, Philadelphia.
Schnyler, Philadelphia.
Wernicke, Fr. m. Fam. u. Bed., Riga.
Suchs, Frl., Riga.
Wihard, Berlin.

Goldene Kette:
Sudhoff, Berpel.
Sturzenegger, Kfm., Appenzell.

Goldene Krone:
Reis, Rent., Strassburg.

Weisse Lilien:
Köhler, m. Fr., Heidelberg.
Hachsetter, m. Fr., Regensburg.
Wender, m. Fr., Mühlhausen.
Günter, Leipzig.
Kreuscher, Loelbach.
Rosenthal, Fr. Oberamtsricht. m. Tocht., Schöppenstedt.
Singelmann, Fr., Schöppenstedt.
Keil, Frl., Dessau.
Ritter, m. Fr., Dresden.

Nassauer Hof:
Friedel, Fr., Berlin.
Tersmeden, Baron m. Fr., Schweden.

Rospatt, Landrath, Berlin.
Bickel, m. Fr., Plauen.
Schwarzburger, Leipzig.
Schwarzburger, Frl., Leipzig.
van Loon, m. Fr. u. Bed., Amsterdam.
van Loon, Frl. m. Bed., Amsterdam.
Künzer v. Bens, m. Fr., Freiburg.
van Kellner, m. Fr., Holland.
Scheitlin, m. Fr., St. Gallen.
Brückner, Comm.-Rath, Calbe.

Villa Nassau:
Perkins, Amerika.
Nott, Frl., Amerika.
Gerschel, m. Fam. u. Bed., Berlin.
Newton, Paris.

Nonnenhof:
Thiele, Rechtsanw. Dr., Frankfurt.
Held, Kfm., Nürnberg.
Theis, Fbkb. m. Fr., Solingen.
Napp, Fbkb., St. Goar.
Dieck, Fbkb., Berlin.
Wolf, Kfm., Schötmar.
Hoos, Kfm., Lauterbach.
Oswald, Kfm., Eiberfeld.
Halbach, Kfm. m. Fr., Ronsdorf.
Neuheusser, Kfm. m. Fr., Strassburg.
Kirch, Kfm., Warmelskirchen.
Thost, Kfm., Buchholz.
Bloch, Kfm., Neuwied.
Rüssel, Kfm., Elberfeld.

Hotel du Nord:
v. Berlepsch, Präsident, Dresden.
v. d. Hoop, Frh., Schmitte.
Naumann, Reg.-Referend., Posen.
Roquette, Prof., Darmstadt.
Roquette, Frl., Darmstadt.

Pariser Hof:
Engblom, Ministerial-Attaché, Schweden.
Rauch, Fr. m. Tocht., Braunschweig.
Büttner, Fbkb., Leipzig.

Quellenhof:
Hamerschmidt, Rent., Neunkirchen.
Koch, Kfm., München.
Schmidt, Gutsbes., Dettum.
Knille, Director, Dettum.
Uhl, Neunkirchen.

Hotel St. Petersburg:

Erhardt, Frl., Karlsruhe.
Dottler, Fr., Waldkirch.
Betger, Kfm. m. Fr., Siegburg.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Wrangel, Fr. Gräfin m. Bed., Cassel.
Wieprecht, Dr. med., Gelsenkirchen.
Lucius, Fbkb., Wien.
Rudolphi, Landger.-Rath m. Fr., Berlin.
Chapman, m. Fr., London.
Bernhardt, Fr., London.
White, Capitän, New-York.
Watson, m. Fr., London.
Louis, m. Fr., Frankfurt.
Kaiser, Kfm. m. Fr., Königsberg.

Hotel Rheinfels:
Grött, Preis.
Weidlich, Hauptm. a. D., Berlin.
Lohmeyer, Offizier, Neisse.

Rheinstein:
Conrads, Kfm., Lauban.

Ritter's Hotel garni:
Arendt, Inspector, Frankfurt.

Römerbad:
Chemnisius, Rent. m. Fr., Erfurt.
Müller, Brauereibesitzer, Oberhochstädt.

Goldhorn, Kfm., Friedrichsroda.
Baum, Kfm., Danzig.
Zierold, Rittergutsbes., Naumack.
Straus, Rent., Darmstadt.
Sommerfeld, Kfm., Berlin.
Nauhardt, Kfm., Leipzig.
Wohlgemuth, Baumstr., Berlin.
Braune, Kfm., Reichenbach.

Rose:
Arnissohl, Paris.
Curch, m. Fam., Schottland.
Keine, 2 Frl., England.
Weinberg, Hamburg.
Cook, Major, London.
Makie, 2 Frl., England.
Kenzie, Fr. m. Tocht., England.
de Sausmarez, Fr., London.
de Sausmarez, London.
Liegewalch, Frl., Stockholm.
Liegewalch, m. Fr., Stockholm.
Ekman, Schweden.
Anderson, Schottland.

Weisses Ross:
Witt, Frl., Hamburg.
Muth, Landger.-Dir., Giessen.
Krause, Gutsbes., Warsaw.
Arndt, Friesack.
Herbst, m. Fr., Gera.
Grimm, Fr., Greiz.

Weisser Schwan:
Madsen, Kopenhagen.
Weber, Frl., Halberstadt.
Schilling, Frl., Halberstadt.
Gülcher, Landrath, Eupen.
von Sandels, Stockholm.
Rathsman, Kfm., Sundsvall.

Spiegel:
Müller, m. Fr., Urmitz.
Lange, Fr. Dr., Holstein.
Tiedye, Fr. Postmeister, Holstein.
Henneberg, m. Fam., Swinemünde.
Staude, St. Louis.
Buchheit, Watertown.
Weis, Watertown.
Puppel, Marienwerder.
v. Redern, Fr. m. Kind u. Bed., Worms.

Bornemann, Fr. Hauptm., Ehrenbreitstein.
Drischler, Bildbauer, Berlin.
Kindgen, m. Fr., Düren.
Wolf, Berlin.

Tannhäuser:
Kuznitsky, Kfm. m. Fr., Halle.
Nuttih, Kfm. m. Fr., Halle.
Herm, Kfm. m. Fr., Halle.
Zimmermann, Kfm. m. Fr., Halle.
Garenfeld, Dr. phil., Bonn.

Tanus-Hotel:

Caspert, Utrecht.
Baumgärtner, Kfm. m. Fr., Berlin.
Wolf, Hauptmann, Sachsen.
Adams, Honnef.
Boersch, Director, Mülheim.
Schmitz-Dumont, Dresden.
Büttner, Kfm., Greiz.
von Veigh, Ungarn.
von Bercederj, Ungarn.
von Zabern, Frankfurt.
Gross, Kfm. m. Fr., Berlin.
Claessen, Constanz.
von Hojebzag, Fr. Staatsrath, Petersburg.

von Horn, General-Major z. D., Heidelberg.
Kegeser, Kfm., London.
Grapengieser-Kucksdorf, Rittergutsbes., Kucksdorf.
Bensheim, Kfm., Mannheim.
Beier, m. Fr., Amsterdam.
Butts, Rent. m. Fam., Hamburg.
Glaenzler, m. Bed., Ohio.
Kotz, Kfm., Berlin.
Weedon, m. Fr., London.
Kimbell, Bremerhaven.

Hotel Victoria:
Ossendorff, Kfm., Köln.
Svensson, Kfm., Goteburg.
Loeschbrand, Offiz., Diedenhofen.
de Raadt, Offizier, Diedenhofen.
Hellmers, Fr. m. Gesellsch., Köln.
Leyendecker, Köln.
Weber, Frl., Halberstadt.
Schilling, Frl., Halberstadt.
Zierold, Rittergutsbes., Neumark.
v. Oertzen, Kammerherr m. Fr., Frankfurt a. d. O.
Busch, cand. med., Bergen.
Kleinmichel, Fr. Gräfin m. 2 Frl. Töchtern u. Gesellschaftsdame u. Bed., Petersburg.
Bonnet, Fr. Rechtsanw., St. Johann.
Oppenheimer, Kfm., London.

Hotel Vogel:
Scheldt, Kfm., Cassel.
Luckhardt, Fr., New-York.
Lindenkohl, Frl., Cassel.
Lucius, Offizier, Ehrenbreitstein.
Singer, Kfm., O.-Walluf.
Wagner, Kfm., Nassau.

Hotel Weins:
Stähelin, Frl., St. Gallen.
Bauer, Frl., Strassburg.
Gross, Bürgermeister, Offenbach.
Beckmann, m. Fr., Berlin.
Leikert, Bauunternehmer, O.-Lahnstein.

Privathotel Stadt Wiesbaden:
Motz, Cassel.
Hub, Kfm., Cassel.
Stiehl, Techniker, Köln.
Willant, Fr. m. Nichte, Frankfurt.

In Privathäusern:
Friedrichstrasse 20:
Ellezingner, Dresden.
Pension Crédit:
Gruotten, Fr., Petersburg.
Lindes, Frl., Petersburg.
Pension Fiserius:
Cramer, m. Fr., Bochum.
Meyer, Frau Amtsr., Papenburg.
Pension Mon-Repos:
Carnatz, Rent. m. Fr., Dresden.
Tanusstrasse 47:
Bade, m. Fr., Mecklenburg.

Villa Hertha:
Ruck-Keene, 3 Frl., England.
Kurtz, Fr. Pfarrer, Wien.
v. Köinger, Excell., Fr., Münster.
v. Plöetz, Fr. General, Magdeburg.
Villa Speransa:
Wünsche, Fabrikbes. m. Fam u. Bed., Eberbach.

Vereins-Nachrichten.

Ander-Club Wiesbaden. Nachmittags 3 Uhr: Übungsfahrten.
 Handwerker-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
 Koller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung.
 Gabelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
 Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend.
 Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
 Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
 Fecht-Club. Abends von 8-10 Uhr: Fechten in der „Münzer Bierhalle“.
 Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung der Fechttrüge.
 Männer-Turnverein. Abends von 9-10 Uhr: Gesangsprobe.
 Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends von 9 1/2-10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
 Musikalischer Club. Abends: Probe.
 Männer-Quartett „Sifaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
 Wiesbadener Männer-Club. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
 Männergesang-Verein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
 Gesangsverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
 Gesangsverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. E. S. Kassenarzt:
 Dr. Laquer, Schwalbacherstraße 45a. Sprechst. 8-9 Vm., 2 1/2-3 1/2 Nm.
 I. Vorsteherin: Frau Luise Doncker, Schwalbacherstraße 63, 1.

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

1889. 13. Mai.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.
Barometer* (Millimeter)	751,5	750,4	749,9
Thermometer (Celsius)	+10,9	+20,9	+14,5
Luftspannung (Millimeter)	8,6	8,3	8,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	89	45	73
Windrichtung u. Windstärke	S.	S.W.	S.S.O.
	schwach.	mäßig.	schwach.
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter. völlig heiter. sehr heiter.		
Regenhöhe (Millimeter)	Nachts Thau.		

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht.

Für den 16. Mai: Veränderlich, vielfach schön und heiter, anseits wolfig, bedeckt und vielfach Strichregen, Wärmelage kaum veränderte leichte bis frische Winde. Stellenweise Gewitter.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Launusbahn.	
Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 (nur an Wochentagen bis Gafel)	7** 730† 815** 9† 1016* 1041†
620** 640 740† 8** 830† 1040*	1113 1222** 1† 147** 23†
1054† 1141 1211† 1250** 210**	251† 317** 428† 528 558**
233† 350 5** 540† 620 640†	730† 848† 928 949 (nur an Sonn- und Feiertagen von Gafel) 1016† 1145
741† 845 (nur an Sonn- und Feiertagen bis Gafel) 910 1020 1040**	* Nur von Biebrich. ** Nur von Gafel. † Verbindung nach Eoden.
* Nur bis Biebrich. ** Nur bis Gafel. † Verbindung nach Eoden.	

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 85* 1033 1057 145 200 414	653* 915 1115 1153* 1232 240 554
510 75 855*	654* 751 920
* Nur bis Rüdelsheim.	* Nur von Rüdelsheim.

Gilwagen.

Abgang: Morgens 9⁵⁰ nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Bahn und Wehen); Abends 6³⁰ nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 8³⁰ von Wehen, Morgens 8³⁰ von Schwalbach, Abends 4⁵⁰ von Zollhaus und Schwalbach.

Herberg-Bahn.

Alle halbe Stunde ein Wagen auf, einer abwärts von Vormittags 9-12 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit. Bei größerem Andrang werden, je nach Bedürfnis, Zwischenzüge eingelegt. Preis: hinauf 25 Pf., hinauf u. hinab 30 Pf.

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.	
Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 738 1112 3 635	76 936 1245 434 93
Richtung Niedernhausen-Simburg.	
Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
834 1212 350 727	913 129 344 814

Richtung Frankfurt-Simburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrt):	Ankunft in Frankfurt (Fahrt):
71 11 ³ (Haupt-Bahnhof) 1218*	630* 747** 1015 (Haupt-Bahnhof)
227 46 66 725 (Haupt-Bahnhof) 1029* (Sonntag bis Niedernhausen).	455 614*** 930
* Nur bis Höchst. ** Nur von Frankfurt. *** Nur von Eppstein.	

Richtung Simburg-Frankfurt.

Abfahrt von Simburg:	Ankunft in Simburg:
750 1055 231 75	929 117 455 833

Rhein-Dampfschiffahrt.

Rölnische und Düsseldorf'sche Gesellschaft.
 Abfahrten von Biebrich: Morgens 7¹⁵, 9¹⁵, („Humboldt“ u. „Friedrich“ 10¹⁵ u. 12¹⁵ Uhr bis Köln; Nachm. 3¹⁵ Uhr bis Coblenz; Abends 6¹⁵ Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Vorm. 10¹⁵ Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 8¹⁵ Uhr. Billete und nähere Auskunft in Wiesbaden auf der Agentur bei W. B. Dickel, Langgasse 20.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Kochbrunnen und Anlagen in der Wilhelmstrasse. Morgens 7 Uhr: Concert. Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
 Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellon wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 13. Mai 1889.

Geld.	Wesfel.
No. I. Silbergeld M.	Amsterdam 169.65 bz.
Dulaten	London 20.470-485 bz.
20 Fres.-Stücke	Paris 81.10-15-10 bz.
Sovereigns	Wien 172.10 bz.
Imperiales	Frankfurter Bank-Disconto 3/8.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3/8.

**Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren. Am 6. Mai: Dem Goldarbeiter Christian Sauer e. S., N. Robert. — Am 7. Mai: Dem Kunst- und Handlungsgärtner Joseph Engelmann e. S., N. Franz. — Am 10. Mai: Dem Hausdiener Wilhelm Gustav Birt e. S., N. Wilhelm Heinrich Julius Carl. — Am 11. Mai: Dem Kellner Paul Richard Emil Oscar Wiegandt e. S., N. Elsa Bertha Emma. — Dem Barbier Georg Heinrich Carl Christoph Adolf Kiehnwetter e. S., N. Carl.

Aufgehoben. Der Diacon Johann Benzel, wohnh. dahier, Louise Amalie Bergmann, wohnh. zu Hoffede. — Der Fabrikant Peter Hainz aus Holzhausen über Nar im Untertaunuskreis, wohnh. Amöneburg, Gemeindebezirks Gafel, und Sophie Fuchs aus Kreis des Höchst, wohnh. dahier. — Der Kunst- und Handlungsgärtner Eugen Heuß von hier, wohnh. dahier, und Margarethe Wilhelmine Jacobine Grafmann aus Weisel, Kreis des St. Goar, wohnh. dahier.

Verheiratet. Am 11. Mai: Der Bahnhof-Restaurantbesitzer Joseph Seit aus Zytshausen, Königl. Bayerischen Bezirksamts Hofen, wohnh. zu Aumenau im Oberlahnkreis, und Marie Gerber aus Baldunstein im Unterlahnkreis, bisher dahier wohnh. Der verm. Schlosser Johann Jacob Wilhelm Bernhardt aus wohnh. daselbst, und Anna Marie Barbara Albert aus Mainz, bisher dahier wohnh. — Der Spengler- und Installateurgehilfe Jacob Koch aus Diez, wohnh. dahier, und Christiane Angulie Maus aus Diez, bisher dahier wohnh. — Der Maurergehilfe Ludwig Bink aus Heringen, Kreis des Simburg, wohnh. dahier. — Johannette Philippine Ohlenmacher aus Kettenbach im Untertaunuskreis, bisher dahier wohnh. — Der Vice-Feldwebel Adam Funt aus Diez, Bürgermeisterei Simundorf, Kreis des Borchheim, wohnh. dahier. — Margarethe Oster aus Mühlen, Kreis des Simburg, bisher dahier wohnh. Gestorben. Am 10. Mai: Georg Carl, unehel., alt 6 T. 11. Mai: Gustav Heinrich, S. des Capellmeisters Heinrich Hoffmann, alt 3. 6 M. 6 T. — Lucia Elisabeth, T. des Ingenieurs Dr. Alexander Hehl, alt 7 J. 1 T. — Der Tagelöhner Philipp Schopp, alt 56 J. 4 M. 13 T. — Am 12. Mai: Margarethe Scharned, Ehefrau des Tünderers und Ladfrägers Anton Spud, alt 5 M. 26 T. — Catharine, geb. Klein, Wittwe des Rentners Herber, alt 81 J. 5 M. 25 T. — Louise Emma Marie, T. des Peter Schmidt, alt 14 J. 7 M. 9 T. **Königliches Standesamt**